



15



Verantwortung
fürs Ganze

Nachhaltigkeitsbericht 2015

Inhalt

3 Was uns bewegt ...

- 4 Energiewende
- 8 Digitalisierung
- 10 Kundenzufriedenheit
- 12 Forschung und Entwicklung

18 Standardangaben nach GRI

- 19 Strategie und Analyse
- 20 Organisationsprofil
- 31 Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen
- 35 Einbindung von Stakeholdern
- 37 Berichtsprofil
- 37 GRI G4-Content-Index
- 46 Prüfbescheinigung
- 49 Unternehmensführung
- 52 Ethik und Integrität

55 Ökonomie

- 56 Wirtschaftliche Leistung
- 61 Marktpräsenz
- 62 Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen
- 63 Beschaffung
- 65 Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit
- 66 Systemeffizienz

70 Ökologie

- 71 Materialien
- 71 Energie
- 78 Biodiversität
- 80 Emissionen
- 87 Abfall
- 88 Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen
- 90 Compliance

91 Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

- 92 Beschäftigung
- 98 Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis
- 98 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 102 Aus- und Weiterbildung
- 106 Vielfalt und Chancengleichheit
- 108 Gleicher Lohn für Frauen und Männer

109 Menschenrechte

111 Gesellschaft

- 115 Lokale Gemeinschaften
- 116 Korruptionsbekämpfung
- 117 Politik
- 117 Wettbewerbswidriges Verhalten
- 118 Compliance
- 119 Katastrophen- und Notfallplanung

121 Produktverantwortung

- 122 Kundengesundheit und -sicherheit
- 122 Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen
- 126 Marketing
- 126 Schutz der Kundendaten
- 126 Compliance
- 127 Zugang zu Elektrizität

130 Fortschrittsbericht zum Global Compact

Was uns bewegt ...

ENTEKA ist der Wegbereiter einer modernen Nachhaltigkeit in der deutschen Energiewirtschaft: ökologisch verantwortungsvoll, wirtschaftlich erfolgreich und weitblickend in der Entwicklung einer innovativen und zukunftsorientierten Energieversorgung.

Energiewende

G4-DMA ✓

Die Völkergemeinschaft hat (endlich) auf den Klimawandel reagiert. Mit der Pariser Vereinbarung verpflichten sich erstmals nahezu alle Länder zum Klimaschutz. Der Vertrag gibt das Ziel vor, die durch Treibhausgase verursachte Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad zu begrenzen. Die 195 Länder wollen sogar versuchen, unter 1,5 Grad zu bleiben. Langfristig sollen nicht mehr Treibhausgase ausgestoßen werden, wie gleichzeitig zum Beispiel von Wäldern wieder aufgenommen werden können. Der Vertragstext wird weltweit als starkes Signal zur Abkehr von den fossilen Energieträgern Kohle, Öl und Gas gewertet. ENTEKA hat die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und nachhaltig auf erneuerbare Energiequellen gesetzt und ist weit vor der politischen Entscheidung aus der Atomkraft ausgestiegen. Die Bundesregierung hatte sich bereits vor Paris das Ziel gesetzt, den CO₂-Ausstoß bis 2050 um mindestens 80 Prozent zu reduzieren.

ENTEKA hat den für die Energiewirtschaft einschneidenden Transformationsprozess mit Weitblick und Entschlossenheit in Angriff genommen. Deutlich vor fast allen Versorgungsunternehmen und als es den Begriff „Energiewende“ noch gar nicht gab. Damit haben wir einen deutlichen Know-how-Vorsprung erworben.

Als eines der nachhaltigsten deutschen Energieunternehmen wollen wir die Energiewende aktiv mitgestalten: den Umbau des Energiesystems zur nachhaltigen Reduktion von CO₂-Emissionen unter Beibehaltung von Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit. Wir nehmen die Herausforderungen an und werden die daraus erwachsenden Chancen für uns und die gesamte Region Rhein-Main-Neckar unternehmerisch nutzen.

Daraus leiten sich für ENTEKA vier Handlungsfelder ab:

- 1. Ein besonders hoher Anteil erneuerbarer Energien bei der Erzeugung und Lieferung:** Wir erleichtern es Privatkunden und Unternehmen, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Er ist weder teuer noch kompliziert. Denn unsere Ökostrom-Tarife bestehen aus erneuerbarer Energie. Sie ist CO₂-frei und wird bereits seit 2008 ohne Atomstrom erzeugt. So werden Kunden automatisch Teil einer großen Klimaschutzbewegung und treiben gemeinsam die Ziele der Energiewende voran. Wir gewinnen sauberen Strom aus Wasserkraft, Biomasse, Wind- und Sonnenenergie.
- 2. Wir erhöhen die Anteile erneuerbarer Energien:** Es lohnt, nachhaltig in die Zukunft zu investieren. Weil nicht Worte, sondern Taten zählen, setzen wir heute auf die Energie von morgen. Zum Beispiel in die Errichtung und den Betrieb des Offshore-Windparks Global Tech I. Der im September 2015 in Betrieb genommene Windpark wird allein mit dem Anteil der ENTEKA rund 132.600 Haushalte in Deutschland mit erneuerbarer und grüner Energie versorgen. So können etliche Tonnen CO₂ eingespart werden. Und das ist nur der Anfang. Denn bisher haben wir schon über 800 Millionen Euro in Projekte zur Gewinnung erneuerbarer Energie investiert.

3. **Die bewusste Senkung des Rohstoff- und Energieverbrauchs:** Wir stehen nicht nur für Ökostrom. Seit über 150 Jahren sind wir auch ein kompetenter Partner für die Energiefragen unserer Kunden. Wir beraten sie und helfen ihnen, mit unseren Produkten und Dienstleistungen Energie einzusparen, ohne dass sie auf Komfort verzichten müssen. So hilft unser Energiemanagement-Portal Unternehmen durch modernste Technik, Stromfresser zu entlarven, Energie zu sparen und Steuern zu senken. Privat- und Geschäftskunden bieten wir die Möglichkeit, ihren eigenen Strom zu erzeugen. Neueste Serviceleistung: Privat- und Geschäftskunden können Solaranlagen zum monatlichen Fixpreis pachten. So fallen hohe Investitionskosten weg. ENTEKA übernimmt zudem Wartung und Instandhaltung der gesamten Anlage.

4. **Mehr Flexibilisierung der Systeme zur Energieversorgung:** Sich weiterzuentwickeln ist unabdingbar für eine nachhaltige Zukunft. Deshalb arbeiten wir mit unseren Kunden an neuen Wegen in der Energieversorgung. So haben wir beispielsweise mit dem Reifenhersteller Pirelli einen Quantensprung in der Energieeffizienz der Reifenproduktion erreicht. Denn die Industriegasturbine im Werk von Pirelli wurde mit unserer Hilfe energetisch so modernisiert, dass sie nicht nur kosten- und energieeffizienter arbeitet, sondern gleichzeitig die thermische Energie der Abgase in Heizenergie umwandelt.

Durch diese Modernisierung können jährlich enorme Kosten und rund 5.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Dieses Projekt ist ein Musterbeispiel dafür, dass Wirtschaft und Klimaschutz kein Widerspruch sind. Ganz im Gegenteil. Effizienzsteigerung wird für Unternehmen immer wichtiger, und ENTEKA findet individuelle Lösungen, die Ziele der Energiewende in bestehende Geschäftsmodelle zu integrieren.

Das zeigt auch das Vorhaben der Solarsiedlung „Am Umstädter Bruch“. Dort werden im Zuge eines Forschungsprojekts der ENTEKA Überschüsse von Solarenergie in einem Quartierspeicher gesichert. Die Erfahrungen im Speicherbetrieb werden wissenschaftlich begleitet, ausgewertet und so aufbereitet, dass sie später allen angeschlossenen Haushalten zur Verfügung gestellt werden können. So können Kunden an unseren Erkenntnissen teilhaben, noch effizienter mit Energie umzugehen.

ENTEKA ist seit Ende 2015 Träger des TÜV SÜD Siegels „Wegbereiter der Energiewende“. Bisher wurden nur vier von deutschlandweit 1.000 Energieunternehmen mit diesem Siegel ausgezeichnet. Und zwar deshalb, weil sie auf die Ziele der Energiewende aktiv hinarbeiten, Standards konsequent erfüllen und neue Maßstäbe setzen.

Die Energiewende hat umfassenden Einfluss auf unser Kerngeschäft, von der Erzeugung über den Handel und die Verteilung bis hin zum Vertrieb. Sie wird zwar primär von der Politik forciert, aber auch zunehmend von Technologie und Markt getrieben:

- Der ordnungspolitische Rahmen unterliegt aktuell massiven und erratischen Eingriffen seitens des Gesetzgebers und der Regierung. Es findet eine intensive Diskussion zwischen Unternehmen, Verbänden und Politik statt. Hier gilt es, die in Diskussion befindlichen Modelle hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf ENTEKA zu analysieren und unseren Standpunkt in die Diskussion einzubringen.

- Technologische Umbrüche erfordern spezifisches Know-how, das für unsere Branche vor der Energiewende wenig bis keine Relevanz hatte. Wir haben dennoch frühzeitig begonnen, dieses Know-how aufzubauen und ermöglichen damit einen hohen Grad an interner Innovation. In den Zeiten vor der Energiewende konnte man das Energiesystem mit einer Einbahnstraße vergleichen: Auf den oberen Netzebenen wurde an wenigen zentralen Stellen Strom erzeugt, eingespeist und über die Verteilnetze an die Verbraucher weitergeleitet. Schon heute führen zunehmend dezentrale Einspeisungen auf den unteren Netzebenen in Verbindung mit neuen Technologien zur (teil-)autarken Versorgung mit Strom dazu, dass die Energieflüsse im System mehrdirektional und instabiler werden. Mit anderen Worten: Die Wertschöpfungsstufen Erzeugung und Netz können nicht mehr isoliert betrachtet werden und Entscheidungsvorgänge werden komplexer.
- Wir bieten unseren Kunden ökologisch hochwertige und gleichzeitig preiswerte Produkte und Dienstleistungen für ein atomstromfreies und klimafreundliches Leben und Arbeiten. Innerhalb der Energiewirtschaft sehen wir uns als Innovationstreiber in Sachen Ressourcenschonung und Energieeffizienz. ENTEKA Energie bietet den Kunden eine Vielfalt an Energieeffizienzangeboten. Es werden Produkte entwickelt, die individuell auf den Kunden zugeschnitten sind und einen effizienteren Umgang mit Energie sichern.
- Der Markt wird durch Eingriffe der Politik stark beeinflusst. Zum Beispiel ist es durch die Subventionierung der erneuerbaren Energien zu Überkapazitäten auf dem Markt gekommen und damit zu einem Preisverfall. Zudem wird im neuen System Flexibilität und wetterunabhängige Versorgungssicherheit immer wichtiger. Für diese Systemdienstleistungen ist jedoch noch eine passende Markt- bzw. Handelsplattform zu etablieren.

Die zunehmende Komplexität und Frequenz von strategischen Entscheidungen ist dabei nicht nur eine Frage von Know-how und Prozessen, sondern auch von (Entscheidungs-)Kultur und Veränderungsmanagement.

Um unter diesen Rahmenbedingungen langfristig den strategischen Erfolg der ENTEKA sicherzustellen, haben wir im Kontext der Energiewende ein auf zwei Gremien, dem Energiewirtschaftsboard und der energiewirtschaftlichen Arbeitsgruppe, basierendes System etabliert, das in einem koordinierten Prozess relevante Umfeldinformationen erfasst, analysiert und in Entscheidungen umsetzt.

Die energiewirtschaftliche Arbeitsgruppe besteht aus Vertretern der Kern-Geschäftsfelder Erzeugung, Handel, Vertrieb, Netz und der Unternehmensentwicklung. Sie tragen monatlich Informationen aus Politik, Verbänden und öffentlich zugänglichen Quellen (Presse etc.) zusammen, analysieren und bewerten strategische Chancen und Risiken, leiten daraus Vorschläge für das Energiewirtschaftsboard ab.



Dem Energiewirtschaftsboard gehören die Leiter der oben genannten Geschäftsfelder und der Gesamtvorstand an. Es tagt quartalsweise und entscheidet basierend auf den Vorschlägen der energiewirtschaftlichen Arbeitsgruppe über die Positionierung der ENTEKA und die Priorisierung der zu untersuchenden Themen. Dabei ist es auch Aufgabe des Vorstands, die Effektivität unseres Managementansatzes zur Gestaltung der Energiewende zu bewerten.

Auch wenn es vorrangig ist, relevante Änderungen der politisch-regulatorischen Rahmenbedingungen frühzeitig zu erkennen und zu analysieren, ist nicht allein Ziel, strategische Risiken zu vermeiden. Vielmehr wollen wir die Energiewende aktiv gestalten. Daher nutzen die in der energiewirtschaftlichen Arbeitsgruppe und im Energiewirtschaftsboard vertretenen Verantwortlichen Informationen auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und damit zur ganzheitlich zukunftssicheren Positionierung der ENTEKA im Wettbewerb.

Die Energiewende gestalten wir bereits seit Jahren und damit deutlich früher als viele Wettbewerber. Aus dieser starken Position heraus war es uns möglich, Prozesse so zu gestalten, dass strategische Entscheidungen systematisch getroffen und alle relevanten Akteure einbezogen werden.

Digitalisierung

G4-DMA ✓

Der Energiemarkt befindet sich im größten Wandel seiner Geschichte. Die klassische Rollenverteilung von Stromproduzenten und Stromverbrauchern bricht immer mehr auf. Die Strukturen werden zunehmend dezentral und vernetzt. Gleichzeitig erlebt die Gesellschaft in allen Lebens- und Arbeitsbereichen eine immer stärkere Digitalisierung. Sie ermöglicht neue Geschäftsmodelle, schafft neue Kommunikations- und Beteiligungsformen und erlaubt zunehmend Informationsverarbeitung in Echtzeit.

Für ENTEKA bedeutet die Entwicklung zur digitalen Energiewirtschaft vor allem:

- **neue Produkte und Dienstleistungen:** vom komplexen Energiemanagement für Industrie und Gewerbe bis hin zur Smart Home App für Privatkunden.
- **neue Vertriebsprozesse:** der Dialog mit unseren Kunden basiert zunehmend auf neuen Medien. Das heißt aber auch, dass unsere Kommunikation mit dem Kunden schneller, einfacher und relevanter werden muss.
- **neue Daten:** die Erzeugung, die Verteilung und der Verbrauch von Energie werden immer intelligenter. Das führt zwangsläufig dazu, dass wir neben dem erlernten Management von Energie zunehmend mit großen Datenmengen umgehen. Der Umgang mit sensiblen Daten erfordert ein hohes Maß an Verantwortung. Gleichzeitig ermöglichen sie neue Verfahren wie eine zuverlässigkeitsorientierte Instandhaltung der Energienetze.

Wir sehen diese Entwicklung als Chance, durch digitale Geschäftsmodelle Mehrwert für unsere Kunden zu generieren und damit unsere Position im Wettbewerb zu stärken. Dafür haben wir innerhalb der ENTEKA einen eigenen Bereich geschaffen, der direkt an unsere Vorstandsvorsitzende, Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, berichtet: Energieeffizienz und Lösungen.

Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen erfolgt bei ENTEKA nach strukturierten Management- und Innovationsmethoden, wie Lean Start-up, Customer Development und Scrum.

Wir konzentrieren uns auf drei Produktfelder:

- **smart market:** die Optimierung von Bezug und Verbrauch gegenüber fluktuierenden Energiemärkten
- **smart supply:** die Generierung von Mehrwerten bei der Versorgung unserer Kunden
- **smart use:** die Optimierung des Verbrauchs unserer Kunden

Der Markt und das technologische Umfeld werden durch Digitalisierung immer komplexer. Unser Ziel ist nur zu erreichen, wenn wir neue Marktteilnehmer per se nicht als Bedrohung, sondern als Partner sehen. Es gibt zwar 2.000 Experten im eigenen Unternehmen, aber für disruptive Veränderungen brauchen wir auch Impulse von außen. Dazu suchen wir junge, kreative Start-ups mit hoher Innovationskraft als Partner. Gründer in der Region unterstützen wir, um diese Innovationskraft für die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells zu nutzen und gleichzeitig die Start-up-Kultur in unser Unternehmen zu tragen. Darmstadt und das Rhein-Main-Gebiet haben eine aktive Gründerszene. Diese wollen wir zu unser aller Wohl fördern.

Gleichzeitig stellt die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen für eine digitale Energiewirtschaft neue Anforderungen an etablierte Strukturen: die Intelligenz, Chancen zu ergreifen, und die Kompetenz, auf Trends schnell reagieren zu können. Wir nennen das „Chancenintelligenz“.

Dazu wollen wir fünf Kompetenzfelder entwickeln:

1. **Wir müssen lernen, die Welt mit den Augen unserer Kunden zu sehen:** Bereits heute erleben wir Kunden, die sich ausschließlich in Foren informieren und mit ihren Dienstleistern auf Augenhöhe kommunizieren und diskutieren wollen. Andere wiederum wollen sich keine Zeit für den Kontakt mit uns nehmen. Was ist wirklich relevant für unsere Kunden? Welche Bedürfnisse haben sie? Wie und wo informieren sie sich? Und in welcher Situation beschäftigen sie sich mit uns? Warum entscheiden sie sich für unser Angebot – oder dagegen? Wie können wir ihr Interesse wecken? Das alles erfahren wir nicht mehr nur über klassische Marktforschung und Kundenbeiräte.

Wir haben zu einer Reihe von Themen (Heizen, Mobilität, Wohnen im Alter etc.) Interviewserien, sogenannte „Customer Development Interviews“, geführt. Dabei haben wir erkannt, dass es DEN Kunden nicht gibt. Denn die Bedürfnisse und Kommunikationswege können je nach Segment und Lebenssituation sehr unterschiedlich sein. Das heißt in der Konsequenz: DAS Produkt, das wir bauen, um es 500.000 Mal zu verkaufen, gibt es auch nicht. Und DIE Kommunikation, mit der wir alle Kunden ansprechen, gibt es ebenfalls nicht. Kunden müssen viel individueller behandelt werden.

2. **Wir müssen Big Data-Kompetenz entwickeln:** Die Digitalisierung bedingt einen klugen, verantwortungsvollen Umgang mit Daten. Wir gehen davon aus, dass sie im „Internet of Things“ aus allen Richtungen auf uns einströmen. Wenn wir lernen, solche Daten strukturiert zu erheben, zu sammeln und ihnen Sinn zu geben, können daraus wieder neue Dienste entstehen. Oder: Je mehr Daten wir haben, desto besser werden unsere Dienste, umso mehr Ideen können sich ergeben. Das neue Paradigma für Daten lautet also: Mehr ist mehr. Dabei ist nicht alles zulässig, was technisch möglich ist. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Daten muss konform mit den gesetzlichen Datenschutzrichtlinien sein. Erst recht bei sensiblen Daten, deren Auswertung Rückschlüsse auf individuelles (Verbrauchs-) Verhalten ermöglichen könnte. In der Praxis merken wir, dass gute Ansätze existieren, um Daten zu erheben und auszuwerten. Aber es wird noch viel Arbeit brauchen, den technischen und organisatorischen Flickenteppich in eine gute Struktur zu bringen. Dahin sind wir unterwegs.
3. **Wir wollen agile Fähigkeiten aufbauen:** Bei ENTEKA haben wir entschieden, neue, digitale Produkte in eine separate Prozesslandschaft zu bringen. Wir wollen sie schnell am Markt testen, dazulernen und anpassen können. Diese Prozesslandschaft heißt intern die „Fahrradspur“. Wir sehen die Teams, die an Neuprodukten arbeiten, sozusagen wie Fahrradkurriere: Sie müssen ordentlich strampeln, damit sie rechtzeitig abliefern. Aber am Stau dürfen sie vorbeiziehen. Dazu nutzen wir die Scrum-Methodik: Teams auf Zeit arbeiten mit möglichst wenig Sicht auf Bereiche und Hierarchien eigenverantwortlich und hochmotiviert in „Sprints“. Das sind intensive Arbeitsphasen von meist drei Wochen, mit sehr schneller Zuarbeit aus zentralen Funktionen wie Recht und Einkauf.

4. **Wir schaffen eine „konstruktive Koexistenz“ von Alt und Neu:** Das digitale Neugeschäft braucht eine Menge Freiräume, um sich zu entwickeln. Zugleich wollen wir erreichen, dass sich die unterschiedlichen Sichtweisen ergänzen, anstatt zu polarisieren. Intern können wir uns keine Lagerbildung leisten. Das ist ein Kulturthema. Deshalb haben wir auch entschieden, rund 1.000 Personentage unseres Führungskreises in Kulturentwicklung zu investieren. Denn wir werden in der digitalen Zukunft nur dann erfolgreich sein, wenn wir die kulturellen Voraussetzungen in der ganzen Organisation schaffen.
5. **Wir müssen uns auf Disruption vorbereiten und lernen, „innovativ zu zerstören“:** Wenn wir unseren Kunden keine Energieeffizienzberatung anbieten, machen es andere. Wenn wir ihnen keine Lösungen zur Eigenerzeugung anbieten, kaufen sie anderswo, und wir haben den Kontakt, die Schnittstelle verloren. Für uns ist es rational, Kunden nicht nur anzubieten, was sie rund um unser Produkt brauchen, sondern auch was sie statt unseres Produkts brauchen könnten. Das geht nur in Kooperation mit anderen Branchen, mit Start-ups und jungen Gründern.

Unser strategisches Ziel verlieren wir dabei nie aus den Augen: die Weiterentwicklung der ENTEKA vom Energieversorger zum digitalen Energiedienstleister.

Die ersten Produkte des digitalen Energiedienstleisters ENTEKA gibt es bereits:

- **Solarstrom komplett:** selbst erzeugter Solarstrom ohne eigene Investitionen
- **Wärme komplett:** eine neue Heizungsanlage ohne Anschaffungskosten
- **Stromtankstelle komplett:** der einfache Weg zur eigenen Stromtankstelle
- **Smart Home:** Hausautomation als Schlüssel zum intelligenten Zuhause

Die Beurteilung unseres Managementansatzes zur Digitalisierung erfolgt bilateral durch unsere Vorstandsvorsitzende, Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, und den Bereichsleiter Energieeffizienz und Lösungen, Dr. Steffen Frischat. Im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses und regelmäßiger Jour-fixe-Termine werden die Vollständigkeit und Genauigkeit der Zielerreichung bzw. des Managementansatzes festgestellt. Vor dem Hintergrund der Vorwärtsstrategie und dem damit verbundenen Ziel der Kostenreduktion, betrachten wir bei der Bewertung des Managementansatzes nicht nur dessen Effektivität, sondern auch seine Effizienz.

Kundenzufriedenheit

G4-DMA ✓

Wir setzen auf Nachhaltigkeit. Entsprechend hoch ist unser Anspruch an einen nachhaltigen Kundenservice. Wir wollen mit der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen überzeugen. Je hochwertiger ein Produkt ist, desto höher sind auch die Erwartungen des Kunden an die Serviceleistungen. Im Wettbewerb spielt der Servicegedanke eine immer wichtigere Rolle. Durch die Energiewende weichen Differenzierungsmerkmale wie „atomstromfrei“ und „Ökostrom“ immer weiter auf. Eines der größten Differenzierungspotenziale zum Wettbewerb liegt daher in den Serviceleistungen.

Der Kunde steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Nur wenn wir seine Erwartungen kennen, können wir in seinem Sinne planen, handeln, anpassen und besser machen.

Deshalb hören wir zu und geben Auskunft zu allgemeinen oder konkreten Fragen, Problemen und Anregungen. Und wir nutzen die Möglichkeiten des Dialogs im direkten Gespräch, in den ENTEKA Points, im Infomobil, das in der Region verkehrt, über die kostenfreie Servicenummer und Hotlines, zudem über die beliebte ENTEKA-Internetseite mit Blog und Live-Chat. Zusätzlich gibt es den ehrenamtlichen ENTEKA-Kundenbeirat, der uns in vielen Fragen beratend zur Seite steht. Der Beirat wird für vier Jahre gewählt und diskutiert bei seinen vierteljährlichen Sitzungen Themen wie Kundenzufriedenheit, neue Produktideen und Servicequalität.

Um Kundenzufriedenheit zu gewährleisten, bieten wir einen hohen Servicestandard. Dafür orientieren wir uns an Erwartungen und Bedürfnissen. Unser Ziel ist es, Kunden zu begeistern, an uns zu binden, den Service kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Wir sind glaubwürdig, offen und zuverlässig.

Um unseren Ansprüchen an die Servicequalität gerecht zu werden, entwickeln wir unser integriertes Managementsystem kontinuierlich weiter. Dadurch stellen wir sicher, dass im Kundenservice definierte Prozesse eingehalten, Fehler rechtzeitig erkannt und künftig vermieden werden. Maßstab ist die Zufriedenheit der Kunden. Qualität und Wirksamkeit unseres Managementsystems lassen wir regelmäßig vom TÜV Rheinland nach den Qualitätsstandards DIN EN ISO 9001 und QMCC zertifizieren.

ENTEKA stellt sich dem kritischen Blick von außen. Aus unterschiedlichen Perspektiven und Studienformaten lassen wir unsere Qualität stetig überprüfen und messen uns mit dem Wettbewerbsumfeld. Wir nutzen externe Studien und Benchmarks wie den BDEW Service Monitor sowie Kundenbefragungen, um unseren Service zu verbessern und zu messen, ob uns die Kunden als zuverlässig und serviceorientiert wahrnehmen. Ziel ist die kontinuierliche Steigerung der Kundenzufriedenheit.

Dass Servicequalität neben der preislichen Wettbewerbsfähigkeit und der nachhaltigen Ausrichtung eines der wesentlichen Kennzeichen der ENTEKA ist, wurde uns auch vom Deutschen Institut für Service-Qualität (DISQ) bescheinigt: Es zeichnete uns in der Kategorie „Haus und Energie“ mit dem Deutschen Servicepreis aus. Das ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich.

Darüber hinaus erzielte ENTEKA Energie auch 2015 wieder viele sehr gute Bewertungen:

- 1. Platz in der Stromanbieter Studie von n-tv im Bereich Service
- bester Stromanbieter Region Rheinhessen-Pfalz
- TOP-Lokalversorger Strom 2015
- „sehr gut“ beim Kundenservice in der Strom- und Gasanbieterstudie 2015 von CHECK24

Forschung und Entwicklung

Die Energiewende zeichnet sich für uns neben politischen und marktbezogenen Einflüssen vor allem durch technologische Umbrüche aus. ENTEGA als Treiber der Energiewende ist daher auch ein aktiver Förderer und Akteur in der Forschung.

Ziel unserer Aktivitäten ist es, die wesentlichen technologischen und verhaltensbasierten Entwicklungen in den für uns relevanten Wertschöpfungsstufen zu identifizieren, zu verstehen und risikominimierende Maßnahmen abzuleiten. Ein Beispiel: Die zunehmende Verbreitung von Elektromobilität und stationären Batteriespeichern würde – sofern wir und andere Verteilnetzbetreiber nicht aktiv werden – mittelfristig dazu führen, dass ein Netzbetrieb innerhalb der deutschen und europäischen Normen kaum möglich wäre (z. B. Verlassen des Spannungsbandes). Schäden an einzelnen Anlagen im Netz sowie eine erhöhte Zahl von Versorgungsausfällen für unsere Kunden wären die Folge. Wir wollen daher verstehen, wie sich Elektromobilität und stationäre Batteriespeicher technologisch entwickeln und wie unsere Kunden diesbezüglich reagieren.

Die in unseren Forschungsprojekten gewonnenen Informationen helfen jedoch nicht nur bei der Aufrechterhaltung des Netzbetriebs. Sie sind zugleich Ausgangsbasis für die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen, mit denen wir künftig Nutzen für unsere Kunden und Erlöse in neuen Geschäftsfeldern generieren.

Die in der Regel hohe Komplexität und der wertschöpfungsübergreifende Charakter solcher Forschungsvorhaben bringen es mit sich, dass diese öffentlich gefördert und in einem kooperativen Ansatz durchgeführt werden.

Wir bilden daher Konsortien mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft, um gemeinsame Ziele zu erreichen:

- **Flexibilität intelligent managen:** Mit der zunehmenden dezentralen Einspeisung fluktuierender, erneuerbarer Energie aus Wind und Sonne in die lokalen und regionalen Verteilnetze wächst der Bedarf, Abweichungen zwischen Erzeugung und Verbrauch bereits auf Ebene der Verteilnetze auszugleichen.

Im Projekt „Flex4Energy“ entwickelt ENTEGA mit Partnern erstmals eine Handelsplattform für Flexibilitätspotenziale auf Verteilnetzebene. Diese können zum Beispiel über Speichersysteme sowie steuerbare Lasten oder Verbraucher bereitgestellt werden.

Neben der Weiterentwicklung vorhandener Infrastruktur aus den vorangegangenen Projekten „Web2Energy“, „Well2Wheel“ und „SolVer“, ist es unser Ziel, die technische Machbarkeit eines Flexibilitätsmanagers nachzuweisen. Für künftige Geschäftsmodelle soll die Wirtschaftlichkeit dieses Flexibilitätsmanagers auf der Verteilnetzebene ermittelt und bewertet werden. www.entega.ag/flex4energy

- **Integration von Elektromobilität in Verteilnetze:** Ziel des Projekts „Well2Wheel“ war es, die Elektromobilität als aktive Komponente ins Stromverteilsnetz zu integrieren und über die Grenzen eines Netzbetreibers hinweg zu steuern. Die Bundesregierung will bis zum Jahr 2020 eine Million Elektrofahrzeuge in Deutschland auf die Straße bringen. Gelingt dies, können die E-Mobile als Speicher im Verteilsnetz integriert werden.

Beim Projekt „Well2Wheel“ wurden sowohl die technischen Komponenten als auch die Praxis-tauglichkeit und das Nutzerverhalten betrachtet und ausgewertet. www.well2wheel.de

- **Wege zur Nutzung von Batteriespeichern:** Speichertechnologie spielt für die Zuverlässigkeit der Stromversorgung durch regenerativ erzeugte Energie eine zunehmend wichtige Rolle. Mit dem Pilotprojekt „SolVer“ suchte ENTEKA mit der Hochschule Darmstadt und dem Batteriehersteller ads-tec nach Wegen, Batteriespeicher optimal zu nutzen.

Im vom Land Hessen geförderten Projekt entwickelte ein Expertenteam eine unabhängige Handelsplattform für Speicherdienstleistungen, die unter anderem zur Netzstabilität, zur Vermeidung von Netzausbau und zur Bereitstellung von Regelleistung beiträgt. www.solver-hessen.de

- **Partizipative Gestaltung verbrauchernaher Innovationen für Smart Grids:** Das Projekt „InnoSmart“ zielt auf Impulse für eine nutzerfreundliche Smart Grid-Gestaltung. Die Perspektiven von Unternehmen, Nutzern sowie gesellschaftlichen Stakeholdern werden in dem Projekt miteinander verknüpft. Damit soll ein Beitrag zur erfolgreichen Diffusion von Smart Grids geleistet werden.

In unseren Forschungsvorhaben vereinen wir verschiedene Blickwinkel auf den Betrieb von Netzen und Anlagen: technische Sicherheit und Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit, regulatorische Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Zukunftsfähigkeit im Sinne neuer Geschäftsmodelle.

Den Erfolg unserer Forschungsprojekte messen wir in dreierlei Hinsicht:

1. Sind unsere Forschungsprojekte geeignet, die richtigen Antworten auf die Fragen zu geben, die der Betrieb von Netzen und Anlagen aufwirft?
2. In welchem Umfang gehen wir in unseren Forschungsprojekten über das Risikomanagement hinaus, um marktfähige Produkte zu generieren?
3. Wie stehen sich bei Forschungsprojekten eingesetzte Mittel (monetäre und personelle Ressourcen) und Ergebnisse gegenüber? Sowohl auf Ebene des Konsortiums gegenüber dem Fördermittelgeber als auch auf Ebene eines ENTEKA-internen Projektcontrollings.

ENTEKA NATURpur Institut

Über die anwendungsorientierte Forschung in Konsortien hinaus erforscht das von der ENTEKA gegründete gemeinnützige ENTEKA NATURpur Institut die Transformation unserer Gesellschaft hin in eine Wirtschaftswelt, die nicht mehr auf fossile Energiequellen angewiesen ist. Das Institut sieht sich als Plattform und Impulsgeber für anwendungsorientierte Forschung, die Umsetzungsdefizite auf dem Weg in eine nachhaltige Energieversorgung behebt. Dazu konzentriert es sich auf die Förderung interdisziplinärer Forschungsprojekte in den Bereichen Energieeffizienz und regenerative Energien.

Leitbild für das Institut ist eine moderne Daseinsvorsorge, die den Zugang zu den Grundgütern Energie und Wasser nachhaltig sichert. Im Zentrum steht die Vision einer Lebensumwelt, die den Bedürfnissen aller gerecht wird. Da immer mehr Menschen in Städten wohnen, deren

gesamte Wirtschaftsstruktur auf fossile Energiequellen ausgerichtet ist, stehen sie im starken Kontrast zu den Bedürfnissen der Menschen an eine moderne Stadt. Die Bedürfnisse der Menschen an Mobilität, Arbeitsplätze, Freizeitangebote, Architektur sowie Komfort müssen mit dem Anspruch auf eine lebenswerte und gesunde Umwelt neu vereinbart werden.

Im Geschäftsjahr 2015 hat das ENTEGA NATURpur Institut die Kooperationen mit der Technischen Universität Darmstadt (TUD) und der Hochschule Darmstadt (HDA) fortgesetzt. So finanziert das Institut weiterhin die Stiftungsprofessur Geothermie am Institut für angewandte Geowissenschaften. Dort forscht Prof. Dr. Sass nicht nur nach neuen Methoden zur Gewinnung von Erdwärme, es wird ebenso intensiv daran gearbeitet, Geothermie beherrschbar zu machen und unerwünschte oder sogar gefährliche Begleiterscheinungen zu vermeiden.

Das Institut unterstützte die Hochschule Darmstadt bereits zum elften Mal bei der Vortragsreihe „Energie für die Zukunft“. Sie soll das Bewusstsein für Nachhaltigkeit schärfen, einen schonenden Umgang mit Energien fördern und zugleich für den Ausbau effizienter und nachhaltiger Energietechnologien werben.

Zum dritten Mal in Folge hat das NATURpur Institut zur Nachwuchsförderung Deutschlandstipendien mitfinanziert. Stipendien mit einem Förderungszeitraum von drei Jahren wurden an zwei Studenten der Hochschule Darmstadt vergeben. Weitere Stipendien erhielten für den Zeitraum von einem Jahr sechs Studierende der TU Darmstadt.

Im Berichtszeitraum hat das Institut einen Sonderpreis beim Landeswettbewerb „Jugend forscht“ zum Thema Klima- und Umweltschutz überreicht und ein einwöchiges Forschungspraktikum am Hydrothermikum der TU Darmstadt gestiftet.

Weitere Forschungsaktivitäten im Berichtsjahr

Bereits 2014 ist ENTEGA der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Initiative Hessen (H2BZ-Hessen) beigetreten. Wasserstoff und Brennstoffzellen bergen nach unserer Überzeugung großes Potenzial, um die Energiewende voranzubringen. Deshalb wollen wir derartige Technologien gezielt fördern. Insbesondere ermöglicht Wasserstoff die Langzeitspeicherung großer Mengen regenerativ erzeugter Energie über Wochen oder Monate. In Verbindung mit Brennstoffzellen in der Kraft-Wärme-Kopplung sind CO₂-Einsparungen von bis zu 50 Prozent möglich. Im Netzwerk mit anderen wollen wir Ideen für neue Projekte umsetzen und Projektpartner finden. Wir haben bereits früher Erfahrungen mit der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologie gesammelt. Von 1993 bis 1998 war ein Brennstoffzellen-Blockheizkraftwerk als Pilotprojekt in Betrieb.

Die e-netz Südhessen betreibt Anwendungsentwicklung in den folgenden Projekten:

- **OpenKONSEQUENZ:** Gemeinsam mit derzeit sieben weiteren Verteilnetzbetreibern und anderen Partnern hat die e-netz Südhessen ein Konsortium gegründet, um auf Basis von Open-Source-Programmierung eine Softwareanwendung für das Einspeisemanagement nach § 13 (2) EnWG zu entwickeln.
- **Breitbandpowerline Pilotprojekt:** Validierung von Breitbandpowerline (BPL) Kommunikationsnetzen als kostengünstige, zuverlässige und effiziente Kommunikationsinfrastruktur für die neuen Messsysteme (Smart Meter) und Überprüfung einer Integration

in die Prozessleitnetz-Kommunikationsinfrastruktur für netzdienliche Kommunikation (Smart Grid u. a.). Kosteneinsparungen, Synergieeffekte und Prozessoptimierungen sollen in Hinblick auf einen späteren Aufbau der Kommunikationsinfrastruktur und den Roll-Out der Messsysteme identifiziert und bewertet werden.

- **Verteilnetzstudie Hessen:** Bei der „Verteilnetzstudie Hessen“ im Auftrag des Landes Hessen erarbeitet ein Konsortium aus BearingPoint und dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik unter Mitwirkung von neun hessischen Verteilnetzbetreibern EEG-/KWK-Ausbauszenarien auf Basis regionaler Potenziale sowie bundes- und landespolitischer Ausbauziele.

Darauf aufbauend wird unter Beachtung der regionalen Spezifika der erforderliche Netzausbaubedarf in Hessen zur Integration erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung des Stands der Technik und von Alternativtechnologien (Smart Grids) sowie geänderter Netzkonzepte und Netzanschlusskriterien von EEG-/KWK-Anlagen bestimmt. Aus den Ergebnissen werden entsprechende Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die am 01.12.2015 begonnene Studie läuft über 18 Monate.

- **Optimale Verteilungsnetze für die Energiewende:** Im gleichnamigen Forschungsprojekt erarbeiten neun Netzbetreiber, darunter die e-netz Südhessen, mit der Forschungsgemeinschaft für Elektrische Anlagen und Stromwirtschaft e.V. und dem Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft der RWTH Aachen optimale Verteilungsnetze für die Energiewende. Ziel des Forschungsprojekts ist, eine Planungsmethodik für den optimalen Ausbaupfad der elektrischen Verteilnetze zu entwickeln, um den Anforderungen der Energiewende gerecht zu werden. Dabei werden neben neuen Herausforderungen wie dezentraler Einspeisung und Elektromobilität auch neue Smart Grid-Technologien berücksichtigt.
- **EU-Projekt „EU-SetPlan – Smart Planning“:** In dem vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten EU-Forschungsprojekt „Smart Planning – zukünftige Verteilnetzplanung unter Berücksichtigung von Smart Grid und Smart Market“ werden neue Richtlinien zur Planung elektrischer Verteilnetze entwickelt. Sie berücksichtigen im Gegensatz zu heutigen Planungsprämissen Smart Grid-Technologien und Smart Market-Anwendungen, basierend auf dem Optimum zwischen Netzentwicklung und Smart Market-Aktivitäten. Das Konsortium besteht aus den Projektpartnern TU Dortmund und ABB sowie den ausschließlich beratenden Forschungsbeiratsmitgliedern e-netz Südhessen, RWE, E.ON, Pfalzwerke sowie EWE.

Darüber hinaus ist ENTEKA in zahlreichen weiteren Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten engagiert:

ENTEKA Energie hat sich am Feldtest zum Forschungsprojekt „Stromeffizienzklassen für Haushalte“ beteiligt. Es wurden insgesamt 50 ENTEKA Kunden ausgewählt. Am Anfang des Projekts wurden zunächst die Daten z. B. zur Größe des Haushalts und zum Stromverbrauch durch eine Vor-Ort Energieberatung erhoben. Auf dieser Basis erhielten die Teilnehmer individuell zugeschnittene Stromspartipps. Die Teilnehmer haben einmal im Monat ihren Stromverbrauch in einer Übersicht oder per „Energiecheck“-App von CO₂-online erfasst. Insgesamt dauerte der Feldtest sechs Monate. Im Abschlussbericht des Projekts wurde eine durchschnittliche Energieeinspa-

rung von 5,3 Prozent nachgewiesen. Das daraus neu zu entwickelnde Energie-Label „Klasse Strom Sparen“ soll künftig den Stromverbrauch privater Haushalte besser abbilden.

In Vorbereitung ist ein Forschungsprojekt zur Solarsiedlung in Groß-Umstadt „Am Umstädter Bruch“, mit dem Ziel, einen elektrischen Quartierspeicher im Zusammenspiel mit Fotovoltaik-Einspeisern zu testen.

In den Biogasanlagen Semd und Wixhausen erproben wir alternative nachwachsende Rohstoffe („NawaRos“) wie Blühpflanzen, Weidelgras und Futter- bzw. Zuckerrüben für den Biogasprozess. In Zusammenarbeit mit Partner-Landwirten der Biogasanlage Semd werden zudem Mais-sorten auf landwirtschaftlichen Flächen getestet.

Im Geschäftsfeld Erzeugung haben wir seit 2014 am Forschungsprojekt „Simulation und Evaluierung von Koppelungs- und Speicherkonzepten regenerativer Energieformen zur Heizwärmeversorgung“ der Technischen Universität Darmstadt mitgearbeitet. Ziel des Vorhabens war es, Wirtschaftlichkeit, Dimensionierungs- und Simulationsfähigkeit einer CO₂-neutralen Heizwärmeversorgung durch die gekoppelte Nutzung von Solarthermie, einem Blockheizkraftwerk (BHKW) und einem mitteltiefen Erdwärmesondenspeicher nachzuweisen. Mittels gekoppelter Simulationen der Energieflüsse sollten erste virtuelle Betriebserfahrungen unter realistischen Bedingungen gewonnen werden. Durch gekoppelte Betrachtung und Modellierung wird die Methodik mit minimalen Anpassungen auf eine Vielzahl haustechnischer Szenarien übertragbar und somit standortunabhängig nutzbar sein.

Der Abschlussbericht des Projekts wurde 2015 vorgelegt. Er kommt zu dem Ergebnis, dass mitteltiefe geothermische Speicher in Kopplung an regenerative oder konventionelle Energieerzeuger über Nah- oder Fernwärmenetze ein großes Potenzial zur Effizienzsteigerung und CO₂-Einsparung der bestehenden Wärmeversorgung von Gebäuden haben können. Mitteltiefe geothermische Erdwärmesondenspeicher beeinflussen das Grundwasser nicht, verbrauchen wenig Fläche und sind aufgrund der Einspeicher- und Entladetemperaturen sowie saisonaler Effizienz in städtischen Gebieten gegenüber anderen Wärmespeichersystemen im Vorteil. Die Wirtschaftlichkeit entsprechender Systeme haben wir im Projekt nachgewiesen.

In Mörfelden betreiben wir ein Nahwärmenetz mit einem innovativen Zusammenspiel verschiedener Wärmeerzeugungsanlagen. Das Besondere an diesen Anlagen ist, dass bewährte Technologien je nach Verfügbarkeit intelligent kombiniert werden: Bioerdgas-Blockheizkraftwerk, Solarthermieanlage, Gas-Brennwertkessel, Erdwärmepumpe und die Speicherung der erzeugten Wärme in Zeiten geringen Bedarfs in bis zu 100 Meter Tiefe. Die gespeicherte Wärme wird in Zeiten hohen Wärmebedarfs abgerufen. Gerade dieses Zusammenspiel sorgt dafür, dass möglichst viele klimaschädliche Treibhausgase vermieden werden. Im Berichtsjahr wurde in dieser Anlage von der Universität Kassel die Einlagerung von Solarwärme über die Erdsonden ins Erdreich genauer untersucht.

Die ENTEKA Medianet arbeitet daran, dass zur Steuerung des Prozessnetzes der e-netz Südhessen genutzte PDH-Netz (Plesiochrone Digitale Hierarchie) abzulösen. Hierzu wird ein anwendungsorientiertes Datennetz auf Ethernetbasis für die zukünftigen Belange des Prozessnetzes und die zukünftigen Smart Meter- und Smart Grid-Anwendungen und -Produkte aufgebaut. Die ENTEKA Medianet betreibt auch die Validierung von Breitbandpowerline-Kommunikationsnetzen als kostengünstigste, zuverlässige und effiziente primäre Kommunikationsinfrastrukturen

für die neuen Messsysteme. Zusätzlich wird deren Integration in die Prozessleitnetz-Kommunikationsinfrastruktur für netzdienliche Kommunikation (Smart Grid u.a.) geprüft. Kosteneinsparungen, Synergieeffekte und Prozessoptimierungen sollen für einen späteren Aufbau der Kommunikationsinfrastruktur und den Messsysteme-Rollout identifiziert und bewertet werden.

Standardangaben nach GRI

Wir berichten über unsere
Nachhaltigkeitsleistung
in Übereinstimmung mit den GRI G4-
Leitlinien der Global Reporting
Initiative (GRI).

Strategie und Analyse

G4-1

Nachhaltigkeit ist Grundlage für die strategische Ausrichtung des ENTEKA-Konzerns. Kern unseres Nachhaltigkeitsverständnisses ist die Einheit von wirtschaftlichem Erfolg mit ökologisch und gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln.

Darauf basiert auch unsere Vision als Wegbereiter einer modernen Nachhaltigkeit in der deutschen Energiewirtschaft, aus der sich folgende Handlungsfelder ableiten:

- Wir gestalten die Herausforderungen der Energiewende für die Region nachhaltig, wirtschaftlich sinnvoll und innovativ.
- Wir entwickeln ökologisch hochwertige und preiswerte Lösungen und Services für unsere Kunden.
- Wir verstehen uns als Innovationstreiber in Sachen Ressourcenschonung und Effizienz für die Energiewirtschaft.
- Wir übernehmen als kommunales Unternehmen über unser Kerngeschäft hinaus Verantwortung gegenüber unseren Anteilseignern, unseren Beschäftigten und der Region.

Das ist Herausforderung und Chance für uns zugleich. Traditionelle Geschäftsmodelle, wie die Stromerzeugung und der regulierte Netzbereich, verlieren an Ertragskraft. Gleichzeitig eröffnen sich neue Möglichkeiten bei den erneuerbaren Energien und der Wärmeversorgung, bei der Energieeffizienz und intelligenten Anwendungen. Wir befinden uns mitten in einem historischen Umbruch und werden ihn aktiv nutzen. Unser Anspruch ist, Wegbereiter einer zukunftsorientierten Energieversorgung zu sein und den Wandel wirtschaftlich erfolgreich und ökologisch verantwortungsvoll zu gestalten.

Wir haben die Herausforderungen aufgegriffen und eine umfassende Vorwärtsstrategie erarbeitet. Mit ihr machen wir unsere Unternehmen zukunftsfähig. Unsere Strategie deckt drei Dimensionen ab. Zum einen verbessern wir unsere operative Leistungsfähigkeit. Parallel dazu bauen wir die bestehenden Geschäftsfelder aus. Zum anderen erschließen wir sukzessive neue Energiedienstleistungen für den Energiemarkt der Zukunft.

Unsere Anstrengungen, den ENTEKA-Konzern mit einem ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich nachhaltig ausgerichteten Geschäftsmodell zu führen, orientieren sich strikt an den geltenden Vorschriften und Informationspflichten sowie an anspruchsvollen, international anerkannten Nachhaltigkeitskriterien. Unsere Nachhaltigkeitsleistung steuern und überwachen wir auf Basis konkreter, daraus abgeleiteter Ziele. Sie werden regelmäßig überprüft und fortentwickelt. Ihre Einhaltung kontrollieren wir intern laufend mit angemessenen Management- und Controlling-Systemen. Extern lassen wir die wesentlichen Bestandteile unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung von unabhängiger Seite überprüfen.

Seit 2011 entsprechen wir den Standards des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Der DNK schafft Verbindlichkeit in der Offenlegung der Nachhaltigkeitsleistung. Als Unterstützer des Global Compact der Vereinten Nationen leisten wir unseren Beitrag zur weltweiten Durchsetzung der Prinzipien der Menschenrechte und

einer sozial und ökologisch vertretbaren Globalisierung der Wirtschaft. Hierüber berichten wir jährlich. Des Weiteren sind wir Mitglied der Gold-Community der Global Reporting Initiative (GRI).

Übergeordnete Nachhaltigkeitsziele des ENTEKA-Konzerns

CO₂-Ausstoß	Umweltbewusstes Verhalten	Biologische Vielfalt
CO ₂ -Ausstoß aus Mobilität und Eigenverbrauch pro Beschäftigtem konzernweit bis 2020 um mindestens 40 Prozent (Stand 2009) reduzieren.	Förderung von und Motivation zu umweltbewusstem Verhalten bei Kunden, Lieferanten, Dienstleistern und der Öffentlichkeit.	Biologische Vielfalt fördern und negative Umwelteinflüsse sowie die ästhetische Beeinträchtigung der Landschaft minimieren.
Materialverbrauch	Eigenverbrauch	Kunden
Materialverbrauch reduzieren und den Anteil unter Nachhaltigkeitsaspekten unbedenklicher Materialien erhöhen. Die Abfallmenge verringern und deren Verwertungsquote steigern.	Eigenverbrauch von Energie, Wasser und Kraftstoffen reduzieren.	Anteil des Ökostroms am Gesamtenergieabsatz erhöhen und die Energieeffizienz unserer Kunden steigern.
Umweltunfälle & Gesundheitsgefahren	Beschäftigte	Beschaffung
Das Risiko von Umweltunfällen und potenzielle Gesundheitsgefahren für Beschäftigte und Öffentlichkeit reduzieren.	Bewusstseinsbildung und Qualifizierung unserer Beschäftigten hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutz vorantreiben und soziale Vielfalt im Konzern fördern.	Implementierung einer nachhaltigen Beschaffung als Teil des integrierten Risikomanagements.

Organisationsprofil

G4-3 / G4-4 / G4-5 / G4-6 / G4-7 / G4-8 / G4-9 / G4-10 ✓ / G4-11 / G4-12 / G4-13 / G4-14 / G4-15 / G4-16 / EU1 ✓ / EU2 ✓ / EU3 / EU4 / EU5 ✓

Unternehmensporträt

Der ENTEKA-Konzern (nachfolgend auch „ENTEKA“ oder „wir“ genannt) wird vom Mutterunternehmen ENTEKA AG mit Sitz in der Wissenschaftsstadt Darmstadt geführt. In der ENTEKA AG sind alle zentralen Querschnittsaufgaben, wie zum Beispiel Energiebeschaffung und Energieerzeugung, Kommunikation, Recht, Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf, Personalverwaltung und die öffentlich-rechtliche Betriebsführung, zusammengefasst. Die ENTEKA AG befindet sich seit 2012 nahezu vollständig in kommunaler Hand: 93,13 Prozent hält die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt, 5,12 Prozent Städte und Gemeinden und 1,75 Prozent weitere Anteilseigner, vornehmlich Rentner und aktiv Beschäftigte des Konzerns.

Wir betätigen uns, mit Ausnahme einiger Erzeugungsanlagen im benachbarten europäischen Ausland, ausschließlich in Deutschland. Dabei fokussieren wir uns als regionaler Anbieter stark auf die Region Rhein-Main-Neckar.

Zu unseren Geschäftsfeldern gehören die umweltschonende Energieerzeugung, der Bau und Betrieb von Infrastruktur- und Energieerzeugungsanlagen, der Betrieb von Energie- und Trinkwassernetzen, die Abfallentsorgung und Abwasserreinigung, Telekommunikationsdienstleistungen und Energiedatenmanagement, der Vertrieb von Energie und Trinkwasser sowie die Bereitstellung von Energieeffizienzlösungen.

Anzahl Privat-, Geschäfts- und Industriekunden des ENTEKA-Konzerns

ENTEKA Energie

Anzahl Erdgaskunden	119.568
... davon klimaneutrales Erdgas	89.797
Anzahl Stromkunden	495.737
... davon Ökostromkunden	376.550

e-netz Südhessen (Zählpunkte)

Sonderkunden	2.576
Haushaltskunden	339.963
Gewerbe, Landwirtschaft	38.555
Heizungen, Wärmepumpen	33.504

ENTEKA Gebäudetechnik

Privatkunden	23.735
Geschäftskunden	3.171
Kunden der öffentlichen Hand	142

Wasserversorgung

Die ENTEKA und ihre Tochterunternehmen versorgten im Berichtsjahr rd. 237 Tsd. Einwohner mit Trinkwasser. Von den rd. 43 Tsd. Hausanschlüssen sind die Mehrzahl den Haushalts- und Kleingewerbekunden, rd. 0,7 Tsd. öffentlichen Einrichtungen und rd. 0,1 Tsd. Industriekunden zuzurechnen.

Wärmeversorgung

Privathaushalte	über 9.000
-----------------	------------

Entsorgung

Gewerbekunden	30
Kommunen	40
Privatkunden	200

ENTEKA Medianet

Geschäftskunden	2.366
Privatkunden	11.250

citiworks

Geschäftskunden	5
-----------------	---

Der ENTEKA-Konzern beschäftigte zum 31.12.2015 insgesamt 2.007 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 87 Prozent in Vollzeit, neun Prozent in Teilzeit und fünf Prozent in Ausbildungsverhältnissen. Der Anteil befristeter Arbeitsverträge lag bei ca. sechs Prozent.

Struktur der Belegschaft nach Beschäftigungsverhältnis

ENTEKA-Konzern, Beschäftigte

	2012	2013	2014	2015
Vollzeitbeschäftigte, Frauen	418	409	367	354
Vollzeitbeschäftigte, Männer	1.558	1.534	1.456	1.383
Teilzeitbeschäftigte, Frauen	157	159	161	157
Teilzeitbeschäftigte, Männer	12	16	15	19
Auszubildende, Frauen	15	14	18	16
Auszubildende, Männer	97	91	81	78
Total	2.257	2.223	2.098	2.007

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Struktur der Belegschaft nach Befristung

ENTEKA-Konzern, Beschäftigte

	2012	2013	2014	2015
Unbefristete Arbeitsverhältnisse, Frauen	524	524	504	500
Unbefristete Arbeitsverhältnisse, Männer	1.523	1.487	1.427	1.377
Befristete Arbeitsverhältnisse, Frauen	66	58	42	27
Befristete Arbeitsverhältnisse, Männer	144	154	125	103

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Struktur der Belegschaft nach Vollzeitäquivalenten

ENTEKA-Konzern, Vollzeitäquivalente

	2012	2013	2014	2015
Teilzeitbeschäftigte, Frauen	102,9	104,7	105,8	103,1
Teilzeitbeschäftigte, Männer	8,0	12,2	11,0	13,0

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Für alle Beschäftigten im ENTEGA-Konzern gelten Kollektivvereinbarungen in Form von Betriebsvereinbarungen. Darüber hinaus gelten für alle Gesellschaften des ENTEGA-Konzerns, mit Ausnahme der MW-Mayer und der ENTEGA Medianet, Tarifverträge.

Im Gegensatz zu vielen anderen regionalen Energieversorgern verkaufen wir nicht nur Energie, sondern erzeugen diese in erheblichem Umfang selbst: In 2015 470.781 MWh (Vorjahr: 284.871 MWh) Strom und 169.648 MWh (Vorjahr: 157.055 MWh) Wärme. Weitere 55.653 MWh (Vorjahr: 55.334 MWh) Strom und 137.012 MWh (Vorjahr: 139.422 MWh) Wärme wurden 2015 in Anlagen erzeugt, die Dritte von uns gepachtet haben.

90 Prozent des von uns produzierten Stroms stammen aus erneuerbaren Quellen – bei der Wärme gewinnen wir immerhin 27 Prozent aus Biomasse. Die verbleibenden Energiemengen werden in modernen Gaskraftwerken und Heizwerken erzeugt.

Installierte elektrische Leistung nach Primärenergieträgern

ENTEGA-Konzern, in MW

	2012	2013	2014	2015
Biogas	6,9	6,9	6,9	6,5
Erdgas	180,5	182,4	174,1	174,1
Erdgas (verpachtet)	0	0	8,4	8,4
Heizöl	0	0	0,3	0,3
Holz	0,5	0	0	0
Klärgas	1,5	1,5	1,5	1,6
Sonne	37,6	37,7	33,2	33,2
Sonne (verpachtet)	0	0	0	0,1
Wind	126,0	148,2	117,4	217,0

Nicht enthalten ist die elektrische Leistung der an Dritte verpachteten Biogasanlage Lorsch.

Installierte thermische Leistung nach Primärenergieträgern

ENTEGA-Konzern, in MW

	2012	2013	2014	2015
Biogas	11,4	11,4	11,4	11,0
Erdgas	317	311	225	227
Erdgas (verpachtet)	0	0	87,1	87,1
Geothermie	0	0,14	0,14	0,14
Heizöl	72,6	46,1	0,65	3,90
Heizöl (verpachtet)	0	0	45,4	45,4
Holz	2,41	0,33	0,33	0,33
Klärgas	4,82	4,82	4,82	4,63
Strom (für Kälteanlage)	7,33	7,33	7,33	7,33

Nicht enthalten ist die thermische Leistung der an Dritte verpachteten Biogasanlage Lorsch.

Eigenerzeugte Strommenge nach Primärenergieträgern

ENTEKA-Konzern, in MWh

	2012	2013	2014	2015
Biogas	27.853	26.192	25.512	23.816
Erdgas	210.942	78.002	16.420	47.485
Erdgas (verpachtet)	0	0	55.334	55.650
Heizöl	0	0	3	3
Holz	3.546	0	0	0
Klärgas	3.876	4.918	4.792	4.834
Sonne	40.596	37.659	33.550	35.648
Sonne (verpachtet)	0	0	0	3
Wind	225.093	263.239	204.593	358.995

Nicht enthalten ist die eigenerzeugte Strommenge der an Dritte verpachteten Biogasanlage Lorsch.

Eigenerzeugte Wärmemenge nach Primärenergieträgern

ENTEKA-Konzern, in MWh

	2012	2013	2014	2015
Biogas	42.350	40.638	40.531	37.562
Erdgas	290.053	274.946	108.264	122.290
Erdgas (verpachtet)	0	0	139.328	136.995
Geothermie	0	93	93	122
Heizöl	471	665	445	1.489
Heizöl (verpachtet)	0	0	94	17
Holz	17.268	958	806	892
Klärgas	5.773	7.216	6.915	7.293

Nicht enthalten ist die eigenerzeugte Wärmemenge der an Dritte verpachteten Biogasanlage Lorsch.

Emissionszertifikate

ENTEKA-Konzern, in t

	2012	2013	2014	2015
Zugeteilte Emissionszertifikate	274.769	51.487	19.246	17.095
Entwertete Emissionszertifikate	112.541	74.111	19.284	16.662

Mit Global Tech I ist ENTEKA am ersten frei finanzierten Offshore-Windpark in Deutschland beteiligt. Der Offshore-Windpark ging im September 2015 offiziell in Betrieb und ist damit einer der ersten 400-MW-Windparks in einer Küstenentfernung von mehr als 100 Kilometer. Die Anlagen konnten 2015 schrittweise die Stromspeisung über den fertiggestellten Netzanschluss aufnehmen. In 2016 erwarten wir im Rahmen der Anlaufphase für den Regelbetrieb plangemäß eine weitere Steigerung der Stromproduktion.

Beim Ausbau der regenerativen Energien legen wir unseren Schwerpunkt auf die Windenergie sowohl in der Region als auch bundesweit. Dazu haben wir 2015 die Baugenehmigung für den Windpark Hausfirste im Kaufunger Wald in Nordhessen erhalten und mit bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt, legen wir beim Ausbau der regenerativen Energien neben der eigenen hohen Wertschöpfung, insbesondere bei Projektentwicklung und Betrieb, weiterhin Wert auf Akzeptanz und Transparenz bei den Bürgern. So werden Verhandlungen zur Beteiligung an Windparkprojekten mit Genossenschaften geführt.

Unter der Marke ENTEKA helfen wir Kunden, einen nachhaltigen Lebensstil zu führen. Wir sorgen dafür, dass Ökoenergie bezahlbar bleibt. Und wir helfen mit innovativen Dienstleistungen beim Energiesparen.

Diese Ziele haben wir uns bereits vor mehr als fünf Jahren gesetzt:

- **1999:** Gründung von ENTEKA. Der Name setzt sich zusammen aus den griechischen Wörtern „EN“ für Energie und „TEGA“ für Dach.
- **2007:** Erstes regionales Ökostromangebot.
- **2008:** Bundesweites Ökostromangebot. Lange bevor der nationale Ausstieg aus der Kernkraft unter dem Eindruck der Katastrophe von Fukushima beschlossen wurde, verzichtete ENTEKA komplett auf Atomstrom und setzte stattdessen konsequent auf erneuerbare Energiequellen.
- **2009:** Einführung von klimaneutralem Erdgas. Bei Förderung, Transport und Verbrennung des Erdgases freigesetzte Treibhausgase werden nachweislich kompensiert. Einstieg in die Offshore-Windenergie: ENTEKA beteiligt sich an Global Tech I, einem großen Offshore-Windpark-Projekt in der Nordsee mit einer Kapazität von 400 MW.
- **2012:** Rückkehr zu den regionalen Wurzeln. Seit Juni befindet sich die ENTEKA Muttergesellschaft ENTEKA AG wieder fast vollständig in kommunaler Hand und verfügt so über noch mehr Spielraum, ihren Weg als Nachhaltigkeitskonzern fortzusetzen.
- **2013:** Neuaufstellung der ENTEKA Energie. Mit der Bündelung der Privat- und Geschäftskunden unter einem Dach gewinnen wir an Schlagkraft auf dem Markt und können Prozesse für unsere Kunden weiter optimieren.
- **2015:** Zusammenführung aller Geschäftsfelder unter der Dachmarke ENTEKA. Nur die e-netz Südhessen firmiert aufgrund wettbewerbsrechtlicher Vorgaben unabhängig.

ENTEKA ist einer der größten Anbieter von Ökostrom und klimaneutralem Erdgas in Deutschland und arbeitet weiterhin daran, den Menschen ausgezeichneten Service und grüne Energie zu günstigen Preisen zu bieten.

Gesamtabsatz Strom, Erdgas, Wärme und Wasser

ENTEKA-Konzern

	2012	2013	2014	2015
Absatz Strom [TWh]	6,58	6,15	3,77	6,45
... davon konventioneller Strom [TWh]	4,28	3,88	1,43	3,88
... davon Ökostrom [TWh]	2,30	2,27	2,34	2,57
Absatz Erdgas [TWh]	6,05	5,38	4,08	4,59
... davon klimaneutrales Erdgas [TWh]	2,22	2,85	2,10	2,12
... davon konventionelles Erdgas [TWh]	3,83	2,52	1,98	2,46
Absatz Wärme [GWh]	231,59	276,32	164,04	175,97
Absatz Wasser [Millionen cbm]	13,17	13,20	13,29	13,50

Produkte und Dienstleistungen

Das ENTEKA-Konzept gegen den Klimawandel gliedert sich in drei Stufen:

- CO₂ vermeiden: Der einfachste Weg, CO₂ zu reduzieren, ist, es gar nicht erst entstehen zu lassen. Deshalb erzeugen wir bei ENTEKA Ökostrom komplett CO₂-frei aus Wind- und Wasserkraft, Solarenergie und Biomasse. Das verbessert die Klimabilanz von Haushalten und Unternehmen und ist ein wirksames Mittel, dem Klimawandel entgegenzuwirken.
- CO₂ reduzieren: Auch mit unseren Energieeffizienzdienstleistungen lässt sich CO₂ vermeiden. Unsere Fachleute identifizieren Einspar- und Effizienzsteigerungspotenziale. Das schützt nicht nur das Klima, sondern hilft Privatpersonen und Firmen auch dabei, Energiekosten zu sparen.
- CO₂ ausgleichen: Noch können nicht alle CO₂-Emissionen vermieden werden. Deshalb kompensiert ENTEKA diese durch Investitionen in Waldschutz- und Aufforstungsprojekte. Denn Wälder gehören zu den wirkungsvollsten CO₂-Speichern.

Die umfassenden Produkte und Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz in der technischen Gebäudeausrüstung stellen ein besonders zukunftssträchtiges Geschäftsfeld dar. ENTEKA identifiziert bei gewerblichen und privaten Kunden, Baugesellschaften und Unternehmen der öffentlichen Hand Einspar- und Effizienzpotenziale und bietet Unterstützung an, wenn Maßnahmen ergriffen werden müssen. Ergänzt werden diese durch spezifische Angebote und Dienstleistungen im Anlagenbau (Heizung, Sanitär, Lüftung, Klima, Kälte, Stromerzeugung und Nutzung konventioneller sowie regenerativer Energien) sowie bei der Wartung technischer Anlagen.

Im Einzelnen bietet **ENTEKA Gebäudetechnik** umfassende technische Leistungen rund ums Thema Anlagenbau: von der Optimierung der Heizungs- und Sanitäreanlagen über Lüftungs- und Klimatechnologie bis hin zur Installation von Anlagen für erneuerbare Energien.

In der Heizungs- und Lüftungstechnik umfasst unser Angebot die Konzeption, Erstellung und den Service von Öl- und Gaskesselanlagen, Heizungsumstellung, Pelletheizungen, Blockheizkraftwerke, Wärmepumpen, Splitkälte, Brennstoffzellen, Elektro-Direktheizungen sowie die

kontrollierte Wohnraumlüftung. Des Weiteren bietet ENTEKA Gebäudetechnik Unterstützung bei der Installation von Sanitäranlagen, barrierefreien Lösungen, bei Enthärtungsanlagen, in der Solarthermie sowie bei der Installation und Sanierung von Gasleitungen an. Eine wachsende Palette von umfassenden und zukunftssicheren Lösungen und Dienstleistungen in der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik rundet das Angebot ab: individuelle Mess-, Steuer- und Regelsysteme für renommierte Fabrikate, Gebäudeleittechnik, Anlagen- und Energie-Monitoring sowie EDMS-Systeme.

Der Zugang zum Energiemarkt ist für ein Versorgungsunternehmen von großer Bedeutung. Unsere Tochtergesellschaft **citiworks** verfügt über umfangreiches Fachwissen und vollständigen Zugang zu den Handelsplätzen in den Strom- und Gasmärkten. Sie betreibt für ENTEKA den kurz-, mittel- und langfristigen Strom- und Gashandel und bewirtschaftet deren Energieerzeugungsanlagen. Darüber hinaus ist die citiworks im Fahrplan-, Portfolio- und Bilanzkreismanagement tätig.

Die **e-netz Südhessen** ist Verteilnetzbetreiber für Strom und Erdgas in 66 Kommunen zwischen Rhein, Main und Neckar und betreibt neben den Energienetzen auch die konzerninternen Trinkwassernetze. Sie macht die Verteilnetze fit für die Energiewende. Mit der Netzsteuerung und dem Netzbetrieb trägt die e-netz Südhessen zur hohen Standort- und Lebensqualität in Südhessen bei. Im Konzessionsgebiet der e-netz Südhessen erbringt sie zusätzliche Leistungen, wie z.B. die Baulanderschließung.

Die e-netz Südhessen ist zuständig für die Netzanschlüsse und den Messstellenbetrieb für private Haushalte, Gewerbe, Industrie und die Betreiber regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Des Weiteren plant, baut und betreibt sie als Dienstleister für Kommunen Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen.

ENTEKA Medianet fungiert in der Region Südhessen als Infrastruktur- und Service-Provider sowie Komplettanbieter von ITK-Lösungen auf Basis eines eigenen Glasfaser- und Kupferkabelnetzes. Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden profitieren gleichermaßen vom umfangreichen Produktportfolio. Dieses reicht von Internet- und Sprachdiensten für den Privat- und Businessbereich über die Bereitstellung und Wartung von Telefonanlagen jeder Größenordnung, gemanagten Services und Netzwerktechnologien (VPN) mit integrierten Sicherheitskonzepten, Virtualisierungskonzepten bis hin zu Hosting-, Colocations- und komplexen Rechenzentrumsdienstleistungen. Gemeinsam mit kommunalen Partnern hat die ENTEKA Medianet weite Teile der Landkreise Odenwald und Bergstraße für das schnelle Breitbandnetz erschlossen.

Ein wichtiges Tätigkeitsfeld des ENTEKA-Konzerns ist die **öffentlich-rechtliche Betriebsführung** kommunaler Infrastruktureinrichtungen. So sind wir in zehn Städten und Gemeinden in Südhessen für die Trinkwasserversorgung verantwortlich. In Darmstadt betreiben wir im Auftrag der Wissenschaftsstadt zwei Kläranlagen. Für den Zweckverband Abfallverwertung Südhessen (ZAS) betreiben wir seit vielen Jahren erfolgreich das Müllheizkraftwerk in Darmstadt. Rund 200.000 Tonnen Abfall werden dort jedes Jahr umweltschonend in Strom und Wärme umgewandelt.

Die **COUNT+CARE** erbringt im Geschäftsfeld Shared Services, vorwiegend für die Unternehmen im ENTEKA-Konzern, komplexe Mess- und Abrechnungsdienstleistungen, Energiedatenmanagement, Marktkommunikation und Forderungsmanagement. Sie ist mit ausgeprägtem Know-how hinsichtlich der zugrundeliegenden IT und IT-Prozesse für die gesamte Datenhaltung und -bereitstellung sowie IT-Infrastruktur im Konzern verantwortlich. Ebenfalls zu ihrer Dienstleistungspalette zählen Druck- und Versanddienstleistungen.

Unser Vorsorgeansatz

Mit einer innovativen und nachhaltigen Energieversorgung schaffen wir einen dauerhaften Beitrag für eine zukunftsfähige Lebenswelt. Wir nehmen das Vorsorgeprinzip an und berücksichtigen es bei der Produktentwicklung und -bereitstellung. Wir nehmen die Herausforderungen der Energiewende an und nutzen die daraus erwachsenden Chancen für uns und die gesamte Region Rhein-Main-Neckar unternehmerisch und verantwortungsvoll.

Wir verpflichten uns externen Prinzipien

Wir verpflichten uns zu Transparenz und orientieren unser Handeln und unsere Berichterstattung über die regulatorischen Vorschriften hinaus an allgemein anerkannten nationalen und internationalen Richtlinien und Standards. Dies gilt besonders für die Nachhaltigkeit. Hier wollen wir aktive Beiträge leisten. So sind wir Mitglied der Gold-Community der Global Reporting Initiative (GRI). Wir beteiligen uns damit an der Weiterentwicklung der Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und tauschen Erfahrungen mit anderen Mitgliedern aus.

Wir leben Nachhaltigkeit konkret, zum Beispiel ist der Großteil unseres Ökostroms für Privatkunden nach dem Initiierungsmodell von ok-power, das wir mit dem Verein EnergieVision entwickelt haben, zertifiziert. Damit verpflichten wir uns, zum Ausbau von regenerativen Anlagen beizutragen, deren zusätzlicher Nutzen den real abgesetzten Ökostrommengen zugeordnet werden kann. Dieser direkte Umweltnutzen, der durch den Bezug von Ökostrom entsteht, ist einzigartig und setzt neue Standards in der Zertifizierung von Stromtarifen. Unseren Geschäftskunden bieten wir Ökostrom aus physischer Wasserkraft an, der vom TÜV Rheinland zertifiziert ist.

Darüber hinaus verpflichten wir uns auf freiwilliger Basis dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex und dem Global Compact der Vereinten Nationen. Wir sind freiwilliges Mitglied der CDP Mittelstand Initiative und setzen damit ein deutliches Zeichen dafür, dass wir den Faktor Klimawandel und seine physischen, regulatorischen und marktbedingten Konsequenzen systematisch in unsere strategische Ausrichtung, unser Risikomanagement und in unsere Unternehmenssteuerung integriert haben. Im Klimaranking 2015 des CDP haben wir mit einer Score von 98B abgeschlossen und liegen damit zwei Punkte über dem durchschnittlichen Score der teilnehmenden deutschen Energiewirtschaftsunternehmen.

Als Träger des Deutschen Nachhaltigkeitspreises in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Zukunftsstrategie“ sind wir Mitglied der Initiative N100. Darüber hinaus engagieren wir uns in zahlreichen weiteren Verbänden, die sich dem Klimaschutz und der Energiewende verpflichtet haben und pflegen die Kommunikation mit ihnen. So sind wir Mitglied im Bundesverband für Windenergie (BWE) und im Sustainability Leadership Forum, welches vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) und dem Centre for Sustainability Management der Leuphana Universität Lüneburg begleitet wird.

ENTEKA ist Mitglied der Nachhaltigkeitskonferenz Hessen, dem obersten Entscheidungsgremium der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen, und engagiert sich im Lernnetzwerk CO₂-neutrale Landesverwaltung. ENTEKA Energie ist Mitglied in der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP).

ENTEKA ist u. a. in folgenden Gremien vertreten oder besetzt wichtige Positionen bei

- der 8KU, der Interessenvereinigung der acht größten kommunalen Energieversorgungsunternehmen,
- der Arbeitgebervereinigung energiewirtschaftlicher Unternehmen (AVE),
- dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW),
- der Initiative Industrieplatz Hessen (VHU),
- dem Industrieverband Gebäudetechnischer Anlagen und Umwelttechnik Hessen (ITGA),
- dem Landesverband der Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz (LDEW),
- der Industrie- und Handelskammer Darmstadt (IHK),
- dem Verein zur Förderung der Tumortherapie mit schweren Ionen,
- der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt,
- dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU),
- der Wirtschaftsinitiative Frankfurt Rhein-Main,
- der Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch ASUE,
- dem Deutschen Institut für Compliance.

Länge der Fern- und Verteilerleitungen

Unsere Energie- und Trinkwassernetze sind rund 13.000 Kilometer lang und versorgen rund eine Million Menschen ökologisch verträglich und zuverlässig mit Erdgas, Strom, Wärme und Trinkwasser. Darüber hinaus betreiben wir ca. 4.500 Kilometer Leitungsnetze zur Telekommunikation. In vielen Kommunen sind wir für die Straßenbeleuchtung und die Verkehrssignalanlagen zuständig. Jeden Tag rund um die Uhr sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, dass modernes Leben und Arbeiten in der Region Rhein-Main-Neckar erst möglich wird.

Stromnetz

Netzgebiet	2015	2014
Städte und Gemeinden	59	63
Einwohner in Tsd.	644	716
Netzanschlüsse der Niederspannungsebene	168.123	184.211
Stromaufkommen Mio. kWh	3.557	3.606
Netzhöchstlast MW	631	633
Versorgungsanlagen		
1-kV-Freileitungen in km	52	55
20-kV-Freileitungen in km	103	105
1-kV-Kabel in km*	6.432	7.069
20-kV-Kabel in km	2.525	2.778
Verkabelungsgrad		
Mittelspannungsnetz %	96,1	96,3
Niederspannungsnetz %	99,2	99,2
Sonstige Angaben		
Straßenbeleuchtungskabel km	4.172	4.691
Umspannanlagen	28	28

* Ohne Netzanschlussleitungen

Erdgasnetz

Netzgebiet	2015	2014
Städte und Gemeinden	45	48
Einwohner in Tsd.	680	728
Ausspeisepunkte	90.282	94.956
Gasaufkommen Mio. kWh*	6.718	6.121
Höchste Tagesabgabe Mio. kWh	42,2	40,7
Versorgungsanlagen		
Hochdruckleitungen in km	543	576
Mitteldruckleitungen in km	110	123
Niederdruckleitungen in km**	1.831	1.965
Reglerstationen	431	477
Gasanlagen (Zählpunkte)	108.641	113.937

* Inkl. Vorwärmung

** Ohne Netzanschlussleitungen

Trinkwassernetz

Gesamtes Versorgungsgebiet*	2015	2014
Städte und Gemeinden	9	10
Einwohner in Tsd.	238	247
Hausanschlüsse	45.851	49.641
Wasserabsatz gesamt in Mio. m ³ **	13.692	13,519
Höchste Tagesnetzeinspeisung in m ³	71.331	60.693
Versorgungsanlagen		
Hauptleitungen in km	179	167
Ortsnetzleitungen in km***	765	885
Hochbehälter	3	10
Druckerhöhungs- und Druckminderanlagen	20	25
Wasserzähler	46.516	45.641

* Inkl. Biblis und Groß-Rohrheim

** Inklusive interner Verbräuche

*** Ohne Hausanschlussleitungen

Hinweis: seit 1.1.2015 ist Erbach keine Konzessionsgemeinde der ENTEKA AG mehr

Telekommunikationsnetz

Leitungsnetz	2015	2014
Glasfaserleitungen in km	1.942	1.927
Kupferkabelleitungen in km	2.275	3.043
City-Netz Darmstadt in km	225	225
Netzgebiet		
Anzahl versorgter Städte und Gemeinden	63	63
Anzahl Geschäftskundenverträge (Nutzer)	6.173	5.900

Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen

G4-17 ✓ / G4-18 ✓ / G4-19 ✓ / G4-20 ✓ / G4-21 ✓ / G4-22 ✓ / G4-23 ✓

Bestimmung der Berichtsinhalte

Zur Bestimmung der Berichtsinhalte haben wir eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und dabei in den jeweiligen Phasen Identifizierung, Priorisierung und Validierung die Grundsätze zur Berichterstattung des GRI G4 (Einbindung von Stakeholdern, Nachhaltigkeitskontext, Materialität, Vollständigkeit) beachtet.

Die Wesentlichkeitsanalyse werden wir in regelmäßigen Abständen aktualisieren und verfeinern. Für den vorliegenden Bericht sind wir wie folgt vorgegangen:

Identifizierungsphase

Ziel unseres Berichts ist es, unsere ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen, die wir maßgeblich beeinflussen können, transparent und verlässlich darzustellen. Für die Identifizierung der Aspekte mit signifikanten Auswirkungen haben wir zunächst eine Themenliste im Kontext nachhaltiger Entwicklung der ENTEKA zugrunde gelegt und dabei unter anderem die folgenden Quellen herangezogen:

- Sämtliche Aspekte des GRI G4 sowie des Sector Supplements für die Energiewirtschaft
- Ergebnisse vorangegangener Wesentlichkeitsanalysen der ENTEKA
- Prinzipien des UN Global Compact
- Einschlägige Studien und Untersuchungen (z. B. GRI Topics for Sectors)
- Studien zu Megatrends
- Ergebnisse von Wesentlichkeitsanalysen und Nachhaltigkeitsberichten von Unternehmen der Energiewirtschaft und anderer Branchen

Für die Ersteinschätzung wurden alle Themen in Dialogprozessen mit dem Stakeholderbeirat des Nachhaltigkeitsmanagements und den Nachhaltigkeitsbeauftragten der ENTEKA diskutiert. In einem weiteren Schritt haben wir onlinebasiert Stakeholder befragt, um diese Themen hinsichtlich ihres Einflusses auf die Beurteilungen und Entscheidungen verschiedener Interessens- und Anspruchsgruppen zu bewerten.

Stakeholderbefragung 2016

<i>Stakeholdergruppe</i>	<i>Angefragt</i>	<i>Teilnehmer</i>	<i>Quote</i>
Belegschaft	375	158	42 %
Betriebsinterne Interessenvertretungen	77	20	26 %
Anteilseigner	20	5	25 %
Bildungs- und Forschungseinrichtungen	41	8	20 %
Dienstleister und Lieferanten	69	33	48 %
Fremdkapitalgeber	2	2	100 %
Kooperationspartner	48	15	31 %
Kunden	66	15	23 %
Öffentliche Hand	8	7	88 %
Öffentlichkeit	9	2	22 %
Prüfer und Berater	13	7	54 %
Wettbewerber	8	5	63 %
Zivilgesellschaft	44	10	23 %
	780	287	37 %

In einem iterativen Verfahren haben wir alle Themen in eine Aufstellung kondensiert, welche nur noch die tatsächlich relevanten Themen enthält. Diese sind die Nachhaltigkeitsaspekte der ENTEKA und Grundlage für die nachfolgende Priorisierung.

Priorisierungsphase

Bei der Priorisierung wurde die Signifikanz wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen in den Wertschöpfungsstufen des Geschäftsmodells des ENTEKA-Konzerns bewertet. Wir unterscheiden zwischen solchen innerhalb und außerhalb unserer Unternehmensgrenzen. Innerhalb zählen dazu netzgebundene Wertschöpfungsstufen (Erzeugung, Verteilung, Vertrieb) sowie Dienstleistungen. Außerhalb berücksichtigen wir vor- und nachgelagerte Wertschöpfungsstufen.

Jeder identifizierte Nachhaltigkeitsaspekt wurde auf jeder Wertschöpfungsstufe hinsichtlich seiner ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen bewertet. Für die Bestimmung der Materialität unserer Nachhaltigkeitsaspekte wurden Schwellenwerte definiert, deren Überschreitung in mindestens einer Wertschöpfungsstufe einen Aspekt wesentlich werden lässt.

Die Ergebnisse der Priorisierung sind in nachfolgender Grafik dargestellt; sie beschreibt die zwölf wesentlichen Aspekte entlang unserer Wertschöpfungsstufen und ist Grundlage für die Festlegung der Berichtsgrenzen und -inhalte.

Impact in der Wertschöpfungskette

	Außerhalb (Impact des Aspektes bei unseren Lieferanten)	Innerhalb leitungsgebunden			Innerhalb nicht leitungsgebunden	Außerhalb (Impact des Aspektes bei unseren Kunden)
	<i>Upstream</i>	<i>Erzeugung</i>	<i>Verteilung</i>	<i>Vertrieb</i>	<i>Dienstleistungen</i>	<i>Downstream</i>
Short-List-Aspekte						
Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	●	●	○	●	●	●
Energiewende	○	●	○	○	●	●
Emissionen	●	●	○	○	○	●
Aus- und Weiterbildung	○	●	●	●	●	-
Wirtschaftliche Leistung	○	●	●	●	○	○
Energie	●	●	●	○	○	-
Verfügbarkeit- und Zuverlässigkeit	●	○	●	○	-	●
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	○	●	●	○	○	-
Kundenzufriedenheit	○	-	○	●	●	-
Digitalisierung	○	○	○	○	●	○
Beschäftigung	-	○	●	●	●	○

- kein Impact ○ geringer Impact ● wesentlicher Impact

Validierungsphase

Zur Beurteilung von Vollständigkeit und Ausgewogenheit der ermittelten wesentlichen Aspekte sind diese mit der Vorstandsvorsitzenden, Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, diskutiert und anschließend von ihr bestätigt worden. Auf dieser Basis wurden die Fokuspunkte für den Nachhaltigkeitsbericht 2015 abgeleitet und in Standardangaben (Managementansätze und Indikatoren) für die Berichterstattung überführt.

Im Rahmen der Priorisierung zur Festlegung der Berichtsinhalte haben wir abgeleitet, welche Aspekte in welcher Stufe der Wertschöpfungskette wesentlich sind. Daraus resultiert auch, ob ein Aspekt inner- oder außerhalb der Organisation relevant ist. Innerhalb der Organisation sind alle Aspekte wesentlich. Die folgenden Aspekte auch außerhalb: Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen, Energiewende, Emissionen, Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit, Energie.

Einbezogene Unternehmen

Wir berichten über den ENTEGA-Konzern ohne besondere Beschränkungen über alle uns bekannten wesentlichen Aspekte. Für die Berücksichtigung der gesellschaftlich relevanten Aspekte und Kennzahlen, wie beispielsweise Personalkennzahlen, gilt grundsätzlich der Ansatz der operativen Kontrolle sowohl für Konzerngesellschaften als auch für Gesellschaften, die primäre Erzeugungskapazitäten darstellen. Gleiches gilt für Emissionen und weitere Umweltkennzahlen unserer Konzerngesellschaften. Dies bedeutet, Emissionen von Geschäftseinheiten werden zu 100 Prozent abgebildet, an denen der Konzern eine Mehrheitsbeteiligung hält.

Davon abweichend werden Konzerngesellschaften, die primäre Erzeugungskapazitäten darstellen, sowohl im Falle einer Minderheitsbeteiligung als auch bei einer Mehrheitsbeteiligung, mit dem prozentualen Anteil der Beteiligung des Konzerns berücksichtigt (Equity-Methode).

Die Berichtsgrenzen in der ökonomischen Dimension entsprechen denen des testierten Jahresabschlusses 2015. Eventuelle Abweichungen von den vorgenannten Definitionen des Berichtsumfangs sind im Text kenntlich gemacht.

Eine Aufstellung des mittel- und unmittelbaren Anteilsbesitzes kann dem Geschäftsbericht entnommen werden.

Neuformulierungen und Änderungen

Der vorliegende ist unser sechster Nachhaltigkeitsbericht. Wir stellen die Entwicklung der Jahre 2012 bis 2015 dar. Darüber hinaus ändert sich die Darstellung nicht, um die Vergleichbarkeit mit dem letzten Bericht zu gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Umsetzung einer einheitlichen Markenarchitektur für den ENTEKA-Konzern begonnen, deren Kern die weitestgehend konzernübergreifende Nutzung der Marke ENTEKA ist. In diesem Rahmen wurde neben der ENTEKA AG (vormals HSE AG) auch bei zahlreichen Tochterunternehmen die Firmierung entsprechend angepasst bzw. die Anpassung für das Jahr 2016 vorbereitet.

Im September 2015 ging der Offshore-Windpark Global Tech I in Betrieb, an dem ENTEKA zu 24,9 Prozent beteiligt ist. Nachdem die Anlagen 2015 schrittweise die Stromeinspeisung über den fertiggestellten Netzanschluss aufnehmen konnten, erwarten wir für 2016 plangemäß weitere Steigerungen der Stromproduktion.

Im Rahmen der unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts 2015 sind rückwirkende Änderungen von Daten erfolgt. Darunter fallen die installierte elektrische und thermische Leistung, die eigenerzeugte Strommenge, die direkten und indirekten Energieverbräuche sowie die Angaben zu Arbeitsunfällen und Ausfalltagen.

Im Übrigen werden Änderungen an den jeweiligen Stellen kenntlich gemacht und erläutert. Beispielsweise wurden einzelne Kennzahlen gegenüber vormals veröffentlichten Berichten rückwirkend angepasst.

Einbindung von Stakeholdern

G4-24 ✓ / G4-25 ✓ / G4-26 ✓ / G4-27 ✓

Unsere **Beschäftigten** informieren wir kontinuierlich über das konzernweite Intranet und das Schwarze Brett. Regelmäßig finden Veranstaltungen mit Vorstandsmitgliedern zu wichtigen Themen statt. Den Austausch zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern garantiert der Betriebsrat.

Unsere **Kunden** bieten wir eine breite Palette von Kommunikationskanälen. Für den Kontakt zu unseren Kundenberatern stehen die kostenlose Telefon-Hotline, E-Mail und Live-Chats oder unsere Präsenz in den sozialen Netzwerken bereit. Vor Ort können sich die Kunden in den ENTEKA Points und im ENTEKA Infomobil informieren.

Seit 2002 ist der ENTEKA-Kundenbeirat ein wichtiges Instrument zur Kundenbindung. Im Jahr 2015 wurde das Gremium neu geordnet, um Ideen, Wünsche oder Kritik der Kunden noch stärker als bisher in die Unternehmenspolitik einzubinden. Der Kundenbeirat besteht aus elf Mitgliedern, die gegenüber ENTEKA die Interessen der Privat- und Geschäftskunden sowie der Wohnungswirtschaft vertreten. Der Kundenbeirat tagt vierteljährlich mit Vertretern des ENTEKA-Konzerns. Diskutiert wurden im Rahmen der Sitzungen des Kundenbeirats Themen, wie z. B. Vertriebs- und Marketingaktionen, Produktideen und Kundenanschriften.

Wir präsentieren neue Produkte und Dienstleistungen regelmäßig auf Fachmessen. So haben wir auf der E-World energy & water, dem Branchentreff der europäischen Energiewirtschaft, unsere Leistungspalette rund um das Thema klimaneutrales Wirtschaften vorgestellt. Messen nutzen wir auch zur persönlichen Kontaktpflege mit Geschäftskunden.

Unsere **Aktionäre** entscheiden bei der Hauptversammlung über Beschlussvorlagen im Rahmen der aktienrechtlichen Bestimmungen. Sie sind zudem im paritätisch besetzten Aufsichtsrat vertreten. Städte, Gemeinden und Landkreise unseres Versorgungsgebiets sind im ENTEKA-Beirat durch Bürgermeister und Landräte vertreten. Kontakte in die Kommunen pflegen wir auch über den Konzernbereich Regionalmanagement.

Unsere Erzeugungsanlagen wie die Biogasanlage Semd, der Windpark Binselberg, das Müllheizkraftwerk Darmstadt oder das Zentralkläwerk Darmstadt stehen für Besichtigungen offen, sodass sich interessierte Bürger und Politiker über deren Funktionsweise und die nachhaltige Wirkung unserer Aktivitäten informieren können. Über geplante Projekte informieren wir im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen.

Mit **Wissenschaft und Forschung** sind wir eng verbunden. So unterhält das von uns gegründete gemeinnützige ENTEKA NATURpur Institut strategische Partnerschaften mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. An der Hochschule Darmstadt unterstützt das Institut beispielsweise die Vortragsreihe „Energie für die Zukunft“.

Die **Öffentlichkeit** halten wir mit aktuellen Pressemeldungen auf der ENTEKA-Homepage und über unsere Newsletter umfassend auf dem Laufenden.

ENTEKA engagiert sich in **Verbänden und Initiativen**, die sich der Nachhaltigkeit und dem Klimaschutz verpflichtet haben. Hierzu zählen unter anderen der Bundesverband für Windenergie (BWE), das Sustainable Leadership Forum des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) und das Deutsche Global Compact Netzwerk. Den Dialog mit unseren Stakeholdern pflegen wir seit 2011 mit Unterstützung eines Beirats, der drei bis vier Mal im Jahr über Entwicklung und Operationalisierung unserer Nachhaltigkeitsstrategie berät.

Mitglieder im Stakeholderbeirat des Nachhaltigkeitsmanagements sind:

- Heike Arend (Geschäftsführerin der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e.V.)
- Prof. Dr. Rüdiger Hahn (Leiter des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Nachhaltigkeitsmanagement an der Universität Hohenheim)
- Ralf Lokay (Inhaber der Druckerei Lokay in Reinheim)
- Dr.-Ing. Monika Meyer (Geschäftsführerin Institut Wohnen und Umwelt)
- Martin Oldeland (Vorstand des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management, B.A.U.M.)
- Stefan Schurig (Vorstandsmitglied und Direktor Klima, Energie & Städte des World Future Council)

Weitere ENTEKA-interne Mitglieder des Beirats sind der Bereichsleiter Unternehmenskommunikation und Public Affairs, Matthias W. Send, der Leiter des ENTEKA-Nachhaltigkeitsmanagements, Marcel Wolsing, und der Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der ENTEKA, Ralf Noller.

Der Stakeholderbeirat hat im Jahr 2015 unter anderem über unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Stakeholderbefragung sowie unsere Nachhaltigkeitsstrategie im Kontext der Sustainable Development Goals und von COP21 diskutiert.

Welche Stakeholder von unserer Geschäftstätigkeit betroffen sind und was sie von uns erwarten, ermitteln und diskutieren wir intern in unserem Nachhaltigkeitsmanagement, im Kundenbeirat, mit den Beschäftigten, dem ENTEKA-Beirat sowie im Stakeholderbeirat des Nachhaltigkeitsmanagements. Darüber hinaus werten wir externe Studien aus.

Die mit ENTEKA interagierenden Stakeholdergruppen priorisieren wir im Rahmen eines Stakeholder-Mappings nach ihrer Bedeutung.

Dabei geht es um zwei Kriterien:

- Wie groß ist der Einfluss der Stakeholdergruppe auf unsere Nachhaltigkeitsleistung?
- Wie groß ist das Interesse der Stakeholdergruppe an unserer Nachhaltigkeitsleistung?

Danach haben wir die Stakeholdergruppen festgelegt, die im Rahmen des Wesentlichkeitsprozesses ausgewählt und befragt wurden.

Folgende Stakeholdergruppen wurden als wesentlich definiert (Nennung in alphabetischer Reihenfolge):

- Aktionäre
- Beschäftigte
- Bildungs- und Forschungseinrichtungen
- Dienstleister und Lieferanten
- Fremdkapitalgeber
- Interessengruppen (Umweltschutzorganisationen, Projektanrainer etc.)
- Betriebsinterne Interessenvertretungen (Betriebsrat, Gewerkschaften, Arbeitgeber-/Wirtschaftsverbände etc.)
- Kooperationspartner
- Kunden
- Öffentlichkeit
- Öffentliche Hand
- Prüfungs- und Beratungsunternehmen

Von unseren Stakeholdern benannte Themen werden ENTEKA-intern aufgenommen und bearbeitet. Die daraus resultierenden Aktivitäten sind vielfältig und reichen von der Zusendung von Informationsmaterial bis hin zur Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Berichtsprofil

G4-28 / G4-29 / G4-30 / G4-31

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2015 vom 1. Januar bis 31. Dezember. Der letzte Bericht wurde für 2014 im Jahr 2015 veröffentlicht. Wir berichten jährlich.

Ansprechpartner für den Nachhaltigkeitsbericht der ENTEKA ist der Leiter des Nachhaltigkeitsmanagements, Marcel Wolsing (nachhaltigkeit@entega.ag).

Wir berichten über Nachhaltigkeit in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) entsprechend GRI G4 in der Option „Kern“. ENTEKA hat ihre Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Prüfung vorgelegt. KPMG hat ausgewählte Indikatoren und Textpassagen für das Berichtsjahr 2015 auf Basis der ISAE 3000 und der ISAE 3410 geprüft.

GRI G4-Content-Index

G4-32

Wir berichten über in Übereinstimmung mit den GRI G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI).

Allgemeine Standardangaben

<i>Allgemeine Standardangaben</i>	<i>Seite / Link</i>	<i>Externe Prüfung</i>
STRATEGIE UND ANALYSE		
G4-1	Strategie und Analyse	nein
ORGANISATIONSPROFIL		
G4-3	Organisationsprofil	nein
G4-4	Organisationsprofil	nein
G4-5	Organisationsprofil	nein
G4-6	Organisationsprofil	nein
G4-7	Organisationsprofil	nein
G4-8	Organisationsprofil	nein
G4-9	Organisationsprofil	nein
G4-10	Organisationsprofil	nein
G4-11	Organisationsprofil	nein
G4-12	Organisationsprofil	nein
G4-13	Organisationsprofil	nein
G4-14	Organisationsprofil	nein
G4-15	Organisationsprofil	nein
G4-16	Organisationsprofil	nein
EU1	Organisationsprofil	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
EU2	Organisationsprofil	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
EU3	Organisationsprofil	nein
EU4	Organisationsprofil	nein
EU5	Organisationsprofil	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
ERMITTELTE WESENTLICHE ASPEKTE UND GRENZEN		
G4-17	Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-18	Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-19	Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-20	Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-21	Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-22	Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-23	Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN		
G4-24	Einbindung von Stakeholdern	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-25	Einbindung von Stakeholdern	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-26	Einbindung von Stakeholdern	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-27	Einbindung von Stakeholdern	✓ (siehe Prüfbescheinigung)

BERICHTSPROFIL

G4-28	Berichtsprofil	nein
G4-29	Berichtsprofil	nein
G4-30	Berichtsprofil	nein
G4-31	Berichtsprofil	nein
G4-32	GRI G4-Content-Index	nein
G4-33	Prüfbescheinigung	nein

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

G4-34	Unternehmensführung	nein
G4-35	Unternehmensführung	nein
G4-36	Unternehmensführung	nein
G4-37	Unternehmensführung	nein
G4-38	Unternehmensführung	nein
G4-39	Unternehmensführung	nein
G4-40	Unternehmensführung	nein
G4-41	Unternehmensführung	nein
G4-42	Unternehmensführung	nein
G4-43	Unternehmensführung	nein
G4-44	Unternehmensführung	nein
G4-45	Unternehmensführung	nein
G4-46	Unternehmensführung	nein
G4-47	Unternehmensführung	nein
G4-48	Unternehmensführung	nein
G4-49	Unternehmensführung	nein
G4-50	Unternehmensführung	nein
G4-51	Unternehmensführung	nein
G4-52	Unternehmensführung	nein
G4-53	Unternehmensführung	nein

ETHIK UND INTEGRITÄT

G4-56	Ethik und Integrität	nein
G4-57	Ethik und Integrität	nein
G4-58	Ethik und Integrität	nein

SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN

KATEGORIE: WIRTSCHAFTLICH

DMA und Indikatoren	Seite / Link	Auslassungen	Externe Prüfung
ASPEKT: WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG			
G4-DMA	Wirtschaftliche Leistung		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EC1	Wirtschaftliche Leistung		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EC2	Wirtschaftliche Leistung		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EC3	Wirtschaftliche Leistung		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EC4	Wirtschaftliche Leistung		nein
ASPEKT: MARKTPRÄSENZ			
G4-EC5	Marktpresenz		nein
G4-EC6	Marktpresenz		nein
ASPEKT: INDIREKTE WIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN			
G4-EC7	Indirekte Wirtschaftliche Auswirkungen		nein
G4-EC8	Indirekte Wirtschaftliche Auswirkungen		nein
ASPEKT: BESCHAFFUNG			
G4-EC9	Beschaffung		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
ASPEKT: VERFÜGBARKEIT UND ZUVERLÄSSIGKEIT			
G4-DMA	Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
EU10	Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit		nein
ASPEKT: SYSTEMEFFIZIENZ			
EU11	Systemeffizienz		nein
EU12	Systemeffizienz		✓ (siehe Prüfbescheinigung)

KATEGORIE: ÖKOLOGISCH

DMA und

Indikatoren	Seite / Link	Auslassungen	Externe Prüfung
ASPEKT: MATERIALIEN			
G4-EN1	Materialien		nein
G4-EN2	Materialien		nein
ASPEKT: ENERGIE			
G4-DMA	Energie		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EN3	Energie		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EN4	Energie		nein
G4-EN6	Energie		nein
G4-EN7	Energie		nein
ASPEKT: BIODIVERSITÄT			
G4-EN11	Biodiversität		nein
G4-EN12	Biodiversität		nein
G4-EN13	Biodiversität		nein
EU13	Biodiversität		nein
ASPEKT: EMISSIONEN			
G4-DMA	Emissionen		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EN15	Emissionen		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EN16	Emissionen		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EN17	Emissionen		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EN18	Emissionen		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EN19	Emissionen		nein
G4-EN20	Emissionen		nein
ASPEKT: ABWASSER UND ABFALL			
G4-EN23	Abfall		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EN24	Abfall		nein
ASPEKT: PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN			
G4-DMA	Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-EN27	Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen		nein
ASPEKT: COMPLIANCE			
G4-EN29	Compliance		nein
ASPEKT: BEWERTUNG DER LIEFERANTEN HINSICHTLICH ÖKOLOGISCHER ASPEKTE			
G4-EN32	Beschaffung		nein
G4-EN33	Beschaffung		nein

KATEGORIE: GESELLSCHAFTLICH

UNTERKATEGORIE: ARBEITSPRAKTIKEN UND MENSCHENWÜRDIGE BESCHÄFTIGUNG

<i>DMA und Indikatoren</i>	<i>Seite / Link</i>	<i>Auslassungen</i>	<i>Externe Prüfung</i>
ASPEKT: BESCHÄFTIGUNG			
G4-DMA	Beschäftigung		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-LA1	Beschäftigung	Aus geschäftspolitischen Gründen erfolgt derzeit keine Ausweisung der Neueinstellungen.	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-LA2	Beschäftigung		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-LA3	Beschäftigung	Es erfolgt keine Ausweisung von Rückkehr- und Verbleiberaten, da entsprechende Daten gegenwärtig nicht verfügbar sind.	nein
EU15	Beschäftigung		nein
EU17	Beschäftigung		nein
EU18	Beschäftigung		nein
ASPEKT: ARBEITNEHMER-ARBEITGEBER-VERHÄLTNIS			
G4-LA4	Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis		nein
ASPEKT: ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ			
G4-DMA	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-LA5	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		nein
G4-LA6	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Es erfolgt keine separate Ausweisung der Verletzungshäufigkeiten nach Geschlecht, da diese Differenzierung für unsere Managementprozesse nicht von Belang ist und entsprechende Daten gegenwärtig nicht erhoben werden.	✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-LA7	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		nein
G4-LA8	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		nein
ASPEKT: AUS- UND WEITERBILDUNG			
G4-DMA	Aus- und Weiterbildung		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-LA9	Aus- und Weiterbildung		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
G4-LA10	Aus- und Weiterbildung		nein
G4-LA11	Aus- und Weiterbildung		nein
ASPEKT: VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT			
G4-LA12	Vielfalt und Chancengleichheit		✓ (siehe Prüfbescheinigung)

UNTERKATEGORIE: ARBEITSPRAKTIKEN UND MENSCHENWÜRDIGE BESCHÄFTIGUNG

<i>DMA und Indikatoren</i>	<i>Seite / Link</i>	<i>Auslassungen</i>	<i>Externe Prüfung</i>
ASPEKT: GLEICHER LOHN FÜR FRAUEN UND MÄNNER			
G4-LA13	Gleicher Lohn für Frauen und Männer	Wir berichten diesen Indikator aus Gründen der Vertraulichkeit ausschließlich für die fünfte Hierarchieebene; denn nur hier ist die Datenbasis groß genug, um Rückschlüsse auf einzelne Personen ausschließen zu können.	nein
ASPEKT: BEWERTUNG DER LIEFERANTEN HINSICHTLICH ARBEITSPRAKTIKEN			
G4-LA14	Beschaffung		nein
G4-LA15	Beschaffung		nein

UNTERKATEGORIE: MENSCHENRECHTE

<i>DMA und Indikatoren</i>	<i>Seite / Link</i>	<i>Auslassungen</i>	<i>Externe Prüfung</i>
ASPEKT: INVESTITIONEN			
G4-HR1	Menschenrechte		nein
ASPEKT: GLEICHBEHANDLUNG			
G4-HR3	Menschenrechte		nein
ASPEKT: VEREINIGUNGSFREIHEIT UND RECHT AUF KOLLEKTIVVERHANDLUNGEN			
G4-HR4	Menschenrechte		nein
ASPEKT: KINDERARBEIT			
G4-HR5	Menschenrechte		nein
ASPEKT: ZWANGSARBEIT ODER PFLICHTARBEIT			
G4-HR6	Menschenrechte		nein
ASPEKT: BEWERTUNG DER LIEFERANTEN HINSICHTLICH MENSCHENRECHTE			
G4-HR10	Beschaffung		nein
G4-HR11	Beschaffung		nein

UNTERKATEGORIE: GESELLSCHAFT

<i>DMA und Indikatoren</i>	<i>Seite / Link</i>	<i>Auslassungen</i>	<i>Externe Prüfung</i>
ASPEKT: LOKALE GEMEINSCHAFTEN			
G4-S01	Lokale Gemeinschaften		nein
G4-S02	Lokale Gemeinschaften		nein
EU22	Lokale Gemeinschaften		nein
ASPEKT: KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG			
G4-S03	Korruptionsbekämpfung		nein
G4-S04	Korruptionsbekämpfung		nein
G4-S05	Korruptionsbekämpfung		nein
ASPEKT: POLITIK			
G4-S06	Politik		nein
ASPEKT: WETTBEWERBSWIDRIGES VERHALTEN			
G4-S07	Wettbewerbswidriges Verhalten		nein
ASPEKT: COMPLIANCE			
G4-S08	Compliance		nein
ASPEKT: BEWERTUNG DER LIEFERANTEN HINSICHTLICH GESELLSCHAFTLICHER AUSWIRKUNGEN			
G4-S09	Beschaffung		nein
G4-S010	Beschaffung		nein
ASPEKT: KATASTROPHEN- UND NOTFALLPLANUNG			
EU21	Katastrophen- und Notfallplanung		nein

UNTERKATEGORIE: PRODUKTVERANTWORTUNG

<i>DMA und Indikatoren</i>	<i>Seite / Link</i>	<i>Auslassungen</i>	<i>Externe Prüfung</i>
ASPEKT: KUNDENGESUNDHEIT UND -SICHERHEIT			
G4-PR2	Kundengesundheit und -sicherheit		nein
EU25	Kundengesundheit und -sicherheit		nein
ASPEKT: KENNZEICHNUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN			
G4-PR3	Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen		nein
G4-PR4	Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen		nein
G4-PR5	Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
ASPEKT: MARKETING			
G4-PR7	Marketing		nein
ASPEKT: SCHUTZ DER KUNDENDATEN			
G4-PR8	Schutz der Kundendaten		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
ASPEKT: COMPLIANCE			
G4-PR9	Compliance		nein
ASPEKT: ZUGANG ZU ELEKTRIZITÄT			
EU26	Zugang zu Elektrizität		nein
EU27	Zugang zu Elektrizität		nein
EU28	Zugang zu Elektrizität		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
EU29	Zugang zu Elektrizität		nein
EU30	Zugang zu Elektrizität		nein

KATEGORIE: ENTEGA-SPEZIFISCHE ASPEKTE

DMA und Indikatoren	Seite / Link	Auslassungen	Externe Prüfung
ASPEKT: ENERGIEWENDE			
G4-DMA	Energiewende		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
ASPEKT: DIGITALISIERUNG			
G4-DMA	Digitalisierung		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
ASPEKT: KUNDENZUFRIEDENHEIT			
G4-DMA	Kundenzufriedenheit		✓ (siehe Prüfbescheinigung)
ASPEKT: FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
G4-DMA	Forschung und Entwicklung		nein

Prüfbescheinigung

An den Vorstand der ENTEGA AG, Darmstadt

Wir haben auftragsgemäß eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erreichung einer begrenzten Prüfungssicherheit (limited assurance) bezüglich der Angaben zu Wesentlichkeit, Berichtsgrenzen und Dialog mit den Stakeholdern, für die Angaben zu den Managementansätzen in den wesentlichen Aspekten (Wirtschaftliche Leistung; Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit; Energie; Energiewende; Emissionen; Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen; Digitalisierung; Kundenzufriedenheit; Beschäftigung; Aus- und Weiterbildung; Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) einschließlich der Kennzahlen und anderen Angaben zu diesen wesentlichen Aspekten sowie den Angaben und Kennzahlen zu weiteren GRI G4-Indikatoren für das Geschäftsjahr 2015 der ENTEGA AG, Darmstadt (im Folgenden „ENTEGA“), durchgeführt.

Diese ausgewählten Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Umfang unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung sind im GRI G4-Content-Index in der Spalte „Externe Prüfung“ mit folgendem Symbol kenntlich gemacht: ✓

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Bericht

Die gesetzlichen Vertreter von ENTEGA sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien. ENTEGA wendet die in den G4-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative genannten Grundsätze und Standardangaben in Verbindung mit internen Richtlinien als Berichtskriterien an.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit sowie die weiteren berufsrechtlichen Vorschriften des IESBA Code of Ethics for Professional Accountants, der auf den fundamentalen Grundsätzen der Integrität, Objektivität, beruflichen Kompetenz und angemessenen Sorgfalt, Verschwiegenheit sowie berufswürdigen Verhaltens basiert, eingehalten.

Das Qualitätssicherungssystem der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft basiert auf den vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Control 1 „Quality Control for Audit, Assurance and Related Service Practices“ (ISQC 1) sowie ergänzend auf den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie der Gemeinsamen Stellungnahme der WPK und des IDW: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (VO 1/2006).

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise eine Beurteilung der ausgewählten Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung abzugeben, die im GRI G4-Content-Index mit folgendem Symbol gekennzeichnet sind: ✓

Art und Umfang der betriebswirtschaftlichen Prüfung

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ sowie des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3410: „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements“, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), durchgeführt. Danach haben wir den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Prüfungssicherheit ausgeschlossen werden kann, dass die oben genannten Angaben und Kennzahlen in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind. Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Prüfungssicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies beinhaltet die Beurteilung von Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht unter Einbezug der Berichtskriterien.

Im Rahmen unseres Auftrags zum Erreichen einer begrenzten Prüfungssicherheit haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Beurteilung der Vorgehensweise zur Bestimmung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen, einschließlich der Ergebnisse aus dem Stakeholder Engagement.
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von ENTEKA in der Berichtsperiode.
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Kontrolle der im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung, einschließlich der Konsolidierung der Daten.
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Daten verantwortlich sind, einschließlich der Erläuterungen zu den Berichtsdaten.
- Beurteilung interner und externer Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sind.
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Tochtergesellschaften gemeldet wurden.
- Verwertung von Bestätigungen externer Dritter über Angaben zum Kontingent der CO₂-Emissionszertifikate anhand der Emissionsberichte der Deutschen Emissionshandelsstelle im Umweltbundesamt.
- Abgleich der Daten des Indikators G4-EC1: Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert mit den entsprechenden Informationen im testierten Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2015.
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der ausgewählten Indikatoren zur Nachhaltigkeitsleistung, die in unseren Auftragsgegenstand fallen.

Urteil

Auf Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung, im GRI G4-Content-Index gekennzeichnet mit ✓, für das Geschäftsjahr 2015 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

Empfehlung

Ohne unser oben beschriebenes Ergebnis einzuschränken, empfehlen wir für alle wesentlichen Aspekte strategische Ziele, konkrete Kennzahlen und Zielwerte zu definieren und diese im Rahmen eines Nachhaltigkeitsprogramms strukturierter, einschließlich Erreichungsgraden sowie vorgenommener Maßnahmen zur Verbesserung des Managements, im Bericht darzustellen.

Wir erstellen diese Bescheinigung auf Grundlage des mit ENTEKA geschlossenen Auftrags. Die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit wurde für Zwecke von ENTEKA durchgeführt und die Bescheinigung ist nur zur Information für ENTEKA über das Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit bestimmt. Die Bescheinigung ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein ENTEKA gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt am Main, den 30. Juni 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Simone Fischer ppa. Christian Hell
Wirtschaftsprüferin

Unternehmensführung

**G4-34 / G4-35 / G4-36 / G4-37 / G4-38 / G4-39 / G4-40 / G4-41 / G4-42 / G4-43 /
G4-44 / G4-45 / G4-46 / G4-47 / G4-48 / G4-49 / G4-50 / G4-51 / G4-52 / G4-53**

Führungsstruktur und höchstes Kontrollorgan

Der Vorstand führt als Leitungsorgan die Geschäfte, entwickelt die strategische Ausrichtung und setzt diese um. Dabei ist er den Interessen des Unternehmens verpflichtet. Er stellt das höchste Komitee im Sinne der GRI-Kriterien dar. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt. Der vom Aufsichtsrat als Teil der Geschäftsordnung beschlossene Geschäftsverteilungsplan bestimmt die Ressortzuständigkeiten im Vorstand. Die Vorstandsvorsitzende, Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, ist im Vorstand des ENTEKA-Konzerns für Nachhaltigkeit verantwortlich. Sie wird dabei von der Abteilung Nachhaltigkeitsmanagement des Konzernbereichs Unternehmenskommunikation und Public Affairs unterstützt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat gemäß gesetzlicher und interner Vorgaben regelmäßig und umfassend über die Geschäftspolitik, die Rentabilität, den Geschäftsverlauf, für Rentabilität oder Liquidität relevante Geschäfte und über Risiken. Die Geschäftsordnung für den Vorstand enthält einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte und regelt die Modalitäten der Beschlussfassung sowie weitere Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Zudem sind hier die Berichtspflichten des Vorstands abgebildet.

Der Vorstand legt die nachgelagerten Führungsstrukturen fest. Zuständigkeiten und Befugnisse der Führungskräfte und den ihnen zugeordneten Beschäftigten ergeben sich aus dem Organigramm, dem Organisationshandbuch bzw. den jeweiligen Stellenbeschreibungen und bereichs- bzw. abteilungsinternen Regelungen. Im Konzern ist ferner die Konzernrichtlinie „Vollmachtenregelung ENTEKA-Gesellschaften“ anwendbar. Hierin sind die Wertgrenzen für Zeichnungsberechtigungen festgelegt. Konzernrichtlinien beschließt der Vorstand.

Der Aufsichtsrat als höchstes Kontrollorgan überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden, ist allerdings von Gesetzes wegen von der Zuständigkeit für Geschäftsführungsmaßnahmen ausgeschlossen. Direkte Weisungen an den Vorstand sind daher nicht möglich.

Der Aufsichtsrat setzt sich nach dem Mitbestimmungsgesetz paritätisch aus 20 Mitgliedern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Beschäftigten gewählt. Unter den Arbeitnehmervertretern sind drei Vertreter der Gewerkschaften und ein Vertreter der leitenden Angestellten.

Der Aufsichtsrat hat sich 2013 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gegeben. Unter anderem sollen mehr Frauen im Aufsichtsrat vertreten sein. Im Berichtsjahr ist das „Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten, das auch für die ENTEKA als mitbestimmte Gesellschaft gilt. Der Aufsichtsrat der ENTEKA hat 2015 die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 30 Prozent festgelegt und als Frist für die Zielerreichung den 30.06.2017 bestimmt.

Wegen der Aktionärsstruktur wurde keine konkrete Zahl unabhängiger Mitglieder festgelegt. Bei der Vorbereitung der Wahlvorschläge wirken voneinander unabhängige Personenkreise mit, auf die das Unternehmen nicht einwirken kann. Die Wahlvorschläge berücksichtigen die gesetzlichen Vorgaben. Bei der Zusammensetzung werden die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex im Hinblick auf Diversity beachtet, soweit nicht in der jährlichen Entsprechenserklärung eine Abweichung dargestellt wird. Im Aufsichtsrat sind derzeit zwei Frauen vertreten. Die Amtszeit des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist ein Vertreter der Anteilseigner, somit keine Führungskraft.

Der Aufsichtsrat soll und kann fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden. Er hat gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz einen Vermittlungsausschuss eingerichtet. Ferner hat der Aufsichtsrat gemäß seiner Geschäftsordnung einen Personal- und einen Prüfungsausschuss. Bei Bedarf kann er ad hoc weitere Ausschüsse bilden. Sie sind alle paritätisch zu besetzen. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand auch bei der Entwicklung, der Bewilligung und der Aktualisierung von Absichtserklärungen, Wertaussagen oder Leitbildern, Strategien, Richtlinien und Zielen der ENTEKA im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Die Führungskräfte sind an diesem Prozess ebenfalls beteiligt. Sie sind in den Strategieprozess eingebunden.

Konsultationsverfahren

Ein förmliches Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und Aufsichtsrat als höchstem Kontrollorgan ist nicht implementiert. Aufgrund der Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind die Stakeholder-Gruppen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer durch ihre gewählten Vertreter in der Lage, ihre Interessen direkt zu wahren.

Interessenkonflikte

Sowohl das deutsche Recht als auch der von der ENTEKA angewandte Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) enthalten Regelungen, die Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern vermeiden sollen. Regelungen zu gremienüberschreitenden Mitgliedschaften und Überkreuzbeteiligungen sind in § 100 Abs. 2 AktG enthalten. Darüber hinaus befasst sich Ziffer 5.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit Interessenkonflikten bei Aufsichtsratsmitgliedern.

ENTEKA hält sich an gesetzliche Vorgaben. Etwaige Abweichungen werden in der jährlichen Entsprechenserklärung offengelegt, die der Aufsichtsrat mit beschließt. In der Praxis bedeutet dies, dass etwaige Interessenkonflikte im Aufsichtsrat offengelegt und je nach Intensität über einen Ausschluss gelöst werden. Über Interessenkonflikte berichtet der Aufsichtsrat an die Hauptversammlung.

Die Struktur der Anteilseigner ist auf unserer Internetseite dargestellt. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen ergeben sich aus dem Lagebericht sowie aus dem Abhängigkeitsbericht. Beziehungen zu nahestehenden Personen werden bzgl. der Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen der Abschlussprüfung abgefragt und dem Abschlussprüfer mitgeteilt.

Kollektive Kenntnisse des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei werden sie von ENTEKA angemessen unterstützt. Hierzu wird der Bedarf des Aufsichtsrats im Rahmen der Effizienzprüfung nach DCGK vom Unternehmen abgefragt.

Rolle des Aufsichtsrats im Rahmen des Risikomanagements

Die Einrichtung eines Risikomanagements ist Aufgabe der Geschäftsleitung. Der Aufsichtsrat als höchstes Kontrollorgan überwacht den Vorstand auch diesbezüglich. Er wird hierzu vom Vorstand mittels vierteljährlicher Risikoberichte informiert. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gebildet, zu dessen Aufgaben es gehört, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems zu überprüfen.

Eine Due-Diligence-Prüfung ist als Bestandteil der operativen Geschäftsführungsbefugnis Aufgabe der Geschäftsleitung. Soweit der Aufsichtsrat im Rahmen seines Zuständigkeitsbereichs mit Maßnahmen zu befassen ist, die eine Due-Diligence-Prüfung miteinschließen, so wird der Aufsichtsrat vom Vorstand über die wesentlichen Ergebnisse einer solchen Prüfung informiert. So ist gewährleistet, dass der Aufsichtsrat Chancen und Risiken bei seiner Entscheidung über die Erteilung seiner Zustimmung einfließen lassen kann.

Mitteilungsverfahren für kritische Anliegen

Der Vorstand hat den Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß § 90 Abs. 1 S. 3 AktG außerhalb der periodischen Berichterstattung unverzüglich über kritische Anliegen zu unterrichten. Der Aufsichtsratsvorsitzende informiert sodann das Plenum in der nächsten Aufsichtsratssitzung. Im Berichtsjahr hat es keine kritischen Anliegen gegeben.

Vergütungspolitik

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten sowohl eine fixe jährliche Vergütung als auch ein Sitzungsgeld. Informationen zur konkreten Höhe der Vergütung werden jährlich in der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG erteilt. Über die Vergütungspolitik für den Vorstand wird ebenfalls nach § 161 AktG berichtet.

Die im Aufsichtsrat vertretenen Anteilseigner und Arbeitnehmer sind unmittelbar an der Festlegung der Vergütung des Vorstands beteiligt. Die Aktionäre werden in der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand informiert. Über Veränderungen wird in der jeweils nächsten Hauptversammlung informiert. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

Die Vergütung der Beschäftigten im ENTEKA-Konzern orientiert sich an der Stellenanforderung und den Fähigkeiten des Stelleninhabers.

Ethik und Integrität

G4-56 / G4-57 / G4-58

ENTEKA hat einen Code of Conduct entwickelt, der Verhaltenshinweise für regelkonformes Verhalten im Geschäftsalltag enthält.

Die wesentlichen Inhalte:

Eine umweltgerechte und nachhaltige Energieversorgung ist aus unserer modernen Gesellschaft nicht wegzudenken. ENTEKA hat sich der Herausforderung mit Klima- und Nachhaltigkeitskonzepten erfolgreich gestellt und dadurch hohes Ansehen erlangt. Dies ist ein Faktor für ihren wirtschaftlichen Erfolg. Ein weiterer ist die Unternehmenskultur. Sie ist von Vertrauen, Integrität, Aufrichtigkeit und fairem Umgang geprägt. Kunden und Geschäftspartner können darauf vertrauen, dass ENTEKA auf der Grundlage hoher ethischer Standards arbeitet, ihre Verpflichtungen verlässlich erfüllt und als fairer Geschäftspartner rechtschaffen handelt. Unsere Geschäftsbeziehungen sind daher sachbezogen und frei von unlauteren Methoden. Mit Geschäftsinformationen oder Betriebsgeheimnissen gehen wir vertraulich um.

Die Reputation der ENTEKA hängt davon ab, dass diese Werte eingehalten werden.

Die strikte Einhaltung von Gesetzen und konzerninternen Richtlinien ist unabdingbar und von jedem Beschäftigten der ENTEKA zu beachten. Darüber hinaus leben die Führungskräfte der ENTEKA diese ethischen Grundsätze und werben dafür. Verstöße werden konsequent verfolgt und sanktioniert. Geschäftsmoral und Integrität sichern die Glaubwürdigkeit des Unternehmens. Deshalb bestimmen diese unser Handeln. Konflikte zwischen geschäftlichen und privaten Interessen sind zu vermeiden. Missbrauch der Position zu eigenen Gunsten, zugunsten Dritter oder zum Schaden der ENTEKA wird nicht geduldet. ENTEKA ist überzeugt, dass wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung voneinander

abhängen. Die Werte, die wir uns gegeben haben, setzen wir nicht nur als Maßstab für unser Handeln im Geschäftsverkehr, sondern erwarten diese auch von unseren Geschäftspartnern.

Der Code of Conduct vermittelt die wesentlichen Grundsätze und Regeln für compliance-konformes Verhalten und gibt Hinweise für die praktische Umsetzung.

Jeder Beschäftigte ist verpflichtet, an einer Online- oder Präsenzschiung zum Thema Compliance teilzunehmen. Dabei werden die Inhalte des Code of Conduct und seine Anhänge an Fallbeispielen vermittelt. Die Schiung endet mit einem Test und wird regelmäßig wiederholt.

Geschäftspartner werden nicht von uns geschult. Der Code of Conduct samt seinen Anhängen und die Online-Schiung zur Compliance liegen nur in deutscher Sprache vor. Auch die Präsenzschiung wird ausschließlich in deutscher Sprache durchgeführt. Da unser Unternehmen keine Standorte im Ausland hat und Geschäftspartner nicht durch unser Unternehmen geschult werden, ist eine Übersetzung nicht notwendig.

Sponsoring

Auch unser Sponsoring unterliegt klaren ethischen Normen und Vorgaben. Sie gelten in besonderem Maß wegen unseres Selbstverständnisses als nachhaltig agierendes Unternehmen. Es wurden Prämissen erarbeitet, die Grundlage für die Auswahl förderungswürdiger Projekte sind.

Mit unserem Sponsoring unterstützen wir Aktivitäten in Kunst und Kultur, mit sozialem oder humanitärem Bezug, Sport- und Bewegungsförderung sowie Ökologie und Klimaschutz in der Region Rhein-Main-Neckar.

Wir fördern weder politische Parteien, noch Einzelpersonen, Interessengemeinschaften, religiöse Bewegungen oder Projekte mit hohen Risiken für Mensch und Umwelt. Vor jeder Zusage für ein Sponsoring wird geprüft, ob die Ziele der geförderten Maßnahme mit der nachhaltigen Ausrichtung unseres Unternehmens übereinstimmen. Das gesponserte Projekt muss ein eindeutiges Ziel haben, damit der Erfolg messbar ist. Wichtige Eckdaten wie Zeitraum der Realisierung oder zu erwartende Teilnehmerzahlen müssen benannt sein. Zur Kontrolle sind Belege erforderlich. Die Verwendung der Mittel muss transparent sein. Unser Engagement muss öffentlich deutlich erkennbar sein. Die Sponsoring-Richtlinie ist auf unserer Internetseite für jedermann einsehbar.

Rat suchen

Alle Beschäftigten können sich am Code of Conduct und seinen Anhängen mit zahlreichen Beispielen für regelkonformes Verhalten orientieren. Darüber hinaus informiert die Abteilung Compliance regelmäßig über wiederkehrende Beispiele aus dem Geschäftsalltag.

Die Abteilung Compliance steht allen Beschäftigten persönlich, telefonisch und per Mail für Fragen und Beratungsgespräche zur Verfügung. Die Beratung ist während der üblichen Geschäftszeiten gewährleistet. Im Jahr 2015 erreichten die Abteilung Compliance 145 Anfragen zum Gewähren oder Annehmen von Geschenken und Einladungen, Interessenkonflikten, Spenden, Sponsoring und Korruption. Gefragt wurde auch, ob geplante Vorhaben aus Compliance-Sicht unbedenklich sind. Anfragen werden vertraulich behandelt. Beschäftigte können sich auch an den externen Compliance Officer wenden.

Meldung von Bedenken

Hinweise zu regelwidrigem Verhalten können an die Abteilung Compliance sowie den externen Compliance Officer gegeben werden. Im Berichtszeitraum gingen insgesamt sieben Hinweise ein. Sie werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Hinweise sind auch anonym oder anonymisiert möglich. Über diese Möglichkeit informieren wir über das Intranet, über den Code of Conduct sowie über die Online-Schulung zur Compliance.

Es gibt keine Richtlinie, wie Hinweise abzugeben sind. Allerdings sieht unser Prozess zum „Vorfallmanagement“ vor, Hinweise zunächst auf ihre Plausibilität zu prüfen und erst danach Maßnahmen zur Klärung zu ergreifen. In solchen Fällen kann auch das Compliance Committee zurate gezogen werden, das sich aus Leitern der Abteilungen Compliance und Interne Revision sowie des Rechtsbereichs zusammensetzt und zu dem bei Bedarf auch Gäste eingeladen werden können.

Ökonomie

Als eines der nachhaltigsten deutschen Energieunternehmen wollen wir die Energiewende aktiv gestalten. Wir nehmen ihre Herausforderungen an und nutzen die daraus erwachsenden Chancen für uns und die gesamte Region Rhein-Main-Neckar.

Wirtschaftliche Leistung

G4-DMA ✓ / G4-EC1 ✓ / G4-EC2 ✓ / G4-EC3 ✓ / G4-EC4

Energiewende und Digitalisierung sind Herausforderung und Chance für die gesamte Energiewirtschaft. Geschäftsmodelle wie die konventionelle Stromerzeugung und der regulierte Netzbereich verlieren an Ertragskraft. Gleichzeitig eröffnen sich neue Möglichkeiten bei den erneuerbaren Energien und der Wärmeversorgung, bei der Energieeffizienz und den intelligenten Energieanwendungen. Wir befinden uns mitten in einem historischen Umbruch, und wir werden diesen aktiv nutzen. Unser Anspruch ist kein geringerer, als Wegbereiter einer zukunftsorientierten Energieversorgung zu sein und diesen Wandel sowohl wirtschaftlich erfolgreich als auch ökologisch und sozial verantwortungsvoll zu gestalten.

Hierbei sind sowohl die aufs Geschäftsjahr bezogenen wirtschaftlichen Leistungen als auch die langfristige ökonomische Stabilität wesentliche Aspekte, um die anstehenden Transformationsprozesse anstoßen und zum Erfolg führen zu können.

Die kaufmännische Steuerung der ENTEGA beruht im Kern auf vier Kennzahlen:

- Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)
- Wirtschaftliche Eigenkapitalquote
- Dynamischer Verschuldungsgrad
- Jahresergebnis

Diese dienen nicht nur der internen Steuerung, sie sind auch Grundlage für die Bewertung unserer ökonomischen Stabilität durch Anteilseigner, Ratingagenturen und Fremdkapitalgeber. Sie werden maßgeblich beeinflusst durch die Zufriedenheit unserer Kunden, Beschäftigten und weiterer Stakeholder (z. B. Konzessionsgeber).

Unser Verständnis basiert auf einer verlässlichen Planung im operativen Geschäft in Verbindung mit einem Frühwarnsystem für Entwicklungen, die sich noch nicht in Bilanz und GuV niederschlagen. Das erreichen wir durch eine enge Verknüpfung des Planungs- und des Strategieprozesses. Diese sind zudem Grundlage für die Projektion der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen in die Zukunft und deren Herunterbrechen in spezifische operative Kennzahlen für die Geschäftsfelder.

Durch eine konsequente Nutzung positiver Handlungsoptionen wollen wir unser Ergebnis in den kommenden Jahren nachhaltig verbessern, den Verschuldungsgrad reduzieren und die wirtschaftliche Eigenkapitalquote stärken. Damit sichern wir die Arbeitsplätze im ENTEGA-Konzern und ermöglichen unseren Anteilseignern eine angemessene Ausschüttung.

Die Orientierung an den vorgenannten Kennzahlen verfolgen wir konsequent von der strategischen über die operative Planung bis ins interne Berichtswesen. Etwaige Abweichungen werden identifiziert, analysiert und entsprechende Maßnahmen ausgearbeitet, bewertet und umgesetzt. Dieser Prozess vollzieht sich im regelmäßigen Dialog zwischen dem Controlling, der Unternehmensentwicklung, den Geschäftsfeldverantwortlichen und dem Vorstand. Um die Effizienz im Konzern zu steigern und ENTEGA fit zu machen für künftiges Wachstum, haben wir die Vorwärtsstrategie auf den Weg gebracht. Sie wurde mit den Stichworten „Sparen und Wachsen“ umschrieben.

Sparen bedeutet, unsere operative Leistungsfähigkeit zu optimieren. Gemeinsam mit unseren Beschäftigten haben wir rund 300 Einzelmaßnahmen identifiziert und 195 davon bereits bis Ende 2015 umgesetzt. Verbleibende Maßnahmen werden sukzessive realisiert. Viel erreicht haben wir auch bei den organisatorischen Veränderungen wie bei der Bündelung des Netzgeschäfts in der e-netz Südhessen. Mit unserem Personal- und Flexibilisierungskonzept haben wir gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern deutliche Kosteneinsparungen auf den Weg gebracht. Wir senken die Kosten, straffen und verbessern die Organisation und werden damit effizienter und schlagkräftiger. Unser Ziel, bis 2018 einen EBIT ohne Sondereffekte von 90 Millionen Euro zu erzielen, haben wir fest im Blick.

Sparen allein ist keine Strategie. Ebenso wichtig ist Wachstum. Wachstum sehen wir vor allem im Ausbau bestehender Geschäftsfelder und in der konsequenten Entwicklung neuer Energiedienstleistungen für den Markt der Zukunft, den wir aktiv mitgestalten werden. Wir nutzen dazu auch die Ideen unserer Beschäftigten. In mehreren ENTEKA-Zukunftswerkstätten wurden Konzepte für neue Produkte erarbeitet. Im Zentrum steht der Kunde: Wir sind sein kompetenter, aber auch preislich attraktiver Begleiter in allen Fragen rund um den intelligenten und klimaschonenden Umgang mit Energie.

Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert

Der ENTEKA-Konzern erwirtschaftete im Berichtsjahr 2015 mit 2.007 Beschäftigten eine gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozent niedrigere Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) in Höhe von 1.584 Mio. Euro (Vorjahr: 1.616 Mio. Euro).

Im Vergleich zum Vorjahr ist hier zunächst die negative Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen hervorzuheben, die sich in Höhe von 15,5 Mio. Euro aus der Fertigstellung eines für die Gemeinde Fürth erstellten Glasfasernetzes ergibt. Die korrespondierende Erhöhung der Umsätze aus dem Verkauf des Glasfasernetzes wird allerdings an anderer Stelle überkompensiert, sodass diese im Vergleich zu 2014 insgesamt um 15,7 Mio. Euro bzw. 1,0 Prozent niedriger ausfallen.

Neben den weggefallenen Umsätzen der französischen Windparks von 5,5 Mio. Euro liegt dieser Rückgang insbesondere im Absinken der Handelsumsätze um 30,2 Mio. Euro begründet. Die Umsätze im Endkundenvertrieb von Strom und Gas konnten trotz gesunkener Preise durch die Steigerung des Absatzes leicht um 5,2 Mio. Euro gesteigert werden. Die Umsätze aus dem Betrieb der Netze entwickelten sich analog den Mengen leicht rückläufig (-2,6 Mio. Euro).

Die sonstigen und außerordentlichen Erträge sind im Vorjahresvergleich um 33,3 Prozent rückläufig. Maßgeblich dafür ist der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge von 88,5 Mio. Euro in 2014 auf 54,3 Mio. Euro in 2015, die in beiden Jahren stark von Einmaleffekten geprägt sind. Insgesamt geht das Niveau entlastender Einmaleffekte zurück. In beiden Jahren sind hier die Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr 19,6 Mio. Euro) hervorzuheben, die jeweils im Wesentlichen aus Netzabgängen resultieren. Des Weiteren sind in dieser Position Erträge von 11,9 Mio. Euro aus der Veräußerung dreier französischer Windparks und der Beteiligung an der Aschaffenburgener Versorgungs-GmbH enthalten. Im Vorjahr fielen hier 19,1 Mio. Euro aus dem Abgang an der Gasversorgung Unterfranken GmbH, der Stadtwerke Freiberg AG und der französischen Solarparkgesellschaft Future Energy Pissos No. 5 SARL an. Ein weiterer Grund für den Rückgang ist schließlich, dass die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 33,3 Mio. Euro im Jahr 2014 auf nunmehr 19,4 Mio. Euro sanken.

Annähernd proportional zur Gesamtleistung verminderte sich der Materialaufwand um 17,9 Mio. Euro bzw. 1,4 Prozent auf 1.237,7 Mio. Euro. Der Materialaufwand enthält einen belastenden Sondereffekt aus der Zuführung zur notwendigen marktbezogenen Risikovorsorge für langfristige Strombezugsverträge von 37,3 Mio. Euro (Vorjahr 24,7 Mio. Euro). Der Rohertrag sank damit im Vergleich zum Vorjahr um 14,2 Mio. Euro bzw. 3,9 Prozent auf 346,3 Mio. Euro.

Wertschöpfungsentstehung

ENTEKA-Konzern, in Tsd. Euro

	2012	2013	2014	2015
Gesamtleistung	1.989.246	1.936.213	1.616.177	1.584.040
Sonstige und außerordentliche Erträge	96.023	125.915	110.494	73.742
Materialaufwand	-1.579.551	-1.554.060	-1.255.666	-1.237.723
Abschreibungen	-79.436	-88.015	-65.862	-56.072
Sonstiger und außerordentlicher Aufwand	-158.117	-159.339	-177.259	-121.724

Wertschöpfungsverwendung

ENTEKA-Konzern, in Tsd. Euro

	2012	2013	2014	2015
An Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Soziales)	191.881	175.893	153.340	166.293
An Kreditgeber (Zinsaufwand)	60.143	67.108	60.838	52.731
An den Staat (Steuern, Abgaben)	14.220	15.948	24.124	4.804
Jahresüberschuss	1.921	1.765	-10.418	18.435

Im ENTEKA-Konzern belaufen sich die Personalaufwendungen des Geschäftsjahres 2015 auf insgesamt 166,3 Mio. Euro (+8,4 Prozent). Während sich die Mitarbeiteranzahl zum 31.12. von 2.098 auf 2.007 um 4,3 Prozent verringerte, ist der Anstieg des Aufwands im Wesentlichen auf das Absinken des Zinssatzes für die Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Das EBIT als maßgeblicher finanzieller Leistungsindikator des ENTEKA-Konzerns liegt mit 75,9 Mio. Euro um 26,0 Prozent unter dem Vorjahreswert von 102,6 Mio. Euro. Dieser Rückgang ist überwiegend dadurch verursacht, dass entlastende Einmaleffekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen weggefallen sind. Die im Jahresvergleich gestiegene Belastung bei den langfristigen Strombezugsverträgen wie auch wegen der andauernd niedrigen Zinsen konnten durch die Verbesserung des operativen Geschäfts kompensiert werden.

Unter Berücksichtigung des Zinsergebnisses, des außerordentlichen Ergebnisses und des Steueraufwands schließt der ENTEKA-Konzern das Geschäftsjahr 2015 trotz des rückläufigen EBIT mit einem Konzernergebnis von 18,4 Mio. Euro ab (Vorjahr: -10,4 Mio. Euro). Das Konzernergebnis fällt somit um rund 20,0 Mio. Euro höher als die Prognose des Vorjahres aus. Das EBIT liegt rund 26,0 Mio. Euro über dem Planwert. Dies ist neben positiven Einmaleffekten in den sonstigen betrieblichen Erträgen in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Einsparziele in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch eine konsequente Umsetzung der operativen Verbesserungsmaßnahmen übertroffen wurden.

Insgesamt ist die Wertschöpfung im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Prozent von 228 Mio. Euro im Vorjahr auf 242 Mio. Euro angestiegen. Von der Wertschöpfung wurden im Berichtsjahr 69 Prozent (Vorjahr 67 Prozent) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgewendet.

Aktuelle Herausforderungen einer nachhaltigen Energiewirtschaft

Die Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft haben sich im Jahr 2015 weiter gewandelt: Zentral ist dabei der Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung des Strommarkts („Strommarktgesetz“), der vom Bundeskabinett im November beschlossen worden ist. Dieses umfasst ein Maßnahmenbündel, mit dem der Strommarkt zu einem „Strommarkt 2.0“ weiterentwickelt wird. Die freie Preisbildung soll gestärkt und die Flexibilisierung des Stromsystems angeregt werden.

Vom Gesetzgeber ist auch eine Kapazitätsreserve für den Fall vorgesehen, dass kein ausreichendes Angebot an der Strombörse vorhanden ist. Zudem soll die Netzreserve verlängert werden, um die Netzstabilität sicherzustellen. Durch die Einrichtung einer Klimareserve sollen emissionsintensive Braunkohlekraftwerke schrittweise aus dem Markt genommen und in die Klimareserve überführt werden, um damit einen Beitrag zur Erreichung des deutschen Klimaschutzziels für 2020 zu leisten.

Ein weiterer Meilenstein war 2015 die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz und die Erarbeitung der Energieeffizienzstrategie Gebäude. Beide Maßnahmenpakete sind von grundsätzlicher Bedeutung, um die Energieeffizienz in Deutschland voranzubringen. Bei den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz sieht sich der ENTEKA-Konzern mit seiner klimafreundlichen Energiegewinnung und umfassenden Beratungsdienstleistungen rund um das Thema Energieeffizienz bestens positioniert.

An der Börse sind die Strompreise 2015 weiter gefallen. Damit hat sich die Lage für die Kraftwerksbetreiber nicht entspannt. Neue umweltschonende Gaskraftwerke können unter diesen Bedingungen auch weiterhin nicht ökonomisch betrieben werden. Der Druck auf viele Unternehmen der Branche, unrentable Kraftwerke stillzulegen, bleibt bestehen.

Ein Faktor zugunsten von Gaskraftwerken können hohe Preise für CO₂-Emissionsrechte sein. Doch obwohl der Preis pro Tonne von 5,9 Euro im Jahr 2014 auf 7,5 Euro im Jahr 2015 gestiegen ist, reicht dies nicht aus. Um die Preise und die Steuerungsfunktion des Emissionshandels zu stärken, hat die EU eine „Marktstabilitätsreserve“ beschlossen. Ab 2019 werden 900 Millionen Zertifikate aus dem „Backloading“ dauerhaft aus dem Markt genommen und in eine Reserve überführt. Darüber hinaus sollen die Zertifikate aus einer Handelsperiode nicht mehr automatisch in die nächste übertragen werden.

Neben der regenerativen Stromerzeugung hat ENTEKA in den letzten Jahren in zwei hochmoderne Gaskraftwerke investiert. Das Gasturbinenkraftwerk Darmstadt sowie das Gemeinschaftskraftwerk Irsching (ENTEKA-Geschäftsanteil: 9,0 Prozent) leiden jedoch ökonomisch noch intensiver als in den vergangenen Jahren unter der aktuellen Situation im Strommarkt. Die ENTEKA und ihre Partner haben, wie in den Jahren zuvor, in politischen Gesprächen und über Interessenverbände intensiv daran gearbeitet, dies zu ändern. Leider wurden die dazu notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen für einen zukünftigen Energiemarkt nicht angepasst. So wird sich die Situation der modernen ressourcenschonenden konventionellen Kraftwerke im regulären Marktumfeld voraussichtlich wenig ändern.

Auswirkungen des Klimawandels auf den ENTEKA-Konzern im Einzelnen

Die **e-netz Südhessen** verfügt über eine nahezu 99-prozentige Erdverkabelung. Auswirkungen durch den Klimawandel in Form vermehrter Stürme und anderer Extremwetterlagen sind daher nicht zu erwarten. Da das Netzgebiet nach heutigem Stand nicht in hochwassergefährdeten Regionen liegt, sind auch hier keine negativen Auswirkungen zu erwarten. Ob sich durch den Klimawandel das Konsumverhalten der Kunden verändert (z.B. Wandel von Heizung zu Klimatisierung), ist noch nicht zu erkennen.

Schon heute sind klimatische Veränderungen zu beobachten. Die mildere Witterung in Verbindung mit langanhaltenden Hitzeperioden und häufigen Extremwetterlagen hat sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf den ENTEKA-Konzern. Die **ENTEKA Gebäudetechnik** sieht gute Chancen, den Umsatz aus Klima- und Kälteanlagen in der gewerblichen Wirtschaft steigern zu können. Andererseits spürt **ENTEKA Energie** die Folgen der Klimaerwärmung in Form sinkender Erdgasabsätze im Privatkundengeschäft infolge wärmerer Winter.

Gleichzeitig bietet das Umwelt- und Klimabewusstsein der Bevölkerung aber auch Potenzial für attraktive Angebote für Energieeffizienzlösungen; vor allem in der Kombination mit der Lieferung von Ökostrom. Darauf richtet sich ENTEKA Energie mit Angeboten wie „ENTEKA Wärme komplett“, „ENTEKA Solarstrom komplett“ oder „ENTEKA Smart Home“ aus.

Im Geschäftsfeld **Erzeugung** setzen wir weiter konsequent auf regenerative Energien. Da die Förderung von Solarenergie und Biogasanlagen stark zurückgegangen ist, lag der Fokus unserer Aktivitäten in 2015 auf Windenergie. Nachdem der Nordsee-Windpark Global Tech I am Netz ist, liegt der Schwerpunkt neuer Projekte nun verstärkt an Land mit regionalem Fokus.

Für unsere **Biogasanlagen** stellen negative Wettereinflüsse, Schädlingsbefall sowie die geringere Verfügbarkeit von Wasser und damit Ernteauffälle sowie Mindererträge bei nachwachsenden Rohstoffen wesentliche Risiken dar. Wir wirken dem unter anderem mit der Erprobung alternativer Substrate entgegen.

Durch den Klimawandel ist auch in Südhessen zukünftig mit längeren Trocken- und Hitzeperioden zu rechnen. Dies wird zu höheren Spitzenabnahmen von **Trinkwasser** führen. Die Hitzeperiode im Sommer 2015 war hierfür ein Vorbote. Dem trägt ein aktives Grundwassermanagement unseres Wasservorlieferanten und Partners Hessenwasser durch Infiltration von Rheinwasser im Hessischen Ried Rechnung. In der Innenstadt von Darmstadt wurde das Wassernetz durch eine neue Hauptleitung ausgebaut. Dadurch wurde die Versorgung höher gelegener Stadtteile zuverlässiger. Nur so kann auch in der Zukunft jederzeit in ausreichender Menge und mit ausreichendem Druck an jeder Stelle Trinkwasser entnommen werden.

Betriebliche Altersversorgung

Seit vielen Jahren ist die betriebliche Altersvorsorge bei der HEAG Pensionszuschusskasse VVaG (PZK) und der Zusatzversorgungskasse (ZVK) der Gemeinden und Gemeindeverbände für die Belegschaft des ENTEKA-Konzerns ein wichtiges Standbein zur finanziellen Absicherung im Alter. Darüber hinaus ist sie für die Bindung an das Unternehmen wichtig. Sie wird von rund 80 Prozent der Belegschaft in Anspruch genommen.

Werden die Voraussetzungen erfüllt, beteiligen sich die Konzerngesellschaften mit einem Arbeitgeberanteil (3,75 Prozent vom PZK-pflichtigen Entgelt bei der PZK und 5,7 Prozent vom ZVK-pflichtigen Entgelt bei der ZVK) an der betrieblichen Altersversorgung ihrer Beschäftigten. Weitere Details zu den Pensionsverpflichtungen werden im Jahresabschluss 2015 des ENTEKA-Konzerns erläutert.

Für einen geschlossenen Bestand an Beschäftigten besteht eine Direktzusage. Zusätzlich haben die Beschäftigten die Möglichkeit der Entgeltumwandlung. Die Verbindlichkeiten im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (PZK und ZVK) betragen jährlich konzernweit ca. 5 Mio. Euro.

Zuschüsse der öffentlichen Hand

Der ENTEKA-Konzern hat im Jahr 2015 Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) erhalten.

Marktpräsenz

G4-EC5 / G4-EC6

Verhältnis von Einstiegsgehältern zum Mindestlohn

Wir wollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leistungsgerecht und fair entlohnen. Dabei soll jegliche Diskriminierung vermieden werden. Tatsächlich liegen die Einstiegsgehälter unserer ausgebildeten Auszubildenden weit über dem Durchschnitt: im Vergleich zu den Angaben des Statistischen Bundesamtes für den Mindestlohn West im Elektrohandwerk um mehr als ein Drittel. Die Gesellschaften innerhalb des ENTEKA-Konzerns sind – mit Ausnahme der ENTEKA Medianet und der MW-Mayer – tarifgebunden. Aber auch die Vergütung der Beschäftigten der ENTEKA Medianet liegt deutlich über dem Mindestlohn.

Anteil der lokal angeworbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir fühlen uns der Region verpflichtet. Dies zeigt sich in der Förderung vieler sozialer, kultureller und gesellschaftlicher Projekte ebenso wie in der Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Betriebsstätten und Tochtergesellschaften des ENTEKA-Konzerns am Standort Darmstadt angesiedelt ist. Damit einhergehend kommen auch die Beschäftigten mehrheitlich aus dem Raum Darmstadt und der näheren Umgebung. Dies gilt ebenso für viele Führungskräfte.

Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen

G4-EC7 / G4-EC8

Entwicklung und Auswirkung von Infrastrukturinvestitionen

Wir wollen die Menschen in der Region Rhein-Main-Neckar ökologisch verträglich mit Erdgas, Strom, Wärme und Wasser versorgen und ihnen moderne Kommunikation ermöglichen. Sie dürfen sich darauf verlassen, dass wir dies zuverlässig und sicher bewerkstelligen. Daher investieren wir in stabile Netze. Unsere technischen Kompetenzen im Rohr- und Anlagenbau sowie bei Bau und Betrieb von Netzen sind Grundlage dafür, dass wir unsere Aufgaben als Verteilnetzbetreiber erfolgreich wahrnehmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der e-netz Südhessen planen, bauen und betreiben die Verteilnetze in unserem Versorgungsgebiet.

Infrastrukturinvestitionen

ENTEKA-Konzern, in Euro

	2013	2014	2015
Strom- und Erdgasnetz	20.845.593	8.545.328	26.475.054
Telekommunikationsnetz	2.931.355	2.796.557	2.976.593
Wasser- und Wärmenetz	13.815.699	5.381.611	7.946.747

Bau und Betrieb von Anlagen und Netzen beeinflussen zwangsläufig die Qualität von Luft, Boden, Gewässern und Biodiversität. Hier wollen wir durch klimafreundliche, energieeffiziente und wirtschaftliche Lösungen unseren Beitrag für die weitere Verbesserung der Infrastruktur in der Region Rhein-Main-Neckar leisten.

Art und Umfang erheblicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen

Als regional verankertes Unternehmen wirken sich unsere Aktivitäten deutlich positiv auf die lokale Wirtschaft aus. So beliefern Landwirte aus der Umgebung unsere Biogasanlagen mit Substraten. Mit Service- und Wartungsleistungen an unseren Anlagen beauftragen wir in der Regel ansässige Firmen.

Bei der Projektfinanzierung regenerativer Anlagen beziehen wir gezielt die Sparkassen und Kreditinstitute vor Ort ein. So verbleibt ein Großteil der Wertschöpfung aus der langfristigen Finanzierung dieser kapitalintensiven Projekte in den lokalen Wirtschaftskreisläufen. Wir stärken damit die Sparkassen und Kreditinstitute, die mit ihrer regional geprägten kreditwirtschaftlichen Tätigkeit ein Schlüsselfaktor der Wirtschaft in ländlichen Gebieten sind.

Eine preiswerte und nachhaltige Trinkwasserversorgung ist wesentliches Element der Daseinsvorsorge und damit Voraussetzung für eine positive wirtschaftliche Gesamtentwicklung jeder Region. Gleiches gilt für unsere anderen Versorgungsleistungen im Energiebereich und unsere Dienstleistungen gegenüber den Kommunen und Kreisen.

Durch den Breitbandausbau im Odenwaldkreis und im Kreis Bergstraße ist die nachteilige, besonders für den ländlichen Raum bestehende Versorgungslücke bzgl. breitbandiger, internetbasierter Dienste zukunftsorientiert und langfristig geschlossen worden. Damit wird die Chancengleichheit im digitalen Zeitalter für alle und überall umfassend und nachhaltig gewährleistet: Bürger, Wirtschaft, Bildung, Gesundheitswesen und Verwaltung. Zudem wird demografischen Effekten wie der Bevölkerungsabwanderung und Überalterung von Kommunen vorgebeugt.

Insgesamt hat ENTEKA Medianet 15 Kommunen des Odenwaldkreises und 10 Kommunen im Kreis Bergstraße-Odenwald mit einer schnellen Internet-Anbindung versorgt. Im Berichtszeitraum haben wir die Ausschreibung für den Breitbandausbau des Stadtteils Darmstadt-Wixhausen gewonnen. Der Ausbau wird Ende 2016 abgeschlossen sein.

Beschaffung

G4-EC9 ✓ / G4-EN32 / G4-EN33 / G4-LA14 / G4-LA15 / G4-SO9 / G4-SO10 / G4-HR10 / G4-HR11

Wir können nicht nachhaltig sein, wenn unsere Beschaffungskette dies nicht ist. Denn ein Großteil der ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit ergibt sich in der Lieferkette. Nachhaltigkeit in der Beschaffung ist daher ein Thema, das einerseits in der Öffentlichkeit an Bedeutung gewinnt und andererseits allein aus Risikogründen ein vernünftiges betriebswirtschaftliches Kalkül darstellt.

Wir übernehmen Verantwortung innerhalb unserer Lieferkette, indem wir von unseren Zulieferern erwarten, dass sie selbst und wiederum in ihrer eigenen Lieferkette die Einhaltung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, Umweltschutz sowie Arbeitssicherheits- und Antikorruptionsbestimmungen sicherstellen und die Beziehungen zu regional ansässigen Lieferanten fördern und intensivieren. Grundlage dafür sind die [Verhaltensprinzipien für Lieferanten](#) im ENTEKA-Konzern, die Bestandteil einer jeden Auftragserteilung bzw. Ausschreibung unseres Zentraleinkaufs sind.

Um unser Lieferantenmanagement systematisch weiterzuentwickeln, haben wir ein Projekt mit der Universität Ulm durchgeführt. Im Rahmen dieses Projekts haben wir unsere Lieferkette unter nachhaltigkeitsbasierten Risikoaspekten analysiert. Ziel ist die Implementierung nachhaltigkeitsrelevanter Steuerungsgrößen im Beschaffungsprozess.

Auf Basis des Projekts mit der Universität Ulm befragen wir in regelmäßigen Abständen unsere A-Lieferanten zu Nachhaltigkeitsaspekten. Inhalte sind zum Beispiel die Berücksichtigung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO und der Prinzipien des Global Compact sowie Angaben zu Umwelt- und Energiemanagementsystemen und zum Treibhausgas-Management.

Die Fragebögen werden von den Lieferanten online ausgefüllt, mit einem Scoring-Modell bewertet und gehen letztendlich in die Gesamtbewertung der Lieferanten durch den Zentraleinkauf ein. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Nachhaltigkeitsberichts ist die Lieferantenbefragung 2016 noch nicht abgeschlossen. Über deren Ergebnisse werden wir im Nachhaltigkeitsbericht 2016 ausführlich informieren.

Zukünftig wollen wir mit diesem Instrument unmittelbare negative Auswirkungen in unserer Lieferkette und damit mittelbar potenzielle negative Auswirkungen für den ENTEKA-Konzern weitestgehend vermeiden. Aber wir gehen noch einen Schritt weiter, indem wir mit dieser Methode Anreize für unsere wichtigsten Lieferanten setzen, soziale und ökologische Aspekte im eigenen Unternehmen zu stärken.

Ausgaben für lokale Lieferanten

Unsere Rohstoffe und Vorprodukte sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden konzernweit zentral eingekauft. Erzeuger, Lieferanten und Händler, von denen wir Waren und Dienstleistungen beziehen, stammen fast ausschließlich aus Europa. Oberhalb zum Teil gesetzlich vorgeschriebener Volumina werden Aufträge europaweit ausgeschrieben. Grundsätzlich streben wir eine Zusammenarbeit mit Lieferanten aus der Region an. Die Energie für unsere Kunden beziehen wir über bestehende, zum Teil länger laufende Festverträge und über die Börse.

Im Geschäftsfeld Biogas spielt die regionale Erzeugung nachwachsender Rohstoffe eine zentrale Rolle. So werden die Biogasanlage Wixhausen von einem Landwirt und ca. 40 Vorlieferanten und die Biogasanlage Semd von 25 Landwirten beliefert. Deren Standorte befinden sich im unmittelbaren Umkreis der Anlagen. Strom und Wärme aus Biogas werden in Anlagen der ENTEKA (Heizwerk Eberstadt, Gasturbine Arheilgen, BHKW Mörfelden) erzeugt.

Nach einer Untersuchung des Eduard Pestel Instituts für Systemforschung aus dem Jahre 2012 hat die Geschäftstätigkeit des ENTEKA-Konzerns erhebliche positive volkswirtschaftliche Effekte. Investitionen, Steuern, Abgaben sowie Löhne und Gehälter sorgen sowohl regional als auch bundesweit für eine Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen. Annähernd zwei Mrd. Euro fließen durch die geschäftlichen Aktivitäten des ENTEKA-Konzerns pro Jahr in den Wirtschaftskreislauf – ein Viertel davon in den Rhein-Main-Neckar-Raum.

Die Region profitiert darüber hinaus auch von der Auftragsvergabe an lokale und regionale Zulieferer. Gemessen am gesamten Einkaufsvolumen stammten 2015 etwa 30 Prozent aller über den Zentraleinkauf der ENTEKA beschafften Waren, Güter und Dienstleistungen von Zulieferern aus unserem Versorgungsgebiet. Das nützt großen Industrieunternehmen genauso wie kleinen Handwerksbetrieben. Auch wenn gewisse, durchaus kostspielige Güter und Materialien wie Transformatoren oder Kabel nur bei wenigen spezialisierten Herstellern bezogen werden können, die oft nicht aus der Region stammen, profitieren lokale und regionale Zulieferer von der Auftragsvergabe.

Für den Arbeitsmarkt ist ENTEKA ebenso von großer Bedeutung. So hängen neben den 2.007 Arbeitsplätzen im Konzern deutschlandweit weitere 20.000 Arbeitsplätze indirekt von unseren wirtschaftlichen Aktivitäten ab – davon etwa 8.000 im Rhein-Main-Neckar-Raum. Betrachtet man nur die Stadt Darmstadt, sind es immerhin noch circa 4.000 Arbeitsplätze, die durch den ENTEKA-Konzern induziert sind.

Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit

G4-DMA ✓ / EU10

Die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit unserer Strom-, Fernwärme- und Erdgasnetze werden ebenso wie die Heizkraftwerke von unseren Kunden vor allem dann wahrgenommen, wenn sie ausfallen. Dabei geht es nicht nur um Komfort. Die Verfügbarkeit von Energie ist Rückgrat unserer Gesellschaft und vieler wirtschaftlicher Aktivitäten. Daraus ergibt sich für uns als Energieversorger eine besondere Verantwortung.

Darüber hinaus hätte eine geringe Zuverlässigkeit unserer Netze und Anlagen auch ökonomische Konsequenzen. Das beginnt beim Ausfall der Heizwerke, der im Extremfall zu einem Durchfrieren der angeschlossenen Gebäude führen kann. Und das endet beim sogenannten Qualitätsfaktor der Anreizregulierung, der über die Zuverlässigkeit unserer Netze Einfluss auf die uns von der Bundesnetzagentur zugestandenen Erlöse nimmt.

Wir ermitteln die Verfügbarkeit unserer Netze und Anlagen über Kennzahlen wie die Ausfallhäufigkeit (SAIFI) und die durchschnittliche Unterbrechungsdauer je angeschlossenen Kunden innerhalb eines Kalenderjahres (SAIDI).

Um die Zuverlässigkeit unserer Netze und Anlagen aufrechtzuerhalten, ergreift das Asset Management der e-netz Südhessen umfangreiche Maßnahmen:

- Wichtige Netzelemente und Anlagen werden redundant ausgelegt: Fällt ein Bauteil aus, übernimmt ein anderes – meist selbstständig – die Versorgung.
- Wir standardisieren die im Netz- und Anlagenbau verwendeten Materialien. Das führt nicht nur zu geringeren Kosten bei der Lagerhaltung und der Schulung unserer Monteure, sondern ermöglicht auch eine umfassende Vorhaltung von Ersatzteilen für den Störfall.
- Wir planen unsere Netze eher einfach als komplex. Mit anderen Worten: Wir versuchen die Anzahl der Betriebsmittel im Netz möglichst gering zu halten. Das senkt die Betriebskosten und die Ausfallwahrscheinlichkeiten.
- Sollte die Versorgung aufgrund einer schwerwiegenden Störung massiv beeinträchtigt sein, setzen wir Notstromaggregate oder mobile Heizanlagen ein, um unsere Kunden weiterhin mit Strom bzw. Wärme zu versorgen.

Um die Effektivität unseres Managementansatzes zur Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit als auch der Maßnahmen zu deren Steigerung zu beurteilen, nutzen wir Kennzahlenvergleiche; entweder im Rahmen von Verbandsaktivitäten oder auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen.

Im Rahmen regelmäßiger Jour-fixe Termine zwischen der Geschäftsführung der e-netz Südhessen und dem Vorstand für Personal und Infrastruktur, Andreas Niedermaier, sowie des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses werden die Vollständigkeit und Genauigkeit der Zielerreichung bzw. des Managementansatzes festgestellt und – sofern notwendig – Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität definiert. Vor dem Hintergrund der Vorwärtsstrategie und dem damit verbundenen Ziel der Kostenreduktion, betrachten wir bei der Bewertung des Managementansatzes nicht ausschließlich dessen Effektivität, sondern auch seine Effizienz.

Verhältnis von geplanter Kapazität und voraussichtlicher Nachfrageentwicklung

Im Projekt „Wärmeatlas“ testen wir, wie sich der Bedarf an Wärme am besten vorhersagen lässt. In Zusammenarbeit mit einem externen lokalen Ingenieurbüro haben wir die Potenziale der Fernwärme im heutigen Status abgebildet und durch Trendszenarien den voraussichtlichen Wärmebedarf unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung, der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie des Verbrauchsverhaltens bis 2025 projiziert. Aktuell beträgt der Anschlusswert aller unserer Wärmekunden 130 MW_{th}. Die dafür erforderliche gesicherte Leistung liegt bei ca. 95 MW_{th}, die installierte Leistung zurzeit bei ca. 180 MW_{th}. Diese Redundanz sichert die Verfügbarkeit. Das Fernwärmepotenzial wird bis 2025 auf ca. 150 MW_{th} gesicherte Leistung bzw. ca. 210 MW_{th} Anschlusswert geschätzt. Das mobilisierbare Absatzpotenzial beträgt somit in Summe ca. 300 MW_{th}/a. Dies würde eine Steigerung um ca. 50 Prozent gegenüber dem Status quo bedeuten.

Systemeffizienz

EU11 / EU12 ✓

ENTEKA betreibt sowohl Strom- und Erdgasverteilnetze als auch ein Fernwärmenetz mit einspeisenden Heizwerken. Der Betrieb dieser Netze und Anlagen birgt unter dem Aspekt der Systemeffizienz durchaus voneinander abweichende Herausforderungen und Lösungsansätze.

Strom- und Erdgasverteilnetze

In den Strom- und Erdgasverteilnetzen ist Systemeffizienz vorrangig als kaufmännische Effizienz zu interpretieren. Und zwar deshalb, weil unser Fokus hier auf der Reduktion von Kosten und dem erfolgreichen Management regulatorischer Anforderungen liegt. Sicherlich spielt auch die technische Effizienz im Sinne von Netzverlusten eine Rolle. Diese lassen sich jedoch aufgrund der Investitionszyklen im Netz und der komplexen Strukturen nicht kurzfristig, sondern nur langfristig steuern. Sie stehen daher als Kennzahl im regulatorischen und operativen Kontext nicht im Mittelpunkt.

Es geht vielmehr um Fragen der Wartungsintensität und Lebensdauer von Betriebsmitteln, der Vorbeugung von Verlegefehlern und optimaler und in sich stimmiger Netzkonzepte. Die e-netz Südhessensetzt auf unterirdische Kabel anstelle oberirdischer Freileitungen und eine übersichtliche, einfache Struktur der Netze, die auch den Einsatz von Automatisierung jeweils einer kritischen Kosten-Nutzen-Analyse unterzieht. Aber auch die Anzahl der Betriebsmittel (Transformatoren etc.), die wir für den Betrieb der Netze einsetzen, ist unter Effizienzgesichtspunkten relevant. Hier gilt es ein Optimum zu finden zwischen wenigen Betriebsmitteln und damit niedrigen Kosten einerseits und vielen Betriebsmitteln und damit im Ernstfall höheren Redundanzen und weniger störungsbetroffenen Kunden andererseits.

Alle diese Fragestellungen dienen nicht nur als Richtschnur für unsere Netzstrategie und -planung, sondern sind auch Gegenstand der uns von der Bundesnetzagentur zugestandenen Erlösobergrenze im Rahmen der Anreizregulierung. Diese bestimmt und fixiert unsere Einnahmenseite. Insofern sind die tatsächlichen Kosten des Netzbetriebs an den von der Bundesnetzagentur zugestandenen Erlösen auszurichten.

Wir steuern unsere Strom- und Erdgasverteilnetze hinsichtlich der Systemeffizienz daher basierend auf Kennzahlen, welche die Betriebskosten und die Anlagenintensität umfassen. Dies tun wir nicht nur vergangenheitsorientiert: Auf Basis von Lebensdaueranalysen der Betriebsmittel und Prognosen des regulatorischen Umfelds beziehen wir auch künftige Entwicklungen und Kosten mit in die Planung und Steuerung unserer Netze ein.

Fernwärme

Im Betrieb des Fernwärmenetzes und der einspeisenden Heizwerke findet die Systemeffizienz zwar auch Ausdruck in den Betriebskosten, aber hier ist die Kopplung an die technischen Netzverluste deutlich stärker. Das liegt auch daran, dass die technische Komplexität und die geographische Ausdehnung deutlich geringer sind als in den Strom- und Erdgasverteilnetzen.

Dabei stehen die Verluste im Fernwärmenetz nicht allein im Fokus unserer Betrachtung, sondern deren Verhältnis zur vom Kunden abgenommenen Wärme. Das liegt am wesentlichen Unterschied zwischen Strom, Erdgas- und Fernwärmenetzen: Wärme lässt sich nicht ohne Trägermedium zum Kunden transportieren.

In unseren Heizwerken führen wir dem Trägermedium Wasser über die Verbrennung von Erdgas und anderen Brennstoffen Energie zu und transportieren das heiße Wasser durch die Fernwärmenetze zum Kunden. Der entnimmt dem heißen Wasser – meist über einen Wärmetauscher – Wärmeenergie und schickt über eine Rücklaufleitung das ausgekühlte Wasser an unsere Heizwerke zurück.

Beim Transport des Wassers durch das Fernwärmenetz geht unvermeidbar Wärme verloren. Diese Verluste lassen sich durch eine umfangreiche Isolation der Leitungen und die Einhaltung einer Mindestdiefe bei deren Verlegung reduzieren. Dabei sind die Verluste umso höher, je heißer das durch die Leitung fließende Wasser ist.

Entnimmt der Kunde dem heißen Wasser beispielsweise durch eine fehlerhafte Einstellung seiner Anlage nur wenig Wärmeenergie, ist das zu den Heizwerken rückfließende Wasser nicht nur warm, sondern heiß. Das führt zu höheren Wärmeverlusten im Netz und auch zu einer Verschlechterung des Wirkungsgrades unserer Heizwerke. Beides wirkt für uns kostensteigernd.

Dieser Effekt wird noch verstärkt, wenn den höheren Kosten durch Netzverluste und ineffiziente Erzeugung im Verhältnis geringere Erlöse gegenüberstehen. Denn Ursache des Problems ist ja eine geringe Ausnutzung des gelieferten Fernwärmewassers durch den Kunden. Dem tragen wir durch neue Messverfahren Rechnung, die nicht nur die Menge, sondern auch die dazugehörige Temperatur des rücklaufenden Wassers erfassen und dokumentieren.

Darüber hinaus untersuchen wir das Fernwärmenetz mit thermografischen Verfahren, um Abschnitte mit erhöhten Verlusten zu erkennen.

Grundlegende Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz im Fernwärmenetz und den Heizwerken sind:

- Einsatz hocheffizienter Erzeugungsanlagen in den Heizwerken
- Automatisierte und bedarfsoptimierte Steuerung des Einsatzes der Heizwerke
- Kontinuierliche Bewertung der Betriebsparameter von Netzen und Anlagen sowie die darauf basierende Ableitung von Rückschlüssen auf Wartungs- und Erneuerungsmaßnahmen

Um unserer Maßnahmen zur Steigerung der Systemeffizienz sowohl der Strom- und Erdgasverteilnetze als auch des Fernwärmenetzes beurteilen zu können, nutzen wir auch Kennzahlenvergleiche. Entweder im Rahmen von Verbandsaktivitäten oder auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen.

Netzverluste und Wirkungsgrade

Das Gesamtstromaufkommen in dem von der e-netz Süd Hessen betriebenen Stromverteilnetz betrug im Berichtsjahr 3.557.229 MWh (Vorjahr: 3.606.026 MWh). Die Netzverluste beliefen sich auf 2,59 Prozent (Vorjahr: 2,83 Prozent) des Gesamtstromaufkommens.

Netzverluste im Stromverteilnetz

ENTEKA-Konzern

	2012	2013	2014	2015
Netzverluste im Verteilnetz [%]	2,86	2,85	2,83	2,59
Stromaufkommen im Verteilnetz [MWh]	3.854.745	3.793.844	3.606.026	3.557.229

Wasserverluste sind ein Indikator für die Qualität der Infrastruktur. Die Verluste in unseren Trinkwassernetzen betragen 2015 rund 3,7 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent). Sie liegen damit deutlich unter dem vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) errechneten Durchschnitt von 7,6 Prozent (bezogen auf 2013). Der leitungsbezogene spezifische Wasserverlust beträgt $qv = 0,065 \text{ cbm}/(\text{km}\cdot\text{h})$ und liegt damit im niedrigsten Bereich („gering“) der dreistufigen Skala des DVGW-Regelwerks.

Durchschnittlicher Wirkungsgrad unserer Kraftwerke

ENTEKA-Konzern, in Prozent

	2012	2013	2014	2015
Biogas, KWK (elektrisch)	35	35	34	34
Biogas, KWK (thermisch)	46	47	46	52
Erdgas (Spitzenlast), Gasturbine (elektrisch)	29	38	41	40
Erdgas (Spitzenlast), Kessel (thermisch)	92	92	92	92
Erdgas, GuD (elektrisch)	59	59	60	60
Erdgas, Kessel (thermisch)	89	88	90	90
Erdgas, KWK (elektrisch)	27	26	27	26
Erdgas, KWK (thermisch)	52	57	57	58
Heizöl, Kessel (thermisch)	88	89	82	83
Holz hackschnitzel (thermisch)	90	90	90	90
Klärgas, KWK (elektrisch)	27	28	28	28
Klärgas, KWK (thermisch)	46	46	46	48
Pellets (thermisch)	-	-	90	90

Ökologie

Innerhalb der Energiewirtschaft
sehen wir uns als
Innovationstreiber in Sachen
Ressourcenschonung
und Energieeffizienz.

Materialien

G4-EN1 / G4-EN2

Im Berichtsjahr betrug der Gesamtpapierverbrauch im ENTEKA-Konzern 164 Tonnen (Vorjahr: 165 Tonnen). In diesem Volumen sind die Verbräuche von Druckereien noch nicht enthalten, die Agenturen zur Erstellung von Publikationen des ENTEKA-Konzerns beauftragen.

Der Anteil von Recyclingpapier konnte im Berichtsjahr mit 97 Prozent im Vorjahresvergleich nochmals um 4 Prozent gesteigert werden.

Papierverbrauch

ENTEKA-Konzern

	2012	2013	2014	2015
Verbrauch Nicht-Recyclingpapier [t]	17	15	11	5
Verbrauch Recyclingpapier [t]	262	214	154	159
Recyclingquote [%]	94	93	93	97

Energie

G4-DMA ✓ / G4-EN3 ✓ / G4-EN4 / G4-EN6 / G4-EN7

Energie ist der zentrale Aspekt unseres Geschäftsmodells: Wir erzeugen Strom auf Basis von erneuerbaren Energien, betreiben Energienetze und versorgen Privat- wie Geschäftskunden mit Energie und Energie(effizienz)dienstleistungen. Andererseits verbrauchen wir in unseren Erzeugungsanlagen, Liegenschaften und mit unserem Fuhrpark selbst große Energiemengen.

Es ist daher selbstverständlich, die von uns für Kunden erbrachten Energieeffizienzdienstleistungen auch zum Maßstab unseres eigenen Handelns zu machen. Es ist unser Anspruch, Innovationstreiber der Energiewirtschaft in Sachen Ressourcenschonung und Energieeffizienz zu sein. Wir managen daher unseren Energieverbrauch aktiv, um Prozesse zu optimieren, Kosten zu reduzieren und Risiken zu minimieren.

Energiemanagementsystem

Der Vorstand der ENTEKA hat im September 2014 entschieden, ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 einzuführen. Am 2. Dezember 2015 wurde es vom TÜV Rheinland zertifiziert.

Im ENTEKA-Konzern verfügen weitere Gesellschaften über zertifizierte Managementsysteme nach DIN EN ISO 14001/EMAS und nach DIN EN ISO 50001. Aufgrund der Novelle des EDL-

Gesetzes sind darüber hinaus zahlreiche ENTEKA-Gesellschaften zu Energieaudits verpflichtet. Die Mehrzahl der Gesellschaften hat sich zu einem Energieeffizienznetzwerk zusammengeschlossen und wird von unserer Vertriebstochter ENTEKA Energie betreut.

Im Geltungsbereich des Energiemanagementsystems der ENTEKA AG befinden sich drei Standorte mit und 73 Anlagen ohne Personal. Die Vielzahl der Anlagen und deren Spektrum machen unser Energiemanagementsystem komplex. Im Anlagenbestand finden sich Biogas- und Kälteanlagen, Fernheizwerke, Holzhackschnitzel- und Pelletanlagen bis hin zu Pumpstationen und Druckerhöhungsanlagen zur Wasserversorgung.

Der Nutzen eines Energiemanagementsystems liegt in der systematischen Verbesserung der energiebezogenen Leistung, der Erhöhung der Energieeffizienz und der Optimierung der eigenen Energienutzung. Weitere Vorteile sehen wir in der verbesserten Transparenz aller Energieströme und der Optimierung der Prozesse. Durch unser Engagement erfüllen wir die Anforderungen des EDL-Gesetzes und profitieren von der Förderung des Gesetzgebers, z. B. durch die Spitzenausgleichs-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV).

Die ENTEKA AG hat eine Managementbeauftragte Energie bestellt. Sie wird durch die Mitglieder eines bereichsübergreifenden Energieteams und durch die Prozessmanagerin unterstützt. So wird sichergestellt, dass die Zuständigkeit für alle energierelevanten Fragen gebündelt ist. Das Energieteam überblickt die Energiekosten und den Energieverbrauch. Mit einer Verantwortungsmatrix haben wir festgelegt und beschrieben, wer die anfallenden Aufgaben verantwortet.

Gesellschaftsübergreifend tauschen sich die Managementbeauftragten des ENTEKA-Konzerns im sogenannten „EQUA-Gremium“ aus. Sie suchen und schaffen Synergien, z. B. durch gemeinsame interne Audits und einheitliche Prozesse.

Energieaspekte, Energieziele und Energieleistungskennzahlen

Unser Energieverbrauch wird vor allem durch die Temperatur und unser Verhalten beeinflusst. Diese Einflüsse bezeichnen wir als Energieaspekte. Im Energiemanagementsystem der ENTEKA AG bewerten wir diese Einflussfaktoren nach einem festgelegten Schema. Bei der Einstufung helfen uns Kriterien wie die Beeinflussbarkeit und eine Priorisierung. Daraus leiten wir konkrete Energieziele ab.

Zur Überwachung und Messung der energiebezogenen Leistung nutzen wir angemessene Energieleistungskennzahlen (EnPI), z. B. Ermittlung der elektrischen und thermischen Wirkungsgrade anhand Energieinput und -output, spezifischer Strombezug, Gaserzeugung in kWh/t Substratinput, Stromverbrauch pro m² Bürofläche. Die EnPI werden regelmäßig überprüft und mit der energetischen Ausgangsbasis (bei uns das Jahr 2014) verglichen. Die relevanten Bereiche der ENTEKA AG haben spezifische EnPIs aufgebaut und monitoren diese auch mit verschiedenen Lösungen. Im Energiemanagementsystem bauen wir darauf auf und bilden eine Klammer um das Thema EnPIs.

Überwachung und Bewertung

Unsere Prozesse prüfen wir systematisch auf Wirksamkeit und Einhaltung. Dazu werden Daten erfasst und ausgewertet und daraus Handlungen abgeleitet. Durch die Datenanalysen können wir unseren Energieverbrauch und die Qualität unserer Prozesse bewerten. Wir greifen dabei auf verschiedene Datenquellen wie Berichte, Aufzeichnungen von internen und externen Audits, Zählerstände und Nebenkostenabrechnungen zurück. Die erforderlichen Prüfungen werden auf Grundlage des Energiemanagementsystems geplant, ausgeführt und dokumentiert.

Der Vorstand prüft das Energiemanagementsystem jährlich mittels einer Managementbewertung auf dessen Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit. Im Auftrag des Vorstands werden bei Bedarf Korrekturen angeordnet und Abweichungen beseitigt. Deren Umsetzung wird nachgehalten und dokumentiert.

Im Rahmen der Managementbewertung 2015 wurden Entscheidungen bezüglich der Energiepolitik, der strategischen und operativen Energieziele, der Energieleistungskennzahlen sowie der für das Energiemanagementsystem bereitzustellenden Ressourcen getroffen.

Energieverbrauch des ENTEKA-Konzerns

Der Gesamtenergieverbrauch des ENTEKA-Konzerns betrug im Berichtsjahr 1.421.128 GJ (Vorjahr: 1.178.880 GJ). Der Anstieg des Gesamtenergieverbrauchs um 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf einen vermehrten Einsatz von Erdgas als Brennstoff in unseren Erzeugungsanlagen zurückzuführen.

Direkter Energieverbrauch des ENTEKA-Konzerns

ENTEKA-Konzern, in GJ

	2012	2013	2014	2015
Erdgas	2.729.565	1.740.063	627.403	912.143
... davon für Erzeugung	2.700.681	1.711.516	604.984	888.710
... davon für Mobilität	5.155	4.811	4.639	4.142
... davon für Eigenverbrauch	23.729	23.737	17.780	19.290
Aus Rohöl veredelte Brennstoffe	51.881	54.191	48.974	44.668
... davon für Eigenverbrauch	16	268	97	33
... davon für Erzeugung	7.683	10.027	8.262	7.481
... davon für Mobilität	44.182	43.897	40.615	37.153
Biogas	311.283	285.964	294.909	258.355
Klärgas	53.253	64.165	62.814	64.996
Flüssiggas	41	39	35	28

Der Verbrauch von Erdgas als Brennstoff in unseren Erzeugungsanlagen ist im Berichtsjahr um sieben Prozent angestiegen. Das ist auf die Steigerung der Strom- und Wärmeerzeugung um 45 Prozent bei einem in etwa gleichbleibenden Anteil von Erdgas als Primärenergieträger in unseren Erzeugungsanlagen zurückzuführen. Allein das Gemeinschaftskraftwerk Irsching hat im Jahresvergleich 245.835 GJ mehr Erdgas verbraucht; unsere Erzeugungsanlagen im Wärmenetz weitere 66.013 GJ. Der Erdgaseinsatz im Gasturbinenkraftwerk ging hingegen um 28.853 GJ zurück.

Der Verbrauch von aus Rohöl veredelten Brennstoffen ist insgesamt mit neun Prozent rückläufig. Hier setzt sich der positive Trend weiter fort.

Indirekter Energieverbrauch des ENTEKA-Konzerns

ENTEKA-Konzern, in GJ

	2012	2013	2014	2015
Strom	136.214	125.685	121.547	114.753
... davon Ökostrom	96.602	110.212	116.418	109.692
... davon konventioneller Strom	39.612	15.473	5.129	5.061
Fernwärme	28.777	30.341	23.198	26.185

Der Eigenverbrauch an Strom für einige Windenergieanlagen war für den Berichtszeitraum nicht verfügbar. Der Eigenverbrauch an Strom für das GuD-Kraftwerk Irsching ist erst ab 2014 in der Bilanz enthalten.

Während der Stromverbrauch im Berichtsjahr mit sechs Prozent weiter rückläufig ist, konnte die Ökostromquote nach einem signifikanten Anstieg in 2014 auf dem hohen Niveau von 96 Prozent gehalten werden.

Energieverbrauch in verpachteten Anlagen

Einzelne Anlagen des ENTEKA-Konzerns stehen zwar in unserem Eigentum, sind uns jedoch aufgrund langfristiger Pachtverträge wirtschaftlich nicht mehr zuzurechnen. Deren Energieverbräuche berichten wir, sofern sie uns vorliegen, separat.

Energieverbrauch verpachteter Anlagen

ENTEKA-Konzern, in GJ

	2014	2015
Strom	2.930	2.898
... davon Ökostrom	0	0
... davon konventioneller Strom	2.930	2.898
Erdgas	908.798	900.274
... davon klimaneutrales Erdgas	0	0
... davon konventionelles Erdgas	908.798	900.274
Heizöl	338	72

Nicht enthalten ist der Energieverbrauch der Biogasanlage Lorsch.

2015 waren zwei Anlagen des ENTEKA-Konzerns an Dritte verpachtet: Die Biogasanlage Lorsch und das Industriekraftwerk Breuberg, an dem wir über die Industriekraftwerk Breuberg GmbH beteiligt sind. Das Kraftwerk ist seit dem 1.1.2014 an den Miteigentümer Pirelli verpachtet, der die vollen wirtschaftlichen Chancen und Risiken aus dem Kraftwerk trägt.

Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs

Im Berichtsjahr hat die **COUNT+CARE** den Umzug des bisher selbst betriebenen Rechenzentrums in das Darmstädter Rechenzentrum (DARZ) erfolgreich abgeschlossen. Das DARZ gehört mit seiner modernen Infrastruktur zu den umweltfreundlichsten Rechenzentren in ganz Europa: Durch eine optimale Kombination von mechanischer, mischbetriebener und reiner indirekter Freiluftkühlung samt der Kühlungstechnologie der Kaltgangeinhausung wurde es von vornherein für eine besonders hohe Energieeffizienz konzipiert; nebenbei werden dadurch auch die Betriebskosten niedrig gehalten.

Zudem sorgt die bauliche Trennung von Kühlluft (Kaltgang) und Abwärme (Warmgang) für eine deutliche Erhöhung des Wirkungsgrades der Kühlung und reduziert die benötigte Kühlleistung um bis zu 35 Prozent. Die gesamte Infrastruktur ist hinsichtlich der Wirkungsgrade der Einzelkomponenten und der energieeffizienten Regelung der Gesamtanlage in ein ökologisches Gesamtkonzept eingebunden. Dazu gehört auch die ausschließliche Verwendung von ENTEKA-Ökostrom.

Der ökologische Ansatz des DARZ wurde 2015 mit dem Deutschen Rechenzentrumspreis in der Kategorie „Gesamtheitliche Energieeffizienz im Rechenzentrum“ ausgezeichnet und ist für den Green IT-Award nominiert.

Die COUNT+CARE-IT hat den Umzug in das neue Rechenzentrum mit einer gezielten Modernisierung der Infrastruktur verbunden. Ältere Großrechner wurden durch moderne, hocheffiziente Virtualisierungsplattformen abgelöst. Dadurch konnte der Wirkungsgrad weiter erhöht und die Leistungsaufnahme insgesamt reduziert werden.

Die ENTEKA Medianet hat die in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen, die mittelfristig ca. 30 Prozent Energie einsparen sollen, fortgesetzt:

- Einsatz von energieeffizienter Übertragungstechnik im Backbone-Netz (sogenanntes NGN-Netz)
- Einsatz von nach DIN EN ISO 14001 zertifizierter Technik im Access-Netz
- Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich der Storage- und Server-Technologien

Ebenfalls begonnen wurde die Konsolidierung der Voice-Switch-Landschaft unter Verwendung innovativer VoIP-Technologien zur mittelfristigen Energieeinsparung von rund 20 Prozent unter Beibehaltung des Produktstandards. Mit dem Rückbau der Hauptverteiler-Standorte und dem Schwenk auf Breitbandnetze könnten künftig weitere 15 Prozent Energie eingespart werden.

Die **ENTEKA Abwasserreinigung** hat im Berichtsjahr zwei neue Schlammwässerungszentrifugen auf dem Zentralklärwerk installiert und spart damit künftig 185.000 kWh Strom pro Jahr. Durch die Erneuerung der Belüfterelemente und den Einbau neuer Regelarmaturen in den Belebungsbecken kann der Stromverbrauch künftig um weitere 100.000 kWh pro Jahr reduziert werden. Bei dem auf dem Gelände des Zentralklärwerts zur Erzeugung von Strom und Wärme betriebenen Blockheizkraftwerks wurde eines der vier Module im Berichtsjahr gegen ein Modul mit einem höheren Wirkungsgrad ausgetauscht. Durch diese Maßnahme kann die Energieeigenerzeugung künftig um geschätzte 900.000 kWh jährlich gesteigert und der Energiebezug entsprechend reduziert werden.

Seit 2013 setzt **ENTEKA** das „Straßenbeleuchtungskonzept 2020“ um. Bis 2020 werden wir rund 24.000 Quecksilber-Dampflampen gegen energiesparende LED-Lampen austauschen. Allein in 2015 wurden ca. 3.100 Lampen ausgewechselt; das entspricht einer jährlichen Stromeinsparung für Städte und Gemeinden in Höhe von ca. 560.000 kWh.

Die **e-netz Südhessen** hat im Berichtsjahr energetische Maßnahmen im Hauptlager vorgenommen und umfangreiche Beiträge zur Energieeinsparung im Fuhrpark umgesetzt oder angestoßen. So wurden ältere Lkw mit Dieselpartikelfiltern ausgestattet oder durch effizientere Lkw mit grüner Umweltplakette ersetzt. Darüber hinaus wurde 2015 die Optimierung des gesamten Fuhrparks und die Verjüngung der Fahrzeugflotte eingeleitet.

Nach ihrem Umzug in die Frankfurter Straße 100 hat **ENTEKA Energie** im Zeitraum von Juni bis Dezember 2015 die bislang in dem Bürogebäude eingesetzten konventionellen Leuchtstoffröhren durch LED-Leuchtstoffröhren (750 Stück) bzw. LED-Panels (89 Stück) ersetzt. In den Sanitärräumen wurden zudem Bewegungsmelder zur Lichtsteuerung eingebaut. Dies soll künftig den Stromverbrauch im gesamten Gebäude um jährlich ca. 76.000 kWh verringern.

Fuhrpark

Unsere Dienstwagenregelung sieht die Begrenzung des CO₂-Ausstoßes ebenso vor wie die Dienstreiserichtlinie, die Dienstfahrten mit der Bahn priorisiert. Die CO₂-Obergrenze für privat nutzbare Dienstwagen beträgt derzeit 145 Gramm CO₂/km. Verbrauchsrückgang und Emissionsabsenkung gehen hier Hand in Hand. Grundsätzlich bleibt es eine permanente Aufgabe, Geschäftsreisen oder Meetings vor Ort möglichst durch moderne Telekommunikationsdienste zu ersetzen. Das Gleiche gilt für den Einsatz moderner und sparsamer Fahrzeuge sowie die Verpflichtung zu energiesparender Fahrweise. Auch beim übrigen Fuhrpark setzen wir auf permanente Verbesserungen der Energie- und Verbrauchseffizienz. So werden neue Montagefahrzeuge nach Möglichkeit mit Erdgasantrieb ausgestattet und unsere Lkw-Flotte wird regelmäßig auf Erneuerungsbedarf hin überprüft.

Fahrzeugstatistik Fuhrpark

ENTEKA-Konzern, Anzahl Fahrzeuge

	Benzin	Diesel	Elektro	Erdgas	Hybrid
Pkw	77	319	7	42	3
Nutzfahrzeuge	6	252	3	106	0
Lkw	0	32	0	0	0

Nicht enthalten sind die Fahrzeuge und Verbräuche des GuD-Kraftwerks Irsching.

Im Berichtsjahr führte ENTEKA 847 (Vorjahr: 885) Fahrzeuge, 27 (Vorjahr: 41) selbstfahrende Arbeitsmaschinen und 3 (Vorjahr: 6) Notstromaggregate im Bestand.

Verbrauchsstatistik Fuhrpark

ENTEKA-Konzern

	Benzin [l]	Diesel [l]	Erdgas [kg]
Pkw	104.502	410.479	25.239
Nutzfahrzeuge	59.955	319.635	59.129
Baustellentankkarten	2.969	5.376	0
Lkw	0	46.928	0
Notstromaggregate	0	2.230	0
Selbstfahrende Arbeitsmaschinen	0	1.187	0
Total	167.426	785.836	84.368

Nicht enthalten sind die Fahrzeuge und Verbräuche des GuD-Kraftwerks Irsching.

In Summe verbrauchten diese 953.262 (Vorjahr: 1.160.934) Liter Benzin und Diesel sowie 84.368 (Vorjahr: 94.480) Kilogramm Erdgas. Zum größten Teil besteht die Fahrzeugflotte aus dieselbetriebenen Pkw, Lkw und Nutzfahrzeugen. 2015 waren für ENTEKA insgesamt 148 (Vorjahr: 153) mit klimafreundlichem Erdgas betriebene Pkw und Nutzfahrzeuge im Einsatz. Hinzu kommen zehn (Vorjahr: zehn) Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb.

Energiegewinnung aus biogenen Stoffen

Für die Erzeugung von Energie aus Biomasse wurden 2015 insgesamt 57.971 Tonnen feste sowie 650 m³ flüssige biogene Stoffe eingesetzt.

Einsatz fester biogener Stoffe zur Energieerzeugung

ENTEKA-Konzern, in t

	2012	2013	2014	2015
Futtermühen	0	0	12	509
Getreide GPS	483	0	1.453	110
Getreidekörner	1.202	2.059	2.424	2.379
Grünroggen	1.203	1.781	4.443	2.612
Holzackschnitzel	10.360	1.560	1.350	1.440
Körnermais	0	0	0	333
Maissilage	50.367	49.838	48.633	45.766
Zuckerhirse	3.411	1.651	1.399	3.995
Zuckerrüben	0	1.620	0	827
Total	67.026	58.509	59.714	57.971

Der Rückgang des Einsatzes von Holzackschnitzeln in 2013 resultiert aus dem Verkauf der Bioenergie Aschaffenburg GmbH.

Einsatz flüssiger biogener Stoffe zur Energieerzeugung

ENTEKA-Konzern, in m³

	2012	2013	2014	2015
Rindergülle	91	288	80	0
Schweinegülle	652	650	646	650
Total	743	938	726	650

Den Anbau von Energiepflanzen wollen wir nicht in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion stellen und treten daher für Biodiversität in der Region ein. Dazu erproben wir in einem Pilotprojekt, inwieweit alternative Blühpflanzen in der Biogasproduktion eingesetzt werden können. Blühpflanzen bieten Wild Unterschlupf und sind wichtig für Bienenvölker. Darüber hinaus nutzen wir eine große Vielfalt an Substratarten und fördern die bewährte landwirtschaftliche Praxis wie Fruchtwechsel im Rahmen des Substratanbaus. Gärreste werden als biologischer Dünger genutzt.

Biodiversität

G4-EN11 / G4-EN12 / G4-EN13 / EU13

Der Bedarf an Bodenflächen für den Bau und Betrieb von Anlagen und Netzen macht es unvermeidlich, dass einige davon an oder in Gebieten liegen, die für die Qualität des Grundwassers und den Erhalt der Biodiversität wichtig sind. Die e-netz Südhessen schützt diese Gebiete und hält Umweltbelastungen, die nicht immer vermieden werden können, so gering wie möglich.

Voraussetzung hierfür ist, dass die durch die e-netz Südhessen genutzten Bodenflächen und Anlagen in Schutzgebieten erfasst werden. Nur so können mögliche Auswirkungen von Aktivitäten auf Bodenqualität, Grundwasser und Biodiversität nachvollzogen und beeinflusst werden. Im Jahr 2012 wurde damit begonnen, ein aktives Biodiversitätsmanagement aufzubauen. Aus den Daten des Hessischen Landesamts für Umwelt und Geologie (HLUG) wurden Karten der hessischen Naturschutzgebiete erstellt und mit den Standorten der Netzstationen und Leitungsverläufe abgeglichen. Die Erfassung und Auswertung von Schutzflächen in Hessen ist abgeschlossen. Da sich weniger als ein Prozent der Betriebsmittel in anderen Bundesländern befinden, hat die e-netz Südhessen darauf verzichtet, die dortigen Schutzgebiete zu erfassen. Es werden in allen Fällen die in Deutschland gültigen gesetzlichen Vorgaben sowie die Auflagen in den Genehmigungsverfahren für Anlagen in solchen Gebieten eingehalten.

Von den Stromverteilungsanlagen der e-netz Südhessen liegen insgesamt fünf Stromnetzstationen und Netzabschnitte in der Gesamtlänge von 12 Kilometern in Naturschutzgebieten. 844 Stromanlagen befinden sich in Wasserschutzgebieten, weitere 199 in Gebieten, die als Wasserschutzgebiet ausgewiesen werden sollen. Insgesamt verlaufen 2.019 Kilometer Stromnetz durch Wasserschutzgebiete und 555 Kilometer durch Gebiete, die in naher Zukunft zu solchen werden sollen.

Zwei Anlagen des Gasnetzes und fünf Kilometer Leitungen zur Erdgasversorgung befinden sich in hessischen Naturschutzgebieten. Insgesamt 93 Anlagen des Gasnetzes lagen in bestehenden Wasserschutzgebieten, 26 weitere liegen auf Flächen, die als Schutzgebiet ausgewiesen werden sollen. Insgesamt 461 Kilometer Gasleitungen verlaufen durch bestehende Wasserschutzgebiete, 162 Kilometer durch Gebiete, für die die Ausweisung als Wasserschutzgebiet geplant ist.

200 Meter Wasserleitungen befinden sich in Naturschutzgebieten. 148 Kilometer in ausgewiesenen und 30 Kilometer in geplanten Wasserschutzgebieten.

Wenn es bei der Festlegung von Trassen für die Verlegung von Kabeln und/oder Rohren unvermeidbar ist, auch Natur- oder Wasserschutzgebiete zu kreuzen, durchläuft die e-netz Südhessen einen geregelten Prozess, der den engen Kontakt mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) einschließt. Die geplante Trasse wird begangen, um festzustellen, ob die Behörde Bedenken hat. Bei hoher Biodiversität wird ein qualifizierter Dienstleister mit der ökologischen Baubegleitung beauftragt. Dieser untersucht das Gebiet und erstellt ein Gutachten bzw. eine Empfehlung mit Auflagen und Umsetzungsvorschlägen. Dem Gutachten bzw. der Empfehlung muss die UNB zustimmen.

Es kann beispielsweise empfohlen werden, Wurzeln zu schützen, Bauzeitenfenster festzulegen, (Teil-)Alternativstrecken zu ermitteln oder Ersatzflächen zu schaffen. Es können aber auch die Art der Bauausführung und zu verwendenden Arbeitsmaschinen vorgegeben werden. Daraufhin genehmigt die UNB eine Trasse mit entsprechenden Auflagen. Wenn notwendig initiiert die e-netz Südhessen Abstimmungen mit der Forstbehörde oder der Oberen Wasserbehörde und setzt deren Anforderungen um. Im Rahmen eines jeden Bauvorhabens werden entsprechende Genehmigungen bei den zuständigen Behörden durch die e-netz Südhessen eingeholt.

Im Zuge von Bautätigkeiten wird darauf geachtet, Lebensräume sowie Artenvielfalt zu erhalten und die Auswirkungen auf die Biodiversität so gering wie möglich zu halten.

Biodiversität von Ausgleichsflächen

Im Rahmen der Genehmigungsverfahren für neue Erzeugungsanlagen oder Bauaktivitäten in den Verteilnetzen ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung vorgeschrieben. Hier werden projektspezifisch notwendige Ausgleichsmaßnahmen ermittelt und von ENTEKA bzw. der e-netz Südhessen möglichst nah am Eingriffsort umgesetzt.

Im Berichtsjahr gab es zwei solcher Verfahren:

Beim Verlegen eines 20-kV-Kabels in Lindenfels-Fürth, Ortsteil Krumbach, wurde eine Ausgleichsmaßnahme erforderlich. Sie wurde 2015 begonnen und im 1. Quartal 2016 abgeschlossen. So ist es wegen der Brutzeit der geschützten Schmetterlingsart Spanische Flagge erforderlich, die Rodungszeit auf der geplanten Trasse zu begrenzen. Kompensationsmaßnahmen sind jedoch nicht notwendig.

Die Erschließung von Baugebieten wirkt sich ebenso auf die Biodiversität aus. Die Gemeinde Messel entwickelt und erschließt aktuell mit der e-netz Südhessen das Baugebiet „Auf den Schatzgemahden“. In einem Kompensationskonzept zum Bebauungsplan wurden Maßnahmen auf geeigneten Kompensationsflächen in direkter Nachbarschaft festgelegt. Diese funktionssichernde

Ausgleichsfläche mit 3.065 m² wurde durch den Erschließungsträger e-netz Südhessen in Zusammenarbeit mit der Kommune und der Unteren Naturschutzbehörde aktiviert, damit der wertvolle Lebensraum für Fledermäuse und Vögel für das Baugebiet ausgeglichen wird und erhalten bleibt.

Emissionen

G4-DMA ✓ / G4-EN15 ✓ / G4-EN16 ✓ / G4-EN17 ✓ / G4-EN18 ✓ / G4-EN19 / G4-EN20

Die Energiewirtschaft verursacht weltweit einen Großteil der CO₂-Emissionen. Sie trägt daher eine große Verantwortung für den Klimaschutz. Die Dekarbonisierung, also die Transformation der Energiewirtschaft weg von der fossilen hin zur regenerativen Energieerzeugung, ist dabei Herausforderung und Chance zugleich. Sie fordert und fördert die Neu- und Weiterentwicklung etablierter Geschäftsmodelle.

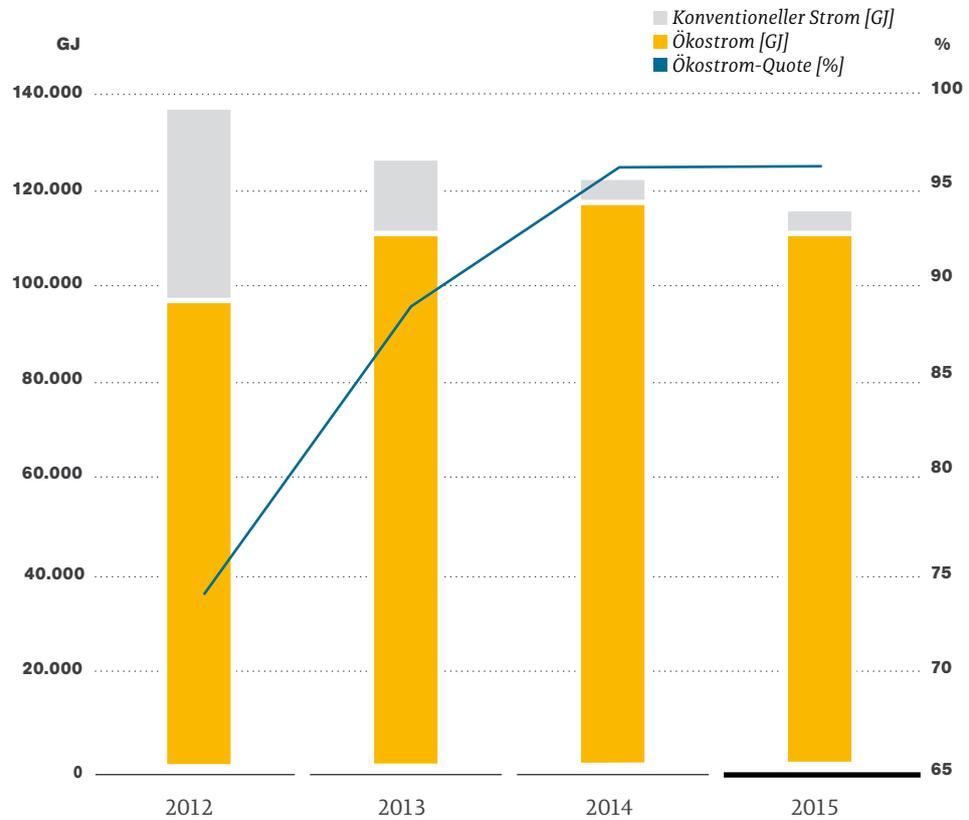
ENTEKA betreibt auch Kraftwerke, die zur Erzeugung von Strom und Wärme fossile Energieträger wie Erdgas und Heizöl verbrennen. Weitere Emissionen entstehen in unserer Wertschöpfungskette beispielsweise bei der Förderung und dem Transport des von uns bezogenen Erdgases sowie durch dessen Verbrennung in den Anlagen unserer Kunden.

Unser Ziel ist es, negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt wie die Emissionen klimaschädlicher Gase kontinuierlich zu reduzieren und wo möglich zu vermeiden. Eine Verkleinerung des eigenen ökologischen Fußabdrucks kann nur gelingen, wenn wir unsere Umweltauswirkungen systematisch managen.

Das erreichen wir im Geschäftsfeld Erzeugung, indem wir unsere Anlagen effizient betreiben und in erneuerbare Energien investieren. Im Vertrieb setzen wir bei der Gestaltung des Produkt- und Dienstleistungsangebots auf den Dreiklang von Vermeiden (Ökostrom), Vermindern (Energieeffizienzberatung und -umsetzung) und Ausgleich (klimaneutrales Erdgas und CO₂-Kompensation).

Gleichzeitig gehen wir mit gutem Beispiel voran; wir erheben unsere Emissionen aus Mobilität und Eigenverbrauch und sorgen für deren Verringerung. Wo immer es möglich ist, setzen wir umweltfreundliche Ressourcen ein und reduzieren den Ressourcenverbrauch. Das reicht von Recyclingpapier bis hin zu klimaneutralem Erdgas und Ökostrom. Das ist sowohl aus ökologischer als auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht sinnvoll. Für den Eigenverbrauch unserer Liegenschaften und Erzeugungsanlagen setzen wir nahezu vollständig Ökostrom aus deutschen Wasserkraftwerken ein. In einzelnen Liegenschaften sind wir nur Untermieter und haben keinen Einfluss auf die Wahl des Energielieferanten bzw. -tarifs.

Ökostrom-Quote



Unsere Scope 2-Emissionen berichten wir gemäß dem GHG-Protokoll sowohl markt- als auch standortbasiert (dual reporting). Im Berichtsjahr betragen die Scope 2-Emissionen aus dem Stromverbrauch nach dem standortbasierten Ansatz 16.193 t CO₂e. Durch den umfangreichen Bezug von Ökostrom können wir diese nach dem marktbasieren Ansatz auf 714 t CO₂e reduzieren. Unserem CO₂-Reduktionsziel liegt der marktbasierende Ansatz zu Grunde.

Trotz aller Maßnahmen verbleiben unvermeidbare Emissionen aus dem Eigenverbrauch unserer Kraftwerke, Netze und Liegenschaften sowie der Mobilität unserer Beschäftigten. Diese kompensieren wir seit 2009 durch Zertifikate aus Waldschutz- und -aufforstungsprojekten.

Die Verantwortung für die Berechnung und Steuerung der Emissionen liegt im zentralen Nachhaltigkeitsmanagement, das als Abteilung der ENTEKA AG organisiert ist. In der operativen Umsetzung unterstützen mehr als 50 Nachhaltigkeitsbeauftragte in allen Tochtergesellschaften und wesentlichen Zentralbereichen die Erhebung und Auswertung der Daten. Darüber hinaus agieren die Beauftragten als Multiplikatoren, die unser Verständnis von Nachhaltigkeit in ihre Unternehmen und Bereiche tragen.

Die Effektivität unseres Emissionsmanagements beurteilen wir regelmäßig im Rahmen der Nachhaltigkeit von Zielen, der Nachhaltigkeitsberichterstattung und durch unsere freiwillige Teilnahme am CDP Climate Change Reporting. 2014 haben wir ein Rating von 89B erhalten und dieses 2015 nochmals auf 98B verbessern können. Dieser sehr hohe Disclosure Score ist ein Ausdruck für die hohe Qualität unseres Emissionsmanagements.

Treibhausgasemissionen

Die Treibhausgasemissionen des ENTEKA-Konzerns sind im Jahresvergleich 2014/2015 um 11 Prozent angestiegen. Ursächlich dafür sind:

- Anstieg der Emissionen aus dem Brennstoffeinsatz in Erzeugungsanlagen, bedingt durch den vermehrten Einsatz des Gaskraftwerks Irsching.
- Anstieg der Emissionen aus Produkten und Dienstleistungen durch einen im Jahresvergleich 13 Prozent gestiegenen Erdgasabsatz.

Die für unser Emissionsziel relevanten Emissionen aus Eigenverbrauch und Mobilität konnten wir im Berichtsjahr gegenüber 2014 jeweils um acht Prozent reduzieren.

Klimabilanz 2015

ENTEKA-Konzern, in t CO₂e

	GHG, Scope 1	GHG, Scope 2	GHG, Scope 3	GHG, Alle Scopes
Erzeugung	46.208	0	16.041	62.767
Mobilität	3.005	0	3.280	6.285
... davon Dienstreisen	0	0	181	181
... davon Kraftstoffe Fuhrpark	3.005	0	622	3.626
... davon Pendelverkehr	0	0	2.478	2.478
Eigenverbrauch	993	2.091	436	3.519
... davon Liegenschaften & Netze	993	1.453	388	2.834
... davon Erzeugung	0	638	47	685
Netzverluste	0	52.059	0	52.059
... davon Stromnetz	0	46.730	0	46.730
... davon Wärmenetz	0	5.329	0	5.329
Produkte & Dienstleistungen	0	0	960.461	960.461
Vermietung & Verpachtung	0	0	52.755	52.755
Total	50.206	54.150	1.032.974	1.137.847

Nicht enthalten sind prozessbedingte Emissionen gasförmiger Stoffe aus dem Betrieb des Erdgasverteilernetzes, der Klärwerke und der Biogasanlagen. Seit dem Jahr 2014 berücksichtigen wir bei der Berechnung der Emissionen aus Geschäftsreisen mit dem Flugzeug zusätzlich den sogenannten Radiative Forcing Index (RFI). Damit tragen wir dem erhöhten Beitrag des Luftverkehrs zum Treibhauseffekt Rechnung.

Klimabilanz 2014

ENTEKA-Konzern, in t CO₂e

	GHG, Scope 1	GHG, Scope 2	GHG, Scope 3	GHG, Alle Scopes
Erzeugung	31.807	0	13.685	45.909
Mobilität	3.284	0	3.528	6.812
... davon Dienstreisen	0	0	203	203
... davon Kraftstoffe Fuhrpark	3.284	0	681	3.965
... davon Pendelverkehr	0	0	2.643	2.643
Eigenverbrauch	923	2.045	874	3.842
... davon Liegenschaften & Netze	923	1.390	663	2.976
... davon Erzeugung	0	656	211	866
Netzverluste	0	58.780	0	58.780
... davon Stromnetz	0	52.066	0	52.066
... davon Wärmenetz	0	6.714	0	6.714
Produkte & Dienstleistungen	0	0	856.297	856.297
Vermietung & Verpachtung	0	0	53.426	53.426
Total	36.014	60.825	927.809	1.025.065

Nicht enthalten sind prozessbedingte Emissionen gasförmiger Stoffe aus dem Betrieb des Erdgasverteilnetzes, der Klärwerke und der Biogasanlagen. Seit dem Jahr 2014 berücksichtigen wir bei der Berechnung der Emissionen aus Geschäftsreisen mit dem Flugzeug zusätzlich den sogenannten Radiative Forcing Index (RFI). Damit tragen wir dem erhöhten Beitrag des Luftverkehrs zum Treibhauseffekt Rechnung.

Klimabilanz 2013

ENTEKA-Konzern, in t CO₂e

	GHG, Scope 1	GHG, Scope 2	GHG, Scope 3	GHG, Alle Scopes
Erzeugung	88.286	0	28.333	116.619
Mobilität	3.540	0	988	4.528
... davon Dienstreisen	0	0	264	264
... davon Kraftstoffe Fuhrpark	3.540	0	724	4.264
Eigenverbrauch	1.236	3.608	1.202	6.033
... davon Liegenschaften & Netze	1.236	3.030	989	5.255
... davon Erzeugung	0	578	213	778
Netzverluste	0	63.327	0	63.327
... davon Stromnetz	0	56.380	0	56.380
... davon Wärmenetz	0	6.947	0	6.947
Produkte & Dienstleistungen	0	0	1.140.381	1.140.381
Total	93.062	66.935	1.170.904	1.330.888

Nicht enthalten sind prozessbedingte Emissionen gasförmiger Stoffe aus dem Betrieb des Erdgasverteilnetzes, der Klärwerke und der Biogasanlagen. Seit dem Jahr 2014 berücksichtigen wir bei der Berechnung der Emissionen aus Geschäftsreisen mit dem Flugzeug zusätzlich den sogenannten Radiative Forcing Index (RFI). Damit tragen wir dem erhöhten Beitrag des Luftverkehrs zum Treibhauseffekt Rechnung.

Klimabilanz 2012

ENTEKA-Konzern, in t CO₂e

	GHG, Scope 1	GHG, Scope 2	GHG, Scope 3	GHG, Alle Scopes
Erzeugung	139.554	0	29.948	169.501
Mobilität	3.589	0	1.080	4.669
... davon Dienstreisen	0	0	354	354
... davon Kraftstoffe Fuhrpark	3.589	0	726	4.315
Eigenverbrauch	1.225	6.291	1.164	8.664
... davon Liegenschaften & Netze	1.225	5.328	924	7.477
... davon Erzeugung	0	962	240	1.187
Netzverluste	0	10.504	0	10.504
... davon Stromnetz	0	2.177	0	2.177
... davon Wärmenetz	0	8.327	0	8.327
Produkte & Dienstleistungen	0	0	1.236.421	1.236.421
Total	144.367	16.795	1.268.614	1.429.760

Nicht enthalten sind prozessbedingte Emissionen gasförmiger Stoffe aus dem Betrieb des Erdgasverteilnetzes, der Klärwerke und der Biogasanlagen. Seit dem Jahr 2014 berücksichtigen wir bei der Berechnung der Emissionen aus Geschäftsreisen mit dem Flugzeug zusätzlich den sogenannten Radiative Forcing Index (RFI). Damit tragen wir dem erhöhten Beitrag des Luftverkehrs zum Treibhauseffekt Rechnung.

Unsere Klimabilanz beruht auf den folgenden Faktoren:

- Direkte und indirekte Emissionen aus der Verbrennung konventioneller und biogener Brennstoffe gemäß DEFRA.
- Indirekte Emissionen aus dem Betrieb von Windkraft- und Photovoltaikanlagen gemäß thinkstep.
- Direkte und indirekte Emissionen aus Mobilität, Eigenverbrauch und Netzverlusten gemäß DEFRA.
- Der Emissionsfaktor für den Verbrauch von konventionellem Strom basiert auf dem jeweils vorjährigen Bundesmix bzw. auf der Stromkennzeichnung der ENTEKA Energie für jene Liegenschaften und Erzeugungsanlagen, die ihren Strom gesichert über die ENTEKA Energie beziehen.
- Der Emissionsfaktor für die indirekten Emissionen aus dem Verbrauch von Ökostrom basiert auf thinkstep.

Der **GHG Corporate Accounting and Reporting Standard** definiert international anerkannte Regeln zur Erstellung einer Treibhausgasbilanz. Die Emissionen sind in drei sogenannte „Scopes“ eingeteilt. Im Rahmen unserer Berichterstattung sind die Scopes wie folgt definiert:

- **Scope 1** umfasst alle direkten, aus Verbrennungsprozessen in eigenen Erzeugungsanlagen, Liegenschaften und Kraftfahrzeugen resultierenden Emissionen.
- **Scope 2** umfasst Emissionen, die mit konsumierter indirekter Energie (z. B. Strom, Fernwärme) in den Erzeugungsanlagen, Liegenschaften und Netzen verbunden sind.
- **Scope 3** umfasst vor- und nachgelagerte Emissionen aus Geschäftsreisen und dem Pendelverkehr der Belegschaft, Emissionen aus der Verbrennung des verkauften Erdgases, aus Vermietung & Verpachtung von Anlagen sowie indirekte brennstoff- und energiebezogene Emissionen.

Vermiedene und kompensierte Treibhausgasemissionen

Einerseits verursachen wir durch unsere Geschäftstätigkeit direkte und indirekte Emissionen innerhalb des Konzerns und entlang unserer Wertschöpfungskette. Andererseits vermeiden wir Emissionen durch Investitionen in erneuerbare Energien sowie Energieeffizienzberatung von Geschäftskunden. 2015 waren das insgesamt 278.336 (Vorjahr: 168.023) Tonnen CO₂e.

Mit Waldschutz- und -aufforstungsprojekten, die unsere Kunden durch den Bezug von klimaneutralem Erdgas ermöglichen, haben wir im Berichtsjahr insgesamt 444.613 (Vorjahr: 440.878) Tonnen CO₂e kompensiert.

Intensität der Treibhausgasemissionen

Wir haben uns das Ziel gesetzt, unsere Emissionen aus Mobilität und Eigenverbrauch pro Mitarbeiter bis 2020 im Vergleich zu 2009 um 40 Prozent zu senken. Dieses Ziel erreichen wir z.B. durch den Einsatz von Ökostrom und mithilfe von Dienstreise- und Dienstwagenrichtlinien. Die Emissionen unserer konventionellen Kraftwerke korrelieren direkt mit dem Brennstoffeinsatz und dem Wirkungsgrad des Verbrennungsprozesses. Hier gehen Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs (z. B. im Rahmen unseres Energiemanagementsystems) Hand in Hand mit der Steigerung des betriebswirtschaftlichen Deckungsgrades und der Senkung von Emissionen.

Nachdem die Kennzahl im Jahresvergleich 2013/2014 um rund sieben Prozent angestiegen war, konnten wir sie im Berichtsjahr um vier Prozent auf 4,89 Tonnen CO₂e pro Mitarbeiter reduzieren. Und das obwohl im gleichen Zeitraum die Zahl der Beschäftigten um vier Prozent zurückgegangen ist.

Bezüglich unseres Ziels, die Kennzahl bis 2020 um 40 Prozent zu reduzieren, liegen wir gut im Rennen. Im Basisjahr 2009, zugleich Ausgangspunkt unserer Klimabilanzierung, betragen die Emissionen aus Eigenverbrauch und Mobilität noch 8,90 Tonnen CO₂e pro Mitarbeiter. Die Werte für 2015 entsprechen einem Rückgang der Emissionen pro Mitarbeiter um 45 Prozent gegenüber 2009. Damit haben wir den Zielwert auf dem Papier schon erreicht. Die starken Schwankungen der letzten Jahre zeigen jedoch, dass es weiterhin unsere Aufgabe bleibt, den Wert bei einer weiter rückläufigen Beschäftigtenzahl zu stabilisieren.

Kennzahlen zur Emissionsintensität

ENTEKA-Konzern

	2012	2013	2014	2015
Emissionen aus Erzeugung pro erzeugter MWh [t CO ₂ e/MWh]	0,20	0,16	0,10	0,10
Emissionen aus Mobilität und Eigenverbrauch pro Mitarbeiter [t CO ₂ e/MA]	5,91	4,75	5,08	4,89

Die Emissionen aus dem Brennstoffeinsatz unserer Erzeugungsanlagen pro erzeugter MWh haben sich im Berichtsjahr auf einem niedrigen Stand stabilisiert. Dabei konnten wir den im Wesentlichen aus dem vermehrten Einsatz des Gemeinschaftskraftwerks Irsching resultierenden umfangreichen Einsatz von Erdgas zur Stromerzeugung durch die Inbetriebnahme des Offshore-Windparks Global Tech I kompensieren.

Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen

Emissionen resultieren bei uns in Scope 1 und 2 aus Energieverbräuchen. Maßnahmen zu deren Reduktion berichten wir unter dem Aspekt Energie. Zur Reduktion der Scope 3-Emissionen gab es 2015 keine Maßnahmen. Unsere Dienstreiserichtlinie wirkt weiterhin. Zur Reduktion der Emissionen aus dem Pendelverkehr unserer Belegschaft haben wir Anfang 2015 ein Projekt zum Mobilitätsmanagement gestartet, das 2016 abgeschlossen werden soll.

Trotz aller Maßnahmen verbleiben unvermeidbare Emissionen aus dem Eigenverbrauch unserer Kraftwerke, Netze und Liegenschaften sowie der Mobilität unserer Beschäftigten. Diese kompensieren wir seit 2009 durch Zertifikate aus Waldprojekten. Das ist nicht nur gut fürs Klima, es zeigt auch: ENTEKA geht mit gutem Beispiel voran. Für 2015 haben wir 9.603 Tonnen CO₂ kompensiert. Weitere 201 Tonnen CO₂ haben wir bereits im Vorfeld durch den Bezug von klimaneutralem Erdgas ausgeglichen.

Dienstreisen

Unsere Bemühungen um die Reduzierung von Dienstreisen und den daraus resultierenden Emissionen zeigen Wirkung. Im Berichtsjahr 2015 konnten wir die Kilometer, die in dienstlichen Angelegenheiten zurückgelegt wurden, nochmals um vier Prozent reduzieren.

Der Rückgang war bei den Kurz- und Mittelstreckenflügen mit 28 bzw. 53 Prozent besonders stark. Gleichzeitig haben wir den Anteil von Bahnfahrten an den Gesamtreisekilometern um vier Prozent auf 33 Prozent gesteigert.

Dienstreisen der Belegschaft

ENTEKA-Konzern, in km

	2012	2013	2014	2015
Dienstreisen mit privaten PKW	777.946	636.564	519.078	513.393
Kurzstreckenflüge	409.108	232.031	170.653	122.881
Mittelstreckenflüge	54.334	21.555	37.865	17.849
Langstreckenflüge	228.802	3.750	1.241	7.158
Bahnfahrten	650.404	435.790	301.242	332.054
Total	2.120.594	1.329.690	1.030.079	993.335

Ursächlich für die im Berichtsjahr stark angestiegenen Langstreckenflüge waren Anbahnungsgespräche mit neuen Lieferanten im europäischen Ausland.

Emissionen aus Ozon abbauenden Stoffen

Im Berichtsjahr wurden seitens ENTEKA keine Stoffe hergestellt, importiert oder exportiert, die eine Gefährdung der Ozonschicht darstellen.

Abfall

G4-EN23 ✓ / G4-EN24

Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode

Bei ENTEKA fielen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 14.964 Tonnen (Vorjahr: 14.053 Tonnen) Abfall an. Davon entfallen alleine auf die nicht zu beeinflussenden Bestandteile des zu reinigenden Abwassers der Klärwerke 13.874 Tonnen (Vorjahr: 12.897 Tonnen). Der größte Anteil der gesamten Abfallmenge (81 Prozent) konnte verwertet, nur 2.851 Tonnen mussten beseitigt werden.

Bei den zu beseitigenden Abfällen handelt es sich zu 92 Prozent um Klärschlämme, Sandfanginhalte und Rechengut aus den Klärwerken. Die gefährlichen Abfälle zur Beseitigung bestehen zu über 90 Prozent aus Ölabscheiderabfällen, für die keine Verwertungsmöglichkeit besteht, aus asbesthaltigen Baustoffen und aus Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche enthält. Ihr Rückgang um 59 Prozent resultiert aus einem geringeren Aufkommen von Abfallgemischen aus Sandfanganlagen und Öl-/Wasserabscheidern sowie asbesthaltigen Baustoffen. Die nicht gefährlichen Abfälle zur Beseitigung bestehen fast ausschließlich aus hausmüllähnlichem Rest- und Sperrmüll.

Die verwertbaren Abfälle bestehen zu 93 Prozent aus Klärschlämmen und Sandfanginhalten aus den Klärwerken. Die verwertbaren nicht gefährlichen Abfälle bestehen (ohne Berücksichtigung der klärwerksspezifischen Abfälle) zu über zweidritteln aus Schrott, Bauschutt, Boden und Steinen sowie Papier und Pappe. Die verwertbaren gefährlichen Abfälle bestehen zu knapp 84 Prozent aus Ölkabeln aus der Instandhaltung und Erweiterung der Stromversorgungsnetze, gebrauchten elektrischen Geräten mit gefährlichen Bestandteilen sowie nicht chlorierten Maschinen- und Getriebeölen auf Mineralölbasis. Ihr Rückgang im Vorjahresvergleich resultiert aus einer rückläufigen Entsorgung von gebrauchten Geräten mit gefährlichen Bestandteilen. Zudem gab es 2015 keine Baustellen, bei denen teerpechhaltiger Straßenbruch angefallen ist.

Abfallstatistik

ENTEKA-Konzern, in t

	2012	2013	2014	2015
Abfälle zur Beseitigung	4.268	5.152	5.711	2.851
... davon gefährliche Abfälle	57	46	40	16
... davon nicht gefährliche Abfälle	282	299	243	232
... davon Klärschlamm	3.637	4.525	5.116	2.296
... davon Rechengut aus Klärwerken	292	282	312	306
Abfälle zur Verwertung	11.757	9.916	8.342	12.113
... davon gefährliche Abfälle	2.237	611	133	75
... davon nicht gefährliche Abfälle	838	711	740	766
... davon Klärschlamm	8.049	7.750	6.903	10.395
... davon Sandfanginhalte aus Klärwerken	633	844	566	878

Nicht erhoben wurde das Abfallaufkommen des Industriekraftwerks Breuberg und des GuD-Kraftwerks Irsching.

Im Berichtsjahr sind uns keine durch ENTEKA verursachten signifikanten Verschmutzungen bekannt geworden.

Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen

G4-DMA ✓ / G4-EN27

Wir wollen unseren Kunden ökologisch hochwertige und gleichzeitig preiswerte Produkte und Dienstleistungen für ein atomstromfreies und klimafreundliches Leben und Arbeiten bieten.

Für ein Energieunternehmen, dessen Kernprodukte traditionell Strom und Erdgas sind, leiten sich daraus zwei Handlungsfelder ab:

1. Die negative Umweltwirkung von etablierten Produkten minimieren.
2. Produkte und Dienstleistungen mit positiver Umweltwirkung ausbauen.

Im Berichtsjahr haben wir 4,59 TWh Erdgas und 6,45 TWh Strom an unsere Kunden abgesetzt. Durch die Verbrennung des Erdgases in den Heizungsanlagen unserer Kunden werden CO₂ und andere Klimagase freigesetzt; in 2015 allein 960.461 t CO₂e. Um diese negativen Umweltauswirkungen zu kompensieren, bieten wir bereits seit 2009 klimaneutrales Erdgas an. Das bedeutet, wir ermitteln die Menge an Emissionen, die bei der Förderung, beim Transport und bei der Verbrennung des Erdgases freigesetzt werden und kompensieren diese durch Emissionszertifikate aus Waldschutz- und -aufforstungsprojekten. Im Berichtsjahr betrug der Anteil von klimaneutralem Erdgas am gesamten Erdgasabsatz 46 Prozent.

Beim Strom entstehen negative Umweltauswirkungen nicht bei der Nutzung durch den Kunden, sondern schon während der Erzeugung. Konventionell erzeugter Strom resultiert aus der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle und Erdgas und bedingt damit die Freiset-

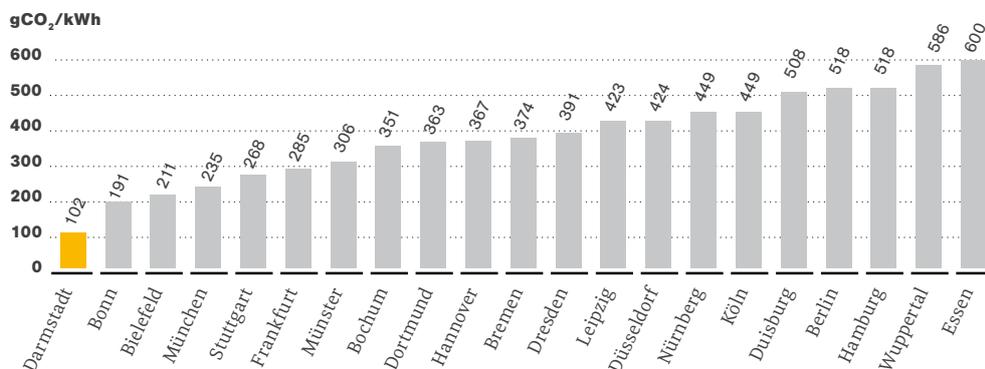
zung von CO₂ und anderen Klimagasen. Bei der Nutzung von Atomstrom sind die negativen Umweltauswirkungen nachgelagert, dafür umso umfangreicher; z.B. hinsichtlich der Endlagerung der nach der Nutzung immer noch radioaktiven Brennelemente.

ENTEKA setzt daher auf umweltfreundlichen Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen wie Wind, Sonne, Wasser und Biogas. Im Berichtsjahr betrug der Anteil von Ökostrom am insgesamt abgesetzten Strom 40 Prozent. Darüber hinaus haben wir in unseren eigenen Windkraft-, Solar- und Biogasanlagen 423 GWh Ökostrom selbst erzeugt.

Aber auch unser konventioneller Strom belastet die Umwelt mit 149 g CO₂/kWh deutlich geringer als der durchschnittliche deutsche Strommix mit 508 g CO₂/kWh. Und dabei verzichten wir seit 2009 bewusst auf den Einsatz von Atomstrom. Die im durchschnittlichen deutschen Strommix enthaltenen 16,8 Prozent Atomstrom verursachen pro 1.000 kWh Strom 0,5g radioaktiven Abfall.

Vergleicht man den Gesamtstrommix aller ENTEKA-Kunden mit dem Strommix der Grundversorger in den 20 größten deutschen Städten, ergibt sich ebenfalls ein deutlich positives Bild.

CO₂-Bilanz Strommix der Grundversorger von Darmstadt und den 20 größten deutschen Städten



Der ENTEKA-Gesamtstrommix liegt mit 102 g CO₂/kWh um 47 Prozent unter dem besten Grundversorger der 20 größten deutschen Städte. Ohne den Einsatz von Atomstrom.

Neben der Minimierung negativer Umweltauswirkung von etablierten Lieferprodukten, weiten wir unser Angebot auf Produkte und Dienstleistungen aus, die einen direkten positiven Umweltnutzen bringen. In erster Linie sind dies Dienstleistungen im Kontext der Digitalisierung, zur Energieeffizienzberatung und zur Hebung derselben in entsprechenden Effizienzprodukten.

2015 erfolgte die Entwicklung von Energiedienstleistungsprodukten wie dem Privatkunden-Contracting für „ENTEKA Wärme komplett“, „ENTEKA Solarstrom komplett“ und der Start des Vertriebs von „ENTEKA Smart Home“ und der „ENTEKA Ladekarte“. Weitergeführt wurde der Verkauf von Energiesparprodukten im ENTEKA Point sowie über unseren Energiespar-Shop. Außerdem wurde der gesamte Internetauftritt zum Thema „Energie sparen“ neu konzipiert und umgesetzt.

In 2015 wurde auch das Förderprogramm der ENTEKA Energie inhaltlich weiterentwickelt und neu ausgerichtet. Es werden jetzt vorrangig Maßnahmen gefördert, die innovativ sind und deren Markteinführung startet. Von ENTEKA Energie wurden 2015 für 2.203 förderungswürdige Maßnahmen insgesamt 129.515 Euro zur Verfügung gestellt.

Im Berichtsjahr haben wir im Zuge von Projekten bei Geschäftskunden insgesamt Effizienzpotenziale in Höhe von 7,7 Mio. kWh identifiziert. Dies erfolgt in 1:1-Beratungsprojekten, aber zunehmend auch im Rahmen von ENTEKA-initiierten Energieeffizienz-Netzwerken. Dort erreichen wir durch unsere zertifizierte Systemlösung im Bereich Energieeffizienz, -management und -monitoring eine besonders große Anzahl an Geschäftskunden. Diese heben „im Schwarm“ Energieeffizienzpotenziale, erfüllen damit die aktuellsten Normstandards und verhindern somit drohende Bußgelder oder sichern sich attraktive Steuervorteile.

Darüber hinaus erstellen wir für unsere Geschäftskunden produkt- und unternehmensbezogene Klimabilanzen, erstellen für deren Liegenschaften rechtskonforme Energieausweise und bieten Zertifikatslösungen zum Ausgleich der Emissionen auf Basis von Waldschutz- und -aufforstungsprojekten an.

Compliance

G4-EN29

Signifikante Bußgelder oder nicht monetäre Strafen wegen der Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften seitens ENTEKA sind uns 2015 nicht bekannt geworden.

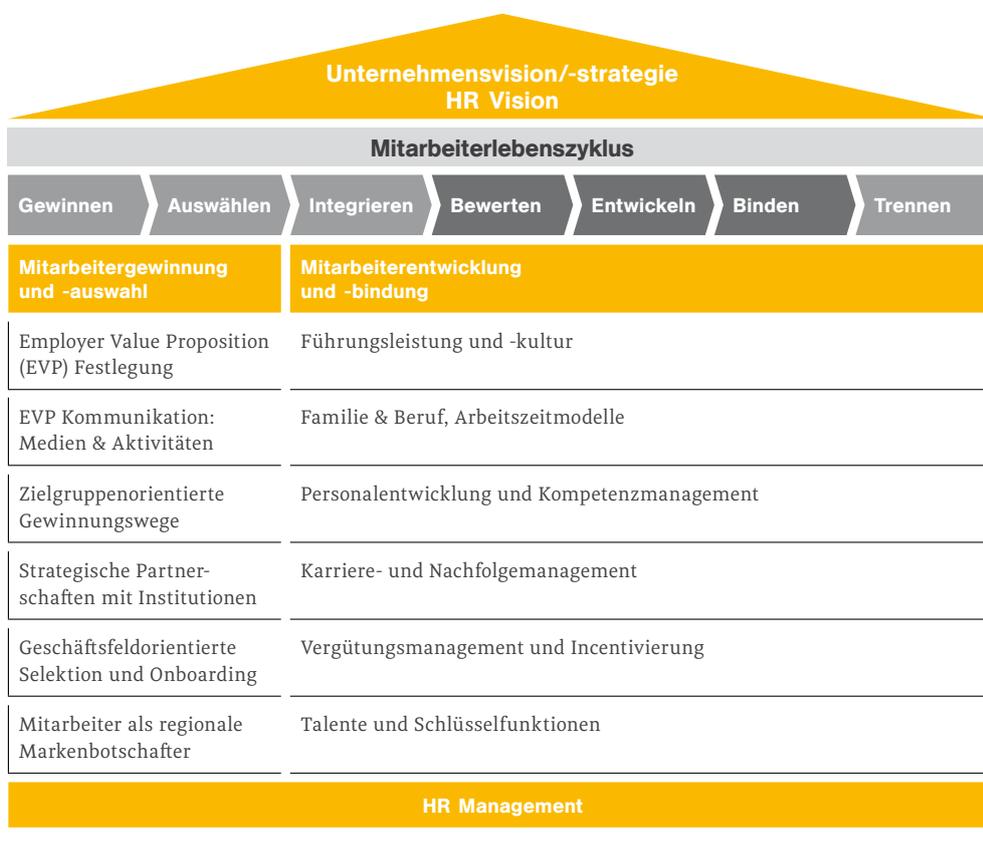
Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

Wir wollen der beste Arbeitgeber mit den besten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sein. Und wir alle im ENTEKA-Konzern wollen heute so leben und arbeiten, dass das Morgen darunter nicht leidet.

Beschäftigung

G4-DMA ✓ / G4-LA1 ✓ / G4-LA2 ✓ / G4-LA3 / EU15 / EU17 / EU18

Als Arbeitgeber Zukunft zu gestalten, heißt für ENTEKA, sich den Herausforderungen zu stellen und Lösungen zu finden. Dazu gehören Themen wie Digitalisierung, neue Arbeitswelten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Fachkräftemangel, Demografie, Generationenunterschiede u. v. m. Hierfür haben wir ein Personalkonzept ausgearbeitet, das nun nach und nach mit Leben gefüllt wird. Es orientiert sich am Mitarbeiterlebenszyklus und reicht von der Mitarbeitergewinnung über die Mitarbeiterentwicklung und -bindung bis hin zum Mitarbeiteraustritt.



Für alle Abschnitte des Mitarbeiterlebenszyklus haben wir zentrale Handlungsfelder abgeleitet, die vom Bereich Personal gemeinsam mit dem Vorstand und den Führungskräften nun sukzessive in Ziele, Themen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten heruntergebrochen werden.

Im Fokus stehen zunächst die Mitarbeiterentwicklung und -bindung. Um besonderen Lebensinteressen durch passende Arbeitszeitmodelle und Services gerecht zu werden, konzentrieren wir uns im ersten Schritt auf Möglichkeiten, die zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen können.

Dazu gehört die Unterstützung bei Notfällen in der Kinderbetreuung. In Fluggis Abenteuerland in Darmstadt steht unseren Beschäftigten bei kurzfristigen Betreuungsempfängen ein Platz für ihr Kind zur Verfügung. Außerdem arbeiten wir an der Einrichtung sogenannter Eltern-Kind-Zimmer. Sie halten neben einem Arbeitsplatz für die Beschäftigten ausreichend Spielzeug für Kinder verschiedener Altersstufen bereit.

Eine wichtige Rolle spielt auch das Thema Talent-Management. Wir wollen gemeinsam mit unseren Führungskräften erarbeiten, welche die strategischen Schlüsselfunktionen im Unternehmen sind und welche Kompetenzen wir dafür benötigen. Beschäftigte mit Potenzial sollen systematisch erkannt und daraufhin nachhaltig entwickelt werden.

Führungskräfte sind ein wichtiger Bestandteil für die Motivation aller Beschäftigten und damit auch für die Produktivität des Unternehmens. Sie gestalten die täglich er- und gelebte Führungsarbeit mit den Beschäftigten, aber auch untereinander. Um sie in ihrer Führungsarbeit zu stärken und den Weg zu einer einheitlichen Führungskultur zu gestalten, haben wir im Berichtsjahr ein umfangreiches Entwicklungsprogramm mit dem Schwerpunkt „Die Führungskraft als Coach“ gestartet, das bis einschließlich Juli 2016 rund 1.000 Personentage unseres Führungskreises umfasst.

Um herauszufinden, was unseren Beschäftigten besonders am Herzen liegt, ist als eine der ersten Maßnahmen der neuen Personalstrategie eine konzernweite Mitarbeiterbefragung geplant. Diese soll erstmals 2016 durchgeführt und dann etwa alle zwei Jahre wiederholt werden. Wir erhoffen uns ein klareres Bild, um Initiativen anstoßen und die Mitarbeiterzufriedenheit steigern zu können. Gleichzeitig bilden die Ergebnisse der Befragung auch die Basis für die Bewertung des Umsetzungserfolgs künftiger Maßnahmen.

Die Beurteilung des Managementansatzes zur Beschäftigung erfolgt bilateral durch den Bereichsleiter Personal, Klaus Peter Thomas, und den Vorstand für Personal und Infrastruktur, Andreas Niedermaier. Im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses und regelmäßiger Jour-fixe-Termine werden die Vollständigkeit und Genauigkeit hinsichtlich der Zielerreichung festgestellt und – falls erforderlich – Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität abgeleitet. Vor dem Hintergrund der Vorwärtsstrategie und dem damit verbundenen Ziel der Kostenreduktion, betrachten wir bei der Bewertung des Managementansatzes nicht ausschließlich dessen Effektivität, sondern auch seine Effizienz.

Ausbildung und Personalfluktuation

Im Jahr 2015 haben wir viele abwechslungsreiche Aktionen veranstaltet, um junge Menschen für den ENTEKA-Konzern zu gewinnen und ihnen den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern. Zu Beginn des Jahres nahmen wir wieder an den Hochschul- und Berufsinformationstagen (hobit) in Darmstadt teil. Dabei stellten wir erstmals über einen Videochat eine direkte Verbindung zwischen den Messebesuchern und einem Auszubildenden im Ausbildungszentrum her, der interessierte Schülerinnen und Schüler auf einen virtuellen Rundgang durch die Werkstätten mitnahm.

Wie bereits in den Vorjahren beteiligten wir uns an der 5. Darmstädter Nacht der Ausbildung. Da das neue Ausbildungszentrum noch nicht bezugsfertig war, fand die Hausmesse im Foyer der Hauptverwaltung des ENTEKA-Konzerns statt. Rund 600 Besucher, darunter über-

wiegend Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern, informierten sich über mögliche Ausbildungsberufe und Studiengänge in unserem Unternehmen. Schwerpunkt unserer Informationsveranstaltung waren technische Ausbildungsberufe im Konzern, da wir dort weiterhin die geringste Anzahl von Bewerbern haben. Viel gefragter hingegen sind kaufmännische Berufe und Studiengänge. Neben der Vorstellung der Ausbildungsmöglichkeiten warteten auf die Besucher Attraktionen, wie beispielsweise das gläserne Model einer Kläranlage sowie eine virtuelle Graffitiwand.

Mit der Eröffnung des neuen Ausbildungszentrums im Werkstattgebäude der Frankfurter Straße 100 im April erreichten wir einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung unserer Ausbildung. Vor über zehn Jahren war das Ausbildungszentrum in das etwa zehn Kilometer vom Mutterkonzern entfernte Industriegebiet in Pfungstadt ausgelagert worden. Für Ausbilder und Azubis war die Entfernung mit langen und umständlichen Arbeitswegen verbunden und verursachte zudem hohe externe Kosten. Erst die Vorwärtsstrategie des ENTEKA-Konzerns ermöglichte den Umzug der Ausbildungswerkstatt in eigene Räumlichkeiten in der Frankfurter Straße. Dort bauten die Azubis unter Leitung ihrer Vorgesetzten das neue Zentrum zum großen Teil selbst auf. Durch ihre tatkräftige Mitarbeit sparte der Konzern zum einen Kosten, zum anderen sammelten die jungen Leute viel Praxiserfahrung: ein gelungenes Beispiel für Nachhaltigkeit und langfristig wirtschaftliches Handeln, wie wir finden.

Große Zustimmung fand zudem unser Informationstag für Eltern und Angehörige des neuen Ausbildungsjahrgangs 2015, welcher zum ersten Mal im neuen Schulungsraum des Ausbildungszentrums stattfand.

Im Juli führte unsere traditionelle Studienfahrt wie in den Jahren zuvor nach Brebbia in Norditalien. Die gemeinsame Reise war vor allem für alle neuen Auszubildenden und Studenten der ENTEKA eine perfekte Gelegenheit, um sich kennenzulernen und Netzwerke zu bilden. Neben Teamübungen und Teambildungsmaßnahmen, wie dem Bau einer Murmelbahn mit festgelegten Materialien, standen während der gemeinsamen Woche auch Schulungen und Kurzreferate zu Themen rund um den Natur- und Klimaschutz auf dem Programm.

Mit Beginn des Ausbildungsjahres am 1. September ermöglichte der ENTEKA-Konzern erstmals fünf Flüchtlingen im Rahmen einer sogenannten „Einstiegsqualifizierung“ den Einstieg in das deutsche Bildungssystem. Während des Praktikums, das als Einstiegsqualifizierung dient, werden die Flüchtlinge und benachteiligte Jugendliche wie Auszubildende im ersten Lehrjahr behandelt. Dabei wechseln sie wie bei allen anderen Azubis Praxis im Betrieb mit der Theorie in der Schule ab. Am Ende des einjährigen Praktikums entscheidet sich, ob der Praktikant einen regulären Ausbildungsplatz erhält, das Praktikum endet oder er sogar ins zweite Lehrjahr übernommen werden kann. Für den Beruf des Anlagenmechanikers Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik war die ENTEKA das erste Unternehmen deutschlandweit, welches die Erlaubnis für die Durchführung der Erstqualifizierung bekam. Drei pakistanische Flüchtlinge sowie jeweils ein Flüchtling aus Afghanistan und Eritrea nutzen die Chance für einen Berufseinstieg. Mit dem Projekt, das in unseren Augen ein gutes Beispiel für gelebte Integration darstellt, hat der ENTEKA-Konzern gemeinsam mit den Jobcentern der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg Neuland betreten. Doch bereits die ersten Monate mit den Flüchtlingen zeigen sich sehr vielversprechend. Wir sind sehr gespannt, wie es sich im neuen Jahr entwickelt.

Die Ausbildung in Zahlen: Insgesamt standen im ENTEKA-Konzern am Ende des Berichtsjahres 94 junge Menschen in Ausbildung, 78 Männer und 16 Frauen. 30 neue Ausbildungsverträge wurden 2015 geschlossen, davon vier innerhalb eines dualen Studiums. Zusätzlich hatten wir zwei FOS-Praktikanten und vier Praktikanten zur Einstiegsqualifizierung.

Arbeitstage und Abwesenheiten

ENTEKA-Konzern, in Tagen

	2012	2013	2014	2015
Elternzeit Frauen	1.074	1.213	1.400	1.774
Elternzeit Männer	782	916	953	1.099
Arbeitstage	537.768	528.355	499.130	483.989
Krankheitstage	23.152	24.778	23.228	24.092

Die Arbeitstage und Abwesenheiten der MW-Mayer sind nicht enthalten.

Durch die Vorwärtsstrategie wollen wir unser Ergebnis bis 2018 auf insgesamt 90 Mio. Euro verbessern. Vor diesem Hintergrund haben Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter 2014 ein gemeinsames Personal- und Flexibilisierungskonzept beschlossen. Dessen klares Ziel ist es, die notwendigen Einsparungen zu erreichen und gleichzeitig möglichst viele Arbeitsplätze im Konzern zu erhalten.

Mitarbeiterfluktuation (absolut)

ENTEKA-Konzern, Beschäftigte

	2012	2013	2014	2015
Frauen	69	45	52	39
... < 30 Jahre	13	12	16	10
... 30-50 Jahre	42	23	23	15
... > 50 Jahre	14	10	13	14
Männer	158	150	155	150
... < 30 Jahre	27	43	49	42
... 30-50 Jahre	59	47	54	55
... > 50 Jahre	72	60	52	53

Die Mitarbeiterfluktuation des Industriekraftwerks Breuberg ist nicht enthalten.

Mitarbeiterfluktuation (relativ)

ENTEKA-Konzern, in Prozent

	2012	2013	2014	2015
Frauen	12	8	10	7
... < 30 Jahre	10	11	18	14
... 30-50 Jahre	12	6	7	5
... > 50 Jahre	14	9	10	9
Männer	9	9	10	10
... < 30 Jahre	8	14	19	19
... 30-50 Jahre	7	5	7	8
... > 50 Jahre	16	13	10	10

Die Mitarbeiterfluktuation des Industriekraftwerks Breuberg ist nicht enthalten.

Mitarbeiterfluktuation (durchschnittliche Verweildauer)

ENTEKA-Konzern, in Jahren

	2012	2013	2014	2015
Frauen				
... < 30 Jahre	4,8	3,8	3,2	4,1
... 30-50 Jahre	10,9	14,7	5,7	6,9
... > 50 Jahre	7,1	2,9	20,3	25,9
Männer				
... < 30 Jahre	3,5	3,6	3,9	5,5
... 30-50 Jahre	6,5	7,6	7,7	10,9
... > 50 Jahre	30,0	25,8	34,6	30,0

Die durchschnittliche Verweildauer des Industriekraftwerks Breuberg ist nicht enthalten.

Die Bilanz für 2015 fällt positiv aus: 57 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Freiwilligenprogramm den Konzern verlassen – weitere 68 Personen sind auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden. 77 Beschäftigte haben das Altersteilzeitangebot angenommen. Der interne Stellenmarkt ist in Bewegung. Viele der offenen Stellen konnten im letzten Jahr durch interne Wechsel besetzt werden.

Pensionierungen

In den nächsten fünf Jahren gehen 43 Beschäftigte mit 65 Jahren in Pension, 77 Beschäftigte verlassen das Unternehmen über eine Altersteilzeit-Regelung. In den nächsten zehn Jahren gehen 259 Beschäftigte mit 65 Jahren in Pension und weitere sechs Beschäftigte verlassen das Unternehmen über eine Altersteilzeit-Regelung.

Betriebliche Leistungen

Die Beschäftigten des ENTEKA-Konzerns erhalten eine Vielzahl betrieblicher Leistungen; beispielsweise Beihilfen für Medikamente, Heil- und Hilfsmittel, Workshops und Schulungen rund ums Thema Gesundheit, die Möglichkeit zur Versicherung in der betriebseigenen Krankenkasse¹, vielfältige Sportangebote und die Möglichkeit zur Teilnahme am „Mit-Fit“ Programm. Die Leistungen werden sowohl den Vollzeit- als auch den Teilzeitbeschäftigten gewährt.

1) Zum 1.1.2016 fusionierte die betriebseigene Krankenkasse HEAG BKK mit der BKK Linde.

Programme und Prozesse zur Sicherstellung der Fachkräfteverfügbarkeit

Um den Bedarf an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu decken, werden, sofern nicht bereits ein Stellenprofil vorliegt, die fachlichen sowie die persönlichen und sozialen Kompetenzen für vakante Positionen ermittelt und in den Personalanforderungen dokumentiert. Diese Unterlagen bilden die Basis für die in- bzw. externe Stellensuche. Je nach Anforderung werden auch Personalberatungen beauftragt. Dies gilt insbesondere für das Recruiting von Spezialisten oder Führungskräften der oberen Leitungsebenen.

Unser Ziel ist, konzerneinheitlich und bedarfsorientiert auszubilden, um die betriebliche Ausbildung an die aktuellen Anforderungen (Personalplanung) im ENTEKA-Konzern anzupassen und die Qualität zu steigern. Dies gilt ebenso für BA-Studenten und junge Nachwuchsführungskräfte. Bei der ENTEKA Energie ist der Recruitingprozess der Kundenbetreuung TÜV-zertifiziert.

Auftragnehmer und Sublieferanten

Die Subunternehmer des ENTEKA-Konzerns sind dafür verantwortlich, dass die rechtlichen Vorgaben im Arbeitsschutz eingehalten werden. Jeder Subunternehmer für Bauleistungen oder sonstige handwerkliche Tätigkeiten erhält mit dem Auftrag durch den Einkauf das Sicherheitsmerkblatt für Auftragnehmer. Zudem wird ein Ansprechpartner benannt, der vor Ort einweist und auf spezielle Gefahrenpunkte hinweist. Subunternehmer dürfen abgeschlossene elektrische Betriebsstätten ohne Aufsicht nur betreten, wenn sie über Fachpersonal für die Anlagen (Elektrofachkraft oder elektrotechnisch unterwiesene Personen) verfügen und dieses die Aufsicht führt.

Subunternehmen ohne befugte Fachkräfte bieten wir Schulungen an. Im Berichtsjahr haben an neun Schulungen zur Zutrittsberechtigung zu elektrischen Betriebsstätten insgesamt 243 Beschäftigte von 49 Firmen teilgenommen. Für Anlagen, in denen wegen des Gefahrenpotenzials besondere Verhaltensregeln gelten, werden diese im Rahmen einer Einweisung vermittelt. Unsere Auftragnehmer sind verpflichtet, unsere Vorgaben an eventuelle weitere Subunternehmer entsprechend weiterzugeben.

Eine Auswertung von Arbeitstagen und demografischen Daten unserer Auftragnehmer und Sublieferanten kann systemseitig nicht vorgenommen werden.

Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis

G4-LA4

Voraussetzung für Motivation und Zufriedenheit bei der Arbeit ist Transparenz. Nur wer auf dem aktuellen Stand ist, fühlt sich eingebunden und kann zielgerichtet handeln. Fehlende Transparenz führt hingegen zu Verunsicherung, Demotivation, Unzufriedenheit und Fehlsteuerung. Deshalb ist der stetige Dialog der Führungskräfte mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine der wichtigsten Aufgaben im ENTEKA-Konzern. Feste Strukturen in Form von Gremien und Veranstaltungen sowie Kommunikationskanäle über alle Stufen hinweg gewährleisten, dass Informationen stetig und vollständig weitergegeben werden. Konzernleitung und Konzernbetriebsrat sowie die Betriebsräte der Konzerngesellschaften tauschen sich regelmäßig zu festen Terminen aus. Über betriebliche, organisatorische und strategische Veränderungen werden die Beschäftigten vom Vorstand direkt informiert, z. B. mit Veröffentlichungen im Intranet, Informationsveranstaltungen an den jeweiligen Unternehmensstandorten oder auf Mitarbeiterversammlungen.

Das konzernweite Extranet informiert unter der Rubrik „Betriebsrat“ über die gültigen Betriebsvereinbarungen, Tarifverträge und Vergütungstabellen. Darüber hinaus kommuniziert der für die jeweiligen Konzerngesellschaften zuständige Betriebsrat bei Betriebsversammlungen im Rahmen seines Tätigkeitsberichts, bei Standortbegehungen, im Intra- und Extranet, mit Informationsblättern und teilweise über zusätzliche, individuelle Nachrichten- bzw. Informationsformate.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

G4-DMA ✓ / G4-LA5 / G4-LA6 ✓ / G4-LA7 / G4-LA8

Die Sicherheit unserer Beschäftigten während ihrer Tätigkeit für die Unternehmen im ENTEKA-Konzern sowie der Schutz ihrer Gesundheit sind uns ein hohes Gut. Das gilt grundsätzlich für alle Beschäftigten und unabhängig von gesetzlichen Verpflichtungen, welche die Grundlage für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im ENTEKA-Konzern bilden.

Einzelne Gruppen von Beschäftigten im ENTEKA-Konzern sind gewerblich tätig und haben damit ein erhöhtes Risikoprofil:

1. Für die Beschäftigten aufgrund des höheren Gefährdungspotenzials bei Arbeiten im gewerblichen Umfeld.
2. Für das Unternehmen hinsichtlich potenziell erhöhter Ausfall-/Krankheitskosten, Produktivitätseinbußen, negativer Berichterstattung etc.

So arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der e-netz Südhessen unter anderem an elektrischen Anlagen und Erdgasnetzen. Weitere Gesellschaften oder Konzernbereiche, in denen Tätigkeiten mit einem erhöhten Risikopotenzial ausgeübt werden, sind: ENTEKA Gebäudetechnik, Industriekraftwerk Breuberg, ENTEKA Abwasserreinigung, MW-Mayer, Erzeugung, öffentlich-rechtliche Betriebsführung, Immobilien und Services.

Unser Ziel ist es, Risiken für unsere Belegschaft und den Konzern zu minimieren. Dafür werden für alle Arbeitsplätze im ENTEKA-Konzern von den jeweiligen Vorgesetzten Gefährdungsbeurteilungen erstellt und regelmäßig aktualisiert. Die Gefährdungsbeurteilungen dienen der systematischen Ermittlung und Bewertung aller Gefährdungen, denen Beschäftigte im ENTEKA-Konzern ausgesetzt sind. Sie umfassen sämtliche zum Schutz der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten erforderlichen Maßnahmen. Diese werden in Arbeits- und Betriebsanweisungen für alle verbindlich dokumentiert. Die e-netz Südhessen und der Anlagenbau der ENTEKA Gebäudetechnik sind zudem nach BS OHSAS 18001 zertifiziert.

Externe Dienstleister werden über ein Merkblatt, das Bestandteil jedes Vertrages ist, auf Mindestsicherheitsstandards verpflichtet. Zudem müssen Arbeitsunfälle externer Dienstleister auf oder im Zusammenhang mit unseren Baustellen gemeldet werden.

Das Zusammenspiel aller Beteiligten regelt der Prozess „Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz“. Darin ist insbesondere festgelegt, wer für die Unterweisung der Beschäftigten verantwortlich ist und wie die Einhaltung der Arbeits- und Betriebsanweisungen durch die Vorgesetzten überwacht wird. Alle Beschäftigten werden regelmäßig mittels e-Learning hinsichtlich Gefährdungen unterwiesen und in Gegenmaßnahmen geschult. Flankiert wird dies durch Präsenzschulungen – insofern das aufgrund eines erhöhten Gefährdungspotenzials indiziert ist.

Die Abteilung Arbeits- und Umweltschutz unterstützt die Führungskräfte im Konzern dabei, ihre Verantwortung wahrzunehmen und gewährleistet das Berichtswesen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Die leitende Sicherheitsfachkraft berichtet im Rahmen des monatlichen Top-Management-Reportings über das aktuelle Unfallgeschehen und erstellt jährlich einen Unfallbericht. Zudem tauscht sie sich regelmäßig über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz mit dem zuständigen Vorstandsmitglied aus.

Um unseren Managementansatz bzgl. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu überprüfen, haben wir folgende Verfahren implementiert:

- Die durch die OHSAS-Zertifizierung einzelner Teilbereiche des ENTEKA-Konzerns gewonnenen Erkenntnisse übertragen wir (wo möglich und sinnvoll) auf andere Konzernbereiche.
- Der Arbeitsschutzausschuss tagt viermal im Jahr und setzt sich neben dem für den Arbeitsschutz zuständigen Vorstand, Andreas Niedermaier, unter anderem aus Vertretern der Abteilung Arbeits- und Umweltschutz (Sicherheitsfachkräfte), Vertretern der Betriebsräte und dem Betriebsarzt zusammen. Sein Fokus liegt neben der Diskussion aktueller Unfallereignisse vor allem auf der systematischen Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes im ENTEKA-Konzern.
- Alle Arbeitsunfälle und alle bekannt gewordenen Beinaheunfälle oder gefährlichen Situationen werden analysiert. Sofern es notwendig oder sinnvoll ist, werden Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt.
- Bei Begehungen, Audits oder sonstigen Überwachungsmaßnahmen festgestellte Unzulänglichkeiten werden abgestellt. Bei systematischen Fehlern folgen weitergehende Maßnahmen.
- Führungskräfte, Beschäftigte, Sicherheitsfachkräfte, der Betriebsrat und die Sicherheitsbeauftragten bilden sich regelmäßig fort, halten sich über neue Vorschriften auf dem Laufenden und bringen diese in die Reglements des Konzerns ein.

- Durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit anderen Energieversorgungsunternehmen identifizieren wir weitere Verbesserungen und tragen sie in den Konzern.
- Mit den Gesellschaften e-netz Südhessen, ENTEKA Gebäudetechnik und ENTEKA Abwasserreinigung werden regelmäßig Informationen ausgetauscht, um die Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen zu verbessern.
- Durch das betriebliche Vorschlagswesen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vorschläge – auch zum Arbeits- und Gesundheitsschutz – machen und damit zu Verbesserungen beitragen.

Arbeits- und Gesundheitsschutz im ENTEKA-Konzern sind in Betriebsvereinbarungen verbindlich festgeschrieben. Hier sind die Regelungen zwischen den Belegschaftsvertretern (Arbeitsschutzausschüssen) und dem Vorstand bzw. den Geschäftsführungen festgehalten. Sie betreffen unter anderem die Unterweisung zu Arbeitsschutzthemen, Erschwernisse bei der Arbeit, zu Rufbereitschaft, Arbeitszeit, Hilfe für Suchtkranke, Verbesserungen im Arbeitsschutz, den Nichtraucherschutz, die Integrationsvereinbarung und das Eingliederungsmanagement (BEM) sowie Beihilfen für Medikamente, Heil- und Hilfsmittel.

Für die schnelle Hilfe im Notfall sind alle Standorte mit mehr als 20 ständig anwesenden Beschäftigten mit einem automatisierten Erstdefibrillator (AED) ausgestattet.

Alle Beschäftigten des ENTEKA-Konzerns werden von Arbeitsschutzausschüssen vertreten. Der Arbeitsschutzausschuss ist als Konzernausschuss etabliert. Den Vorsitz hat der Vorstand Personal und Infrastruktur, Andreas Niedermaier.

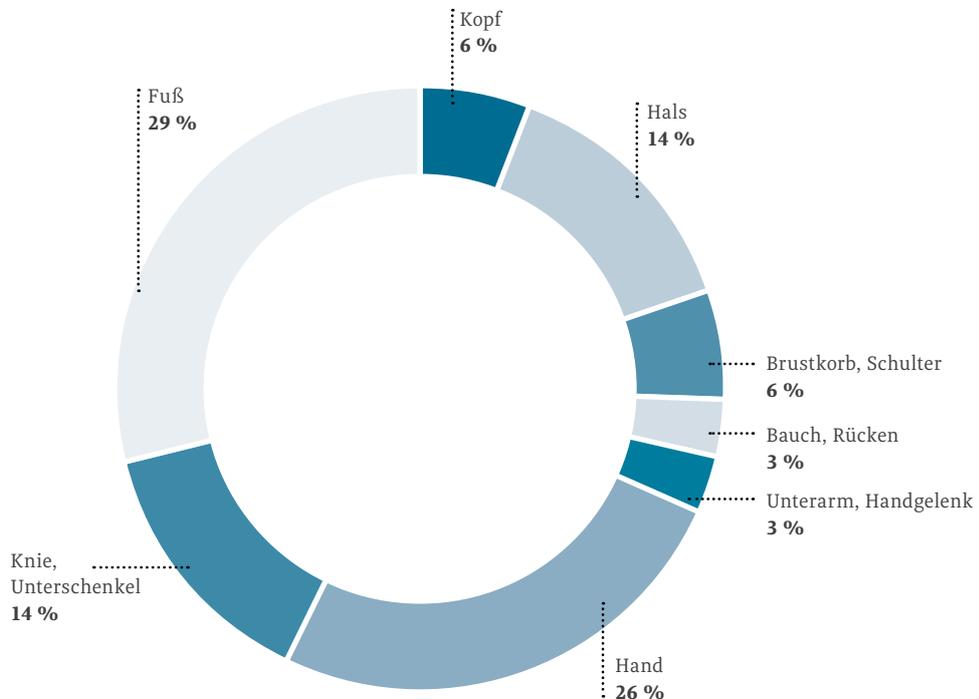
Arbeitsunfälle und Ausfalltage

ENTEKA-Konzern

	2012	2013	2014	2015
Unfälle [Anzahl]	55,0	39,0	41,0	35,0
... davon Wegeunfälle [Anzahl]	11,0	12,0	12,0	12,0
Geleistete Stunden [Stunden]	3.295.458	3.227.787	3.091.411	2.931.214
Mittlere Ausfallzeit [Tage]	22,9	12,9	11,2	27,6
Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden (inkl. Wegeunfälle) [Anzahl]	16,7	12,1	13,3	11,9
Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden (exkl. Wegeunfälle) [Anzahl]	13,4	8,4	9,4	7,9

Die Unfallzahlen beziehen sich ausschließlich auf meldepflichtige Unfälle gemäß der Definition der Berufsgenossenschaft (ab drei Tage Ausfallzeit). In den geleisteten Stunden sind die Arbeitsstunden von Leiharbeitern nicht enthalten. Die Unfallzahlen der MW-Mayer sind nicht enthalten. Bei der Berechnung der mittleren Ausfallzeit beziehen wir auch solche Ausfalltage mit ein, die über den Jahreswechsel hinaus im Folgejahr angefallen sind. Zwei Unfälle, die sich in 2015 ereignet haben, wirken über den Redaktionsschluss des Nachhaltigkeitsberichtes 2015 fort. Die daraus resultierenden Ausfalltage sind bei der Berechnung der mittleren Ausfallzeit 2015 vorerst bis zum 30.06.2016 berücksichtigt. Eine Korrektur wird mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2016 vorgenommen.

Verletzungshäufigkeiten bei Arbeitsunfällen



Eine Differenzierung der Verletzungshäufigkeiten bei Arbeitsunfällen nach Geschlecht wird nicht vorgenommen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Um Gesundheit und Wohlbefinden der Beschäftigten aktiv zu fördern, hat der ENTEKA-Konzern ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet. Workshops und Schulungen rund um das Thema Gesundheit sowie die Zusammenarbeit mit der betriebseigenen Krankenkasse¹ sind gelebter Alltag. Zahlreiche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung wie gesundes Essen, Laufen, Schwimmen, Radfahren, Yoga und eine Rückenschule werden schon seit Jahren kostenlos angeboten, so auch im Berichtsjahr. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Ersthelferschulungen, Unterweisungen zu den Unfallverhütungsvorschriften, Präventivkurse und Angebote zu Bildschirmarbeitsplatzuntersuchungen seitens des betriebsärztlichen Dienstes. Die Beschäftigten nehmen die Angebote gerne an.

Angesichts von Veränderungen und einer großen Belastungsdichte ist ein gesundes und wertschätzendes Betriebsklima besonders wichtig. Es ist ein lohnender Dauerauftrag und geht alle an: Jung und Alt, Beschäftigte und Führungskräfte. Guter Zusammenhalt, Verständnis und Rücksichtnahme wirken wie Belastungspuffer. Daher wurden die 2013 unter dem Motto „Betriebsklimaschutz“ eingeführten Angebote auch im Berichtsjahr fortgeführt. Sie umfassen verschiedene Veranstaltungen, die ein Coach mit Vorträgen und Workshops begleitet.

Bei schwerwiegenden Krankheiten bietet unser sozialer Dienst individuelle Unterstützung bei der Antragstellung für Reha-Maßnahmen und Rentenansprüche. Er hilft bei Versetzungen auf einen anderen Arbeitsplatz sowie bei der Umsetzung von flexiblen Arbeitszeitmodellen. Schwerkranke haben einen Anspruch auf Krankengeldzuschuss nach Ablauf der Lohnfortzahlungsfrist.

¹⁾ Zum 1.1.2016 fusionierte die betriebseigene Krankenkasse HEAG BKK mit der BKK Linde.

In Gesundheitsfragen haben die Beschäftigten der ENTEKA mehrere Anlaufstellen:

- den Betriebsrat, wenn es um arbeitsplatzbezogene Themen, wie z.B. Überlastung oder Probleme am Arbeitsplatz, geht
- die Sozialberatung im Falle von Krankheit, Kuren und Reha-Maßnahmen
- die Abteilung Soziales initiiert und koordiniert gesundheitsfördernde Maßnahmen
- den betriebsärztlichen Dienst

Aus- und Weiterbildung**G4-DMA ✓ / G4-LA9 ✓ / G4-LA10 / G4-LA11****Ausbildung**

Als Wegbereiter der Energiewende brauchen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit ENTEKA identifizieren und darüber hinaus ihr Fach- und Spezialwissen einbringen; beispielsweise Monteure im Bereich der Gebäudetechnik. Diese sind auf dem freien Arbeitsmarkt selten und stark gefragt. Die duale Ausbildung hingegen ist eine hervorragende Maßnahme, um unseren Bedarf an motivierten Fachkräften zu decken und unsere künftigen Beschäftigten bereits im Ausbildungsprozess kennen und schätzen zu lernen. Die Bandbreite der von uns angebotenen Ausbildungsberufe reicht vom Industriekaufmann über den Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bis hin zur Fachkraft für Abwassertechnik.

Darüber hinaus bieten wir duale Studiengänge an, um die Vorteile einer klassischen Ausbildung mit denen eines normalen Studiums zu verbinden. Duale Studiengänge zeichnen sich dadurch aus, dass sich dreimonatige Praxis- und Studienphasen regelmäßig abwechseln. Wir bieten in Kooperation mit verschiedenen Berufsakademien insgesamt vier Studiengänge an; vom Bachelor of Arts für öffentliche Wirtschaft bis hin zum Dipl.-Ing. (BA) für Versorgungs- und Umwelttechnik. Wir nutzen duale Studiengänge auch, um spezifische Bedarfe einzelner Bereiche des ENTEKA-Konzerns, z.B. im Rahmen planbarer Nachfolgeregelungen, abzudecken. In diesen Fällen suchen wir über das allgemeine Angebot hinaus einzelne duale Studierende; z.B. in den Bereichen Immobilienmanagement oder Logistik. Diese werden dann gezielt auf ihre spätere Stelle vorbereitet.

Generell gilt, dass sich die Ausbildung bei ENTEKA an den künftigen Bedarfen ausrichtet. Dazu wird jährlich eine interne Erhebung der Ausbildungsbedarfe durchgeführt. Die Bewerbungssituation auf die daraus entstehenden Ausbildungsplätze stellt uns vor unterschiedliche Herausforderungen. In den kaufmännischen Ausbildungsberufsfeldern sehen wir uns mit einer sehr hohen Nachfrage qualifizierter Bewerber konfrontiert; andererseits stellt sich die Besetzung von Ausbildungsplätzen für technische Berufe zunehmend schwieriger dar. Hierfür bedarf es in der Zukunft geeigneter Konzepte, um alle Ausbildungsplätze adäquat zu besetzen.

Um die Attraktivität insbesondere technischer Ausbildungsberufe in der öffentlichen Wahrnehmung zu steigern, beteiligen wir uns an der Nacht der Ausbildung, der hobit und anderen Ausbildungsmessen in der Region. Regelmäßiger Bestandteil unserer jährlichen Aktivitäten sind

die Teilnahme am Girls' Day und die Durchführung des MINT Girls-Camp, mit denen wir Mädchen und junge Frauen für „typische Männerberufe“ begeistern wollen.

Ausbildung ist für ENTEGA auch die Übernahme von Verantwortung für die Region: Wir haben uns dazu verpflichtet, pro Ausbildungsjahr jeweils 30 oder mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen und am Ende der Ausbildung mindestens 70 Prozent der Auszubildenden für ein Jahr zu übernehmen. Damit bilden wir durchgehend ca. 100 Auszubildende und duale Studenten aus.

Seit September 2015 bieten wir zudem anerkannten Flüchtlingen die Möglichkeit, über eine sogenannte Einstiegsqualifizierung den Eintritt in den deutschen Arbeitsmarkt zu erlangen. Dabei streben wir nach Ende der einjährigen Maßnahme eine Übernahme in ein reguläres Ausbildungsverhältnis an.

Auch für unsere Ausbildung gilt: Mit dem schon Erreichten geben wir uns nicht zufrieden. Im Rahmen regelmäßiger Sitzungen mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie Arbeitnehmervertretern werden Probleme und Verbesserungspotenziale besprochen und gemeinsame Lösungen gefunden. Ergänzend tauschen sich die Ausbildungsbeauftragten der einzelnen Bereiche und Unternehmen im ENTEGA-Konzern einmal im Jahr mit den Ausbildern aus. Künftig wollen wir auch quantitative Ansätze stärker in die Beurteilung der Qualität unserer Ausbildung einbeziehen. Das wird uns Vergleiche mit Dritten, aber auch Jahresvergleiche innerhalb des ENTEGA-Konzerns ermöglichen.

Unsere Auszubildenden erhalten nach jeder Praxisphase eine Beurteilung ihrer Leistung. Gleichzeitig erhält aber auch der betreuende Fachbereich ein Feedback durch den Auszubildenden. Diese Rückmeldungen sind auch für die Ausbilder einsehbar und stellen ein wertvolles Feedback für unsere kontinuierliche Weiterentwicklung dar.

Weiterbildung

Die Arbeitswelt ist allgemein einem starken Wandel unterworfen. Megatrends wie die Digitalisierung wirken sich zugleich auf Arbeitsinhalte, Arbeitsweisen und Arbeitsprozesse aus. ENTEGA ist hiervon besonders betroffen, da die klassischen Geschäftsmodelle der Energiewirtschaft im Kontext der Energiewende hinterfragt und neugestaltet werden.

Weiterbildung ist ein zentrales Instrument, um unsere Beschäftigten für die Anforderungen dieser neuen – immer komplexeren und dynamischeren – Arbeitswelt fit zu machen. Weiterbildung fördert neben der fachlichen auch die persönliche Entwicklung unserer Beschäftigten. Damit gibt sie eine Perspektive, schafft Bindung und motiviert. Für uns ist Weiterbildung daher ein wesentlicher Baustein, um unsere Position im Wettbewerb weiter auszubauen.

Die Verantwortung für die Konzeption und Organisation von Weiterbildungsmaßnahmen im ENTEGA-Konzern liegt in der Abteilung „Ausbildung und Personalentwicklung“. Für die Weiterbildungsaktivitäten unserer Beschäftigten steht ein zentrales Jahresbudget bereit.

In den meisten Fällen bedeutet Weiterbildung die Teilnahme am externen oder internen Präsenztraining. Immer öfter bieten wir Inhouse-Seminare an, die zusammen mit Experten der ENTEGA entwickelt werden. So können wir Weiterbildungen wie „Projektmanagement“ oder

„energiewirtschaftliche Grundlagen“ entsprechend unserer spezifischen Anforderungen und zugleich budgetoptimiert gestalten. Dabei setzen wir auch interne Trainer und Referenten ein.

Regelmäßige Schulungen und vor allem gesetzlich vorgeschriebene Unterweisungen wie Compliance, Arbeitssicherheit und Energiemanagement realisieren wir in Form von e-Learning. Dafür setzen wir eine konzernweite elektronische Weiterbildungsplattform ein. Die Vorteile des e-Learnings bestehen neben zeitlicher wie räumlicher Flexibilität und ständiger Verfügbarkeit auch in deutlich geringeren Kosten und einer allgemeinen Steigerung der Medienkompetenz.

In die Weiterbildungsplanung sind die Führungskräfte des ENTEKA-Konzerns eng eingebunden. Sie stellen z.B. auf Basis eines formalen Mitarbeitergesprächs den Weiterbildungsbedarf fest und stimmen diesen mit ihren Business Partnern der Personalabteilung ab. Geplant und dokumentiert werden Weiterbildungsmaßnahmen in einer Datenbank.

Über die zentrale Personalentwicklung hinaus bilden einzelne Gesellschaften im ENTEKA-Konzern spezifische Aufgaben selbst weiter. So beschäftigt ENTEKA Energie z.B. eigene Trainer, die insbesondere die vertriebllich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ENTEKA Points, des Call-Centers etc. regelmäßig schulen.

In Gesellschaften wie der e-netz Südhessen, sind (technische) Unterweisungen für das Fahren eines Gabelstaplers oder das Schweißen notwendig. Die Verantwortung dafür, dass alle Beschäftigten die Befähigungen erlangen und behalten, die sie zur ihrer Sicherheit am Arbeitsplatz benötigen, nehmen die jeweiligen Gesellschaften selbst wahr.

Der Weiterbildung kommt auch beim Personalkonzept der Vorwärtsstrategie besondere Bedeutung zu. Um die geplante Stellenreduktion umzusetzen, werden freie Stellen in der Regel intern besetzt. Das wiederum setzt in Teilen ganze Versetzungsketten in Gang. Um in diesem dynamischen Umfeld eine gleichbleibende Arbeitsqualität gewährleisten zu können, ist Weiterbildung unabdingbar.

Abhängig von der Art und des Formats einzelner Weiterbildungsmaßnahmen bewerten wir die Effektivität unserer Personalentwicklung mittels Selbstevaluation der Teilnehmer sowie bei den Unterweisungen mit elektronischen Tests. Für die Bewertung der Effizienz ziehen wir auch die tatsächlichen Kosten für einzelne Weiterbildungsmaßnahmen in die Betrachtung mit ein.

Die Beurteilung unseres generellen Managementansatzes zur Aus- und Weiterbildung erfolgt im stetigen Dialog zwischen dem Bereichsleiter Personal, Klaus Peter Thomas, dem Leiter Ausbildung und Personalentwicklung, Jens Walther, sowie dem Vorstand Personal und Infrastruktur, Andreas Niedermaier. Im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses und regelmäßiger Jour-fixe-Termine werden die Effektivität unseres Ansatzes zur Aus- und Weiterbildung diskutiert und – falls erforderlich – Maßnahmen zu deren Steigerung identifiziert.

Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen

Die Abteilung Ausbildung und Personalentwicklung bietet unseren Beschäftigten eine breite Palette interner wie externer Weiterbildungsmöglichkeiten an. Darüber hinaus werden sie von ihren Führungskräften individuell bei der Wahrnehmung externer Bildungsangebote unterstützt, beispielsweise im Rahmen von regelmäßigen Mitarbeitergesprächen.

Wir halten Aus- und Weiterbildung auf dem neuesten Stand. Dies betrifft sowohl die technische Ausstattung als auch den didaktischen Bereich. So bieten wir unter anderem innovative Methoden wie das e-Learning an. Mit EMIL („Elektronisches Mittel zum integrierten Lernen“), dem Online-Schulungssystem des ENTEKA-Konzerns, nehmen die Beschäftigten direkt vom Arbeitsplatz aus an Schulungen und Unterweisungen teil. Damit sparen wir uns vielfach Präsenzveranstaltungen und Workshops ebenso wie lästiges Anreisen. Das entlastet auch die Umwelt. Die Inhalte zu EMIL werden je nach Thema selbst oder von einem externen Dienstleister erstellt.

Seit 2013 bauen wir eine Datenbank auf, die den Weiterbildungsstand aller Beschäftigten dokumentiert. Sie stellt damit nicht nur die vorgeschriebenen Zertifikate und Unterweisungen in sicherheitsrelevanten Berufsbildern lückenlos sicher, sondern dient auch als wertvolle Informationsbasis für Führungskräfte, wenn es um gezielte Weiterbildungsmaßnahmen für einzelne Beschäftigte geht.

Weiterbildungsstatistik

ENTEKA-Konzern, in Arbeitstagen

	2015
Weiterbildung 2. Ebene	107
Weiterbildung 3. Ebene	181
Weiterbildung 4. Ebene	128
Weiterbildung 5. Ebene	783
Total	1.199

In 2015 haben die Beschäftigten im ENTEKA-Konzern insgesamt 1.199 Arbeitstage für Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Darin sind enthalten: Teilnahmen an Konferenzen und Kongressen, Verhaltensseminare (wie Teamentwicklung, Kommunikation), EDV-Seminare und Fachseminare. Ebenfalls enthalten sind alle Fortbildungen, z. B. zum Netzmeister. Nicht enthalten sind die Teilnahme am e-Learning, Pflichtunterweisungen wie Schweiß- und Erste-Hilfekurse sowie die Weiterbildungsaktivitäten der MW-Mayer und des Industriekraftwerks Breuberg.

Erfolgsabhängige Vergütung

Über die Grundgehälter hinaus bieten wir leistungsabhängige Gehaltsbestandteile in Form von Zielvereinbarungen. Bei ENTEKA Energie, citiworks und COUNT+CARE ist die Vereinbarung von Zielen als zusätzlicher variabler Vergütungsbestandteil durch Betriebsvereinbarungen fest verankert. Die leistungsabhängige Vergütung von Führungskräften enthält aktuell jeweils eine Zielvorgabe mit Nachhaltigkeitsbezug. Eins von vier Zielen muss ein Nachhaltigkeitsziel sein.

Vielfalt und Chancengleichheit

G4-LA12 ✓

Wir achten die Chancengleichheit. Als Arbeitgeber vermeiden wir jegliche Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Identität, der Religion oder Weltanschauung, der ethnischen oder nationalen Herkunft, einer Behinderung oder des Alters. Sollte es dennoch zu einem Fehlverhalten kommen, korrigieren wir es.

Struktur der Belegschaft nach Alter

ENTEKA-Konzern, Beschäftigte

	2012	2013	2014	2015
Frauen	590	582	546	527
... < 30 Jahre	129	114	87	74
... 30-50 Jahre	363	355	333	303
... > 50 Jahre	98	113	126	150
Männer	1.667	1.641	1.552	1.480
... < 30 Jahre	323	313	263	227
... 30-50 Jahre	895	857	764	710
... > 50 Jahre	449	471	525	543

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht

Struktur der Belegschaft nach Hierarchieebenen

ENTEKA-Konzern, Beschäftigte

	2012	2013	2014	2015
Frauen	590	582	546	527
... 1. Ebene	0	1	1	1
... 2. Ebene	4	4	4	4
... 3. Ebene	5	6	7	6
... 4. Ebene	3	3	1	1
... 5. Ebene	578	568	533	515
Männer	1.667	1.641	1.552	1.480
... 1. Ebene	3	2	2	2
... 2. Ebene	28	31	25	25
... 3. Ebene	50	45	46	44
... 4. Ebene	20	20	26	29
... 5. Ebene	1.566	1.543	1.453	1.380

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Struktur der Belegschaft nach Staatsbürgerschaften

ENTEKA-Konzern, Beschäftigte

	2013	2014	2015
Afrika	3	1	1
... Eritrea	1	0	0
... Kamerun	1	0	0
... Marokko	1	1	1
Asien	4	5	5
... China	2	2	1
... Iran	2	2	2
... Korea	0	1	1
... VAE	0	0	1
Europa	2.213	2.089	1.999
... Bosnien	2	3	4
... Bulgarien	0	1	1
... Deutschland	2.151	2.022	1.934
... Finnland	1	1	1
... Frankreich	2	2	2
... Griechenland	2	3	2
... Großbritannien	2	2	2
... Italien	10	10	9
... Kroatien	6	7	7
... Mazedonien	1	1	1
... Moldawien	1	1	1
... Niederlande	2	3	3
... Polen	2	3	4
... Portugal	2	2	2
... Rumänien	0	0	2
... Schweiz	1	0	0
... Serbien	1	3	2
... Spanien	3	5	5
... Türkei	14	15	12
... Ukraine	2	0	0
... Ungarn	2	2	2
... Österreich	6	3	3
Nordamerika	1	1	1
... USA	1	1	1
Südamerika	2	2	1
... Brasilien	2	2	1

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Gleicher Lohn für Frauen und Männer

G4-LA13

Bei der Gleichstellung von Frauen und Männern kommt ENTEKA Schritt für Schritt voran; es gibt allerdings weiterhin noch Unterschiede bei den Grundgehältern von Männern und Frauen. Während der durchschnittliche Gehaltsvorsprung der Männer in der Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen auf dem Vorjahresniveau von ca. 14 Prozent verbleibt, schließt sich die Schere bei den über 50-Jährigen. Hier verdienten die Mitarbeiterinnen 2015 im Durchschnitt nur noch ca. 12 Prozent (Vorjahr: 28 Prozent) weniger als ihre männlichen Kollegen. Bei den unter 30-Jährigen ist der durchschnittliche Gehaltsvorsprung der Mitarbeiterinnen gegenüber den Mitarbeitern nach einem Rückgang auf 11 Prozent im Vorjahr wieder auf 18 Prozent angestiegen. Diese Vergleiche beziehen sich auf die durchschnittlichen Grundgehälter der fünften Hierarchieebene; denn nur hier sind die fixen Gehälter standardisiert und ist die Datenbasis groß genug, um valide Aussagen treffen zu können.

Über die Gehaltsstrukturen hinaus ist uns die Förderung der Karriere von Frauen in Führungspositionen ein besonderes Anliegen. Denn Chancengleichheit ist eine wichtige Voraussetzung, um Unternehmen zukunftsfähig zu machen. Nur ausgewogene Teams, in denen Persönlichkeiten beider Geschlechter, aber auch unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft sowie verschiedener Altersklassen integrativ an den entscheidenden Themen arbeiten, können Herausforderungen in Chancen wandeln.

Entwicklung der Frauenquote

ENTEKA-Konzern, in Prozent

	2012	2013	2014	2015
Frauenquote 2. Führungsebene	13	11	14	14
Frauenquote 3. Führungsebene	9	12	13	12
Frauenquote Führungskräfte gesamt	11	13	12	11
Frauenquote Gesamtbelegschaft	26	26	26	26

Seit dem 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Kraft. Der Aufsichtsrat der ENTEKA hat in Erfüllung seiner Verpflichtungen als mitbestimmtes Unternehmen bereits eine 30-prozentige Quote für Aufsichtsrat und Vorstand festgelegt. Der Vorstand der ENTEKA hat für die zweite und dritte Führungsebene ebenfalls eine Quote bestimmt. Unter Berücksichtigung der aktuellen Quoten und der relativ kurzen Umsetzungsfrist bis zum 30. Juni 2017 soll der Anteil von Frauen in der zweiten Führungsebene zunächst auf 20 Prozent und in der dritten Ebene auf 15 Prozent erhöht werden. Bereits in der sich anschließenden zweiten Umsetzungsphase sollen die Quoten weiter gesteigert werden.

Menschenrechte

Wir achten die Menschenrechte.

Als Arbeitgeber vermeiden wir jegliche Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Identität, der Religion oder Weltanschauung, der ethnischen und/oder nationalen Herkunft, einer Behinderung oder des Alters.

Menschenrechte

G4-HR1 / G4-HR3 / G4-HR4 / G4-HR5 / G4-HR6

Wir bekennen uns zu den im Global Compact festgelegten Grundsätzen und dem Prinzipienkatalog für verantwortungsvolle Investitionen der Vereinten Nationen. Vereinbarungen, die wir mit unseren Geschäftspartnern treffen, entsprechen den in den jeweiligen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen.

Die wesentlichen Investitionsvereinbarungen wurden mit Vertragspartnern abgeschlossen, die ihren Sitz im europäischen In- und Ausland haben. Auch der Erfüllungsort von Investitionsvereinbarungen ist regelmäßig das europäische In- und Ausland. In diesen Ländern sind die Menschenrechte durch gesetzliche Regelungen geschützt.

Gleichbehandlung

Wir beachten das allgemeine Gleichbehandlungsgebot der Europäischen Union: Alle Kollektiv- und Betriebsvereinbarungen und entsprechenden Prozesse innerhalb des ENTEKA-Konzerns werden kontinuierlich auf mögliche Diskriminierungen hin überprüft. Die Führungskräfte werden über die gesetzlichen Anforderungen informiert. Es entspricht unserem Selbstverständnis, alle Geschäftspartner gleich zu behandeln. Wir schützen die Rechte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vermeiden und unterbinden jede Form der Diskriminierung. Die Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes werden eingehalten, so werden alle vakanten Stellen geschlechtsneutral ausgeschrieben. Gleiches erwarten wir von unseren Lieferanten.

Verstöße gegen garantierte Rechte sowie das Diskriminierungsverbot seitens ENTEKA wurden uns auch im Berichtsjahr 2015 nicht bekannt.

Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen

Wir betrachten es als selbstverständlich, dass sich Beschäftigte zusammenschließen und in Interessenvertretungen und Gewerkschaften engagieren. Diese Rechte schützen wir und überprüfen alle Kollektiv- und Betriebsvereinbarungen bzw. entsprechenden Prozesse innerhalb des Konzerns kontinuierlich auf mögliche Diskriminierungen. Die Belegschaft des ENTEKA-Konzerns wird von drei Spartenbetriebsräten und einem Konzernbetriebsrat vertreten, sodass die Rechte der Belegschaft gewahrt werden.

Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit

ENTEKA verbürgt sich dafür, dass es im Rahmen ihrer Aktivitäten keine Umsiedlung von Menschen oder Pflicht-, Zwangs- bzw. Kinderarbeit gibt. Gleiches erwarten wir von unseren Lieferanten.

Gesellschaft

Für den ENTEKA-Konzern stellt die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung über das Kerngeschäft hinaus einen integralen Bestandteil des unternehmerischen Selbstverständnisses dar.

Gesellschaft

Die ENTEKA und damit indirekt auch ihre Tochtergesellschaften gehören den Städten und Gemeinden und daher den Menschen in der Region. Unsere Interessen als wirtschaftlich tätiges Unternehmen sind damit letztendlich identisch mit den ihren. Wir alle sind Teil derselben Gesellschaft, ob in der Rolle als Kunde, Mitarbeiter oder Arbeitgeber. Wir konzentrieren unser Produkt- und Dienstleistungsangebot zu einem wesentlichen Teil auf unsere Region. Dennoch bleiben die Auswirkungen unserer Tätigkeit – seien sie wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Art – nicht regional beschränkt. Unsere Verantwortung reicht deshalb weit darüber hinaus.

Wir pflegen den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern, informieren die Öffentlichkeit ebenso zeitnah wie umfassend und engagieren uns mit zahlreichen Initiativen im gesellschaftlichen Leben. Wir betrachten uns als Bürger unter Bürgern, als aktiver Partner in der Zivilgesellschaft.

ENTEKA Stiftung

Als Ausdruck unserer Verantwortung für die Region und unseres Bestrebens um Nachhaltigkeit haben wir bereits 1999 die ENTEKA Stiftung als gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Mit der ENTEKA Stiftung bekräftigen wir unseren Willen, unabhängig vom Marktgeschehen, Verantwortung in der Region und darüber hinaus zu übernehmen.

Die ENTEKA Stiftung will einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Lebenswelt leisten. Dazu zählt auch der dauerhafte, nachhaltige Schutz der Umwelt. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der erneuerbaren Energieerzeugung, der Energieeffizienz sowie entsprechender innovativer Energietechnik und Energieanwendung.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die ENTEKA Stiftung zur Aufgabe gemacht, Wissenschaft und Forschung im Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung des gemeinnützigen bürgerschaftlichen Engagements, welches das Zusammenleben bereichert und identitätsstiftend für die Region ist. Dazu zählen Projekte und Veranstaltungen von Vereinen, Institutionen und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Erziehung sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens.

Zudem verleiht die ENTEKA Stiftung den „Darmstädter Impuls“. Die Preise des „Darmstädter Impuls“ zeichnen herausragendes bürgerschaftliches Engagement aus. Mit der Preisverleihung will die Stiftung eine Kultur der Anerkennung für ehrenamtliches Engagement schaffen und stärken. Die Preise sind dotiert und werden in einem zweijährigen Turnus vergeben.

Die ENTEKA Stiftung wird von einem Vorstand geleitet. Ein Kuratorium bestehend aus renommierten Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft wählt die Preisträgerinnen und Preisträger für den „Darmstädter Impuls“ aus.

Gemeinnützige Projekte zu fördern, sich für sie stark zu machen und ehrenamtliches Engagement auszuzeichnen, das ist das Anliegen unserer Stiftung.

So hat die ENTEKA Stiftung 2015 unter anderem dazu beigetragen, dass das Rokoko-Schloss in Braunshardt eine neue Außenbeleuchtung bekommt. Im Rahmen des Stiftungsschwerpunkts Kunst und Kultur wurde der „Internationale Waldkunstpfad“, eine Freilichtausstellung in Darmstadt, gefördert. Der künstlerische Rundgang mit seinen rund 37 Werken wurde vor über zehn Jahren gestaltet und ist mittlerweile ein beliebtes Ausflugsziel in der Region. Alle zwei Jahre werden dort von internationalen Künstlern Werke geschaffen und der Öffentlichkeit gezeigt. Der Waldkunstpfad ermöglicht allen Bevölkerungsschichten einen kostenlosen Zugang zur Kunst und ist auch deshalb förderungswürdig.

Einen großen Förderschwerpunkt bilden Soziales und Sport. Dort unterstützte die ENTEKA Stiftung im Berichtsjahr unter anderem zwei Initiativen, die sich für die Jüngsten unserer Gesellschaft stark machen. Der Verein für krebs- und chronisch kranke Kinder in Darmstadt greift mit seinem breiten ehrenamtlichen Angebot Familien unter die Arme, die in der schwersten Zeit ihres Lebens auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Wir haben gerne dazu beigetragen, dass das psychomotorische Zentrum des Vereins eine Kletterpyramide erhält. Die Montessori-Kindertagesstätte Nepomuk in Mainz, in der Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut werden, war es durch die Unterstützung möglich, ein Baumhaus zu errichten, das für alle Kinder gleichermaßen bespielbar ist – ob mit oder ohne Rollstuhl.

Sponsoring

Wir sind Teil der Gesellschaft. Deshalb möchten wir der Region etwas zurückgeben. Zum Beispiel mit unserer „Vision 2020 wir schaffen gutes Klima“. Sie stellt unser Sponsoring für den Breitensport auf eine nachhaltige Basis. Durch langfristige Partnerschaften fördern wir den Sport und vermitteln gleichzeitig Klimabewusstsein. Ein klares Zeichen dafür, dass ökologische und soziale Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl der von uns geförderten Projekte eine entscheidende Rolle spielen.

Das Sponsoring des ENTEKA-Konzerns liegt in der Förderung von Maßnahmen sowie Projekten mit nachhaltiger Zielsetzung und Ausrichtung bei:

- Kunst und Kultur
- sozialen und humanitären Projekten
- Sport- und Bewegungsförderung
- Ökologie und Klimaschutz

Von der Förderung ausgeschlossen sind politische Parteien, Einzelpersonen, Privatpersonen und -gruppen, Interessengemeinschaften, alternative religiöse Bewegungen und Einrichtungen sowie Projekte mit generell sehr hohen Risiken für Mensch und Umwelt (hohe CO₂-Emissionen, Lärmbelästigung, Müll- und Abfallberge etc.).

Die Grundlagen für unser Sponsoring sind in den [Richtlinien der ENTEKA](#) verbindlich festgelegt.

Wir beziehen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in die Auswahl unserer Sponsoring-Projekte ein, denn sie kennen unsere Region am besten. Das Mitarbeitersponsoring gibt ihnen die Möglichkeit, mit zu gestalten. Seit 2003 unterstützen wir jedes Jahr je ein Projekt aus den Bereichen Sport, Kultur, Soziales und Umwelt mit jeweils 1.250 Euro. Die Projektvorschläge kommen aus der Belegschaft. Über eine Abstimmung im Intranet werden die Projekte ermittelt, die finanziell unterstützt werden. Die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter, der das Projekt vorgeschlagen hat, überreicht dann als Projektpate den Scheck vor Ort.

Das Mitarbeitersponsoring ist Tradition geworden. In 2015 wurden folgende Projekte unterstützt:

- **ESSKULTUR mit „Köche ohne Grenzen e.V.“:** Kinder und Jugendliche lernen durch den Verein, wie man Freude an gesunder Ernährung, Kochen, gemeinsamem Essen und Genuss verbindet.
- **TINO – Tiere in Not Odenwald e.V.:** TINO ist ein Verein, der pragmatisch und effektiv modernen Tierschutz betreibt.
- **Das Ambulante Mainzer Hospiz** betreut Menschen, die an einer unheilbaren, weit fortgeschrittenen Krankheit mit begrenzter Lebenserwartung leiden, zu Hause.
- **Abfahrtsorientiertes Mountainbiken für jedermann:** Unter dem Namen „Fuchstrail“ verfolgt die Abteilung Mountainbike des Rad-Touristik Clubs Bergstraße/Odenwald e.V. das Ziel, eine legale abfahrtsorientierte Mountainbike-Strecke in Bensheim einzurichten und zu unterhalten.

ENTEKA Kindersportclubs

Kinder in Deutschland leiden immer öfter unter Bewegungsarmut und Übergewicht. 60 Prozent der Erstklässler sind bewegungsauffällig und haben motorische Defizite. Das beeinflusst die Konzentrationsfähigkeit, das Sprachvermögen und die Leistungsfähigkeit von Kindern in der Schule. Wir haben uns daher entschlossen, in Zusammenarbeit mit regionalen Sportvereinen zehn ENTEKA Kindersportclubs zu gründen, um Kinder frühzeitig für Bewegung zu begeistern und sie dadurch in ihrer Entwicklung zu fördern.

ENTEKA will gemeinsam mit den Vereinen Kinder im Alter bis zehn Jahre mit Spaß an Bewegung und Sport heranzuführen. Dabei werden Motorik, Koordination, Beweglichkeit und Gleichgewicht geschult. Mit der Motivation der Kinder für mehr Bewegung soll ein nachhaltig aufbauendes und natürliches Wachstum gefördert werden. Die Kindersportclubs beziehen auch die Eltern in das Programm ein und sensibilisieren für die Themen „Sportliche Frühförderung“ und „Gesunde Ernährung“.

Der ENTEKA Kindersportclub ist ein aktives Sponsoring-Engagement. Das heißt, dass sich ENTEKA neben der finanziellen Unterstützung der Vereine auch inhaltlich an der Ausgestaltung der neuen Erlebnisplattform beteiligt: mit Trikots, Clubpass, Elterninfos, Spielgeräten, Veranstaltungen, Kooperationsideen und vielem mehr. Darüber hinaus lebt der ENTEKA Kindersportclub vom kontinuierlichen Austausch aller Beteiligten: beispielsweise über das Internet, Flyer, Vereinsnachrichten sowie Feedback- und Weiterbildungsveranstaltungen für Trainer und Betreuer.

Lokale Gemeinschaften

G4-SO1 / G4-SO2 / EU22

Im Kern haben unsere Aktivitäten positive Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften: Wir stellen klimafreundliche Energie, sauberes Trinkwasser und Telekommunikationsdienstleistungen bereit.

So hat beispielsweise die ENTEKA Medianet durch den Breitbandausbau im Odenwaldkreis und im Kreis Bergstraße die nachteilige, besonders für den ländlichen Raum bestehende Versorgungslücke breitbandiger, internetbasierter Dienste langfristig geschlossen. Damit wird im digitalen Zeitalter für alle und überall Chancengleichheit umfassend und nachhaltig gewährleistet: Bürger, Wirtschaft, Bildung, Gesundheitswesen und Verwaltung. Zudem wird demografischen Effekten wie der Bevölkerungsabwanderung und Überalterung von Kommunen im ländlichen Raum vorgebeugt. Unsere Investitionen in das Breitbandnetz leisten damit einen Beitrag zur Entwicklung der Region und der Daseinsvorsorge.

Gleichwohl ist uns bewusst, dass einzelne unserer Aktivitäten, insbesondere Investitionsprojekte auf Basis von regenerativen Energien, von einzelnen Stakeholdern kritisch gesehen werden. Hier verfolgen wir das Ziel, negative Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften auf ein Minimum zu reduzieren oder sogar zu vermeiden.

Die Maßnahmen dazu sind projektspezifisch und vielfältig. Grundsätzlich und selbstverständlich ist die Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen und genehmigungsrechtlichen Auflagen im Zuge der Projektplanung und -umsetzung. Die wichtigste Maßnahme ist jedoch die frühzeitige Einbindung der jeweiligen Bürger, Gemeinden, regionalen Behörden und Einrichtungen um bereits in der Projektanfangsphase einen offenen und transparenten Dialog zu fördern.

Den Gemeinden vor Ort bieten wir diverse Möglichkeiten einer Beteiligung bei der geplanten Geschäftstätigkeit; beispielsweise Einnahmen durch Flächenpachten und/oder die Einräumung einer direkten Beteiligung am jeweiligen Projekt. Darüber hinaus beauftragen wir nach Möglichkeit lokal ansässige Unternehmen um vor Ort eine möglichst hohe Wertschöpfung zu generieren, z. B. im Rahmen der Betriebsführung oder bei der Belieferung unserer Biogasanlagen mit Substraten.

Wie nachvollziehbare Erwartungen von Stakeholdern an uns aussehen, ermitteln und diskutieren wir intern im ENTEKA-Beirat, im Kundenbeirat, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie im Stakeholderbeirat des Nachhaltigkeitsmanagements.

Die Kommunen, für welche die e-netz Südhessen Strom- und Gasnetze betreibt, sind wichtige Partner. Als zentrale Stelle im Konzern hält das Regionalmanagement den Kontakt zu Verantwortlichen und Ansprechpartnern in den Kommunalverwaltungen. Über die Regionalstellen Groß-Umstadt, Darmstadt, Erbach und Heppenheim ist die e-netz Südhessen zudem in der Region präsent.

Im Rahmen des für die Energiewende erforderlichen Aus- und Umbaus der Verteilnetze gibt es u. a. Kontakte zu Stakeholdern aus dem kommunalen und politischen Umfeld, aber auch

zu Lieferanten von Anlagentechnik und Naturschutzverbänden, die wir – auch im Rahmen von Verbandsarbeit – stetig ausbauen und intensivieren. Viele unserer Anlagen können zudem von interessierten Bürgerinnen und Bürgern nach [Anmeldung](#) besichtigt werden.

Durch den Betrieb unserer Netze sowie unserer Investitionen in erneuerbare oder konventionelle Kraftwerke wurden nach unseren Erkenntnissen weder Menschen unfreiwillig umgesiedelt noch mussten Menschen infolge unserer Investitionsmaßnahmen umziehen.

Korruptionsbekämpfung

G4-SO3 / G4-SO4 / G4-SO5

Compliance Risk Assessments stellen einen Kernbestandteil des Compliance Management Systems der ENTEKA dar. Die Korruptionsrisiken sind je nach Tätigkeitsfeld der einzelnen Konzerngesellschaften bzw. -bereiche sehr unterschiedlich ausgeprägt. Ein Compliance-Risiko, das in vielen Tätigkeitsfeldern besteht, ist das Risiko der Korruption. Durch zahlreiche Maßnahmen zur Risikominimierung kann dieses jedoch als weitgehend beherrscht angesehen werden.

Die Abteilung Compliance führt regelmäßig Compliance Risk Assessments im Konzern durch. Dabei werden in Workshops mit den Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche und Tochtergesellschaften der ENTEKA sämtliche Compliance-Risiken, darunter auch Korruptionsrisiken, herausgearbeitet. Sie werden nach Schadenspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet sowie eine Einschätzung eines möglichen reputativen Schadens vorgenommen. Außerdem werden alle bereits bestehenden und noch zu treffenden Maßnahmen zur Risikobeherrschung dokumentiert und bewertet. 2015 wurden 20 Tochtergesellschaften und Bereiche auf Compliance-Risiken überprüft.

In einer konzernweiten Online-Schulung von 2014 bis Anfang 2015 wurden alle Beschäftigten mit einem Computer-Arbeitsplatz über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung informiert. Im Berichtszeitraum wurde ergänzend ein Schulungszyklus mit Präsenzs Schulungen für Beschäftigte ohne PC-Arbeitsplatz gestartet. Hier sind im Berichtsjahr bisher 27 Beschäftigte, die mit der Betriebsführung des Müllheizkraftwerks betraut sind, geschult worden. Im Jahr 2016 folgen noch ca. 340 weitere Beschäftigte der e-netz Südhessen und der ENTEKA Gebäudetechnik.

Darüber hinaus werden kontinuierlich anlassbezogen Beschäftigte und Geschäftspartner zu Compliance-Themen informiert; z. B. über unseren [Code of Conduct](#) und seine Anhänge. Wie viele Beschäftigte und Geschäftspartner auf diesem Weg Kenntnis zum Thema Korruptionsbekämpfung erhalten haben, halten wir nicht nach.

Der Aufsichtsrat als Organ der ENTEKA wurde im Hinblick auf Korruptionsbekämpfung nicht geschult. Er erhält aber jährlich einen Bericht über die Arbeit der Abteilung Compliance, in der auch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption dargestellt werden. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden im Rahmen der konzernweiten Online-Schulung zu Korruptionsthemen geschult. Es handelt sich hierbei um sieben Personen.

Im Berichtsjahr ereignete sich kein Korruptionsvorfall innerhalb des Unternehmens, der sich in der internen Untersuchung bestätigte. Kein Beschäftigter wurde aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt. In keinem Fall wurde ein Vertrag mit einem Geschäftspartner aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption beendet oder nicht erneuert. Im Berichtszeitraum wurde keine öffentliche Klage in Bezug auf Korruption gegen den ENTEKA-Konzern oder einzelne Beschäftigte des ENTEKA-Konzerns eingeleitet.

Politik

G4-S06

Im Berichtsjahr haben wir keine Zuwendungen an Parteien oder Politiker getätigt.

Wettbewerbswidriges Verhalten

G4-S07

Klageverfahren mit Beteiligung der ENTEKA Energie

Im Berichtsjahr gab es insgesamt 3 UWG-rechtliche Klagen gegen ENTEKA Energie. Bei den Verfahren handelt es sich um Klagen im Zusammenhang mit irreführender Werbung, unlauterer Telefonwerbung etc. von Mitbewerbern der ENTEKA Energie. Zwei der Verfahren konnten noch im Berichtsjahr zugunsten von ENTEKA Energie oder durch Vergleich abgeschlossen werden.

Heizstromverfahren

Das Bundeskartellamt hat mit Beschluss vom 19.03.2012 (geändert durch Berichtigungsbeschluss vom 17.04.2012) gegenüber der ENTEKA Energie eine Verfügung erlassen, wonach die ENTEKA Energie verpflichtet ist, sämtlichen Haushalts- und Kleingewerbekunden, die sie zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb des Zeitraums 01.01.2007 bis 31.12.2009 im Stromverteilnetzgebiet des Verteilnetzbetreibers (VNB) Rhein-Main-Neckar¹ mit Elektrizität zum Betrieb von Nachtspeicherheizungen und Wärmepumpen beliefert hat, einen Rückzahlungsbetrag für jede in dem jeweils einschlägigen Kalenderjahr zu Heizzwecken abgenommene Kilowattstunde Strom zurückzuerstatten. Die Rückerstattung an die Kunden soll nach Bestandskraft der Verfügung erfolgen. Hintergrund des Beschlusses ist, dass das Bundeskartellamt seit dem Jahr 2009 gegen die ENTEKA Energie und 24 weitere Anbieter von Strom für Nachtspeicherheizungen und Wärmepumpen wegen angeblich überhöhter Preise ermittelt hat. Die ENTEKA Energie hat Beschwerde gegen die Verfügung des Bundeskartellamts beim OLG Düsseldorf eingelegt und ihre Beschwerde begründet. Aus Sicht der ENTEKA Energie sind ihre Preise, insbesondere die Beschaffungskosten, nicht überhöht. Das gerichtliche Verfahren wurde zwischenzeitlich mit einem Vergleich beendet.

¹ heute e-netz Südhessen

Wettbewerbswidrige Preisvergleichswerbung

Mit Schriftsatz vom 11.12.2013 hat die Wettbewerbszentrale ENTEKA Energie wegen einer vermeintlich wettbewerbswidrigen Preisvergleichswerbung in Worms abgemahnt und zur Abgabe einer strafbewehrten Unterlassungserklärung aufgefordert. Die ENTEKA Energie wies dies mit Schriftsatz vom 20.12.2013 zurück und hinterlegte zur Vermeidung einer einstweiligen Unterlassungsverfügung vorsorglich eine Schutzschrift bei Gericht. Mit Schriftsatz vom 13.02.2014 hat die Wettbewerbszentrale nunmehr Unterlassungsklage gegen ENTEKA Energie vor dem Landgericht Darmstadt erhoben. Mit Urteil vom 16.09.2014 hat das Landgericht Darmstadt die Klage der Wettbewerbszentrale abgewiesen. Mit Schriftsatz vom 20.10.2014 hat die Gegenseite beim OLG Frankfurt Berufung gegen das Urteil des LG Darmstadt eingelegt. Der Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 10.12.2015 bestimmt. Das OLG hat im Rahmen der mündlichen Verhandlung beschlossen, der Klägerin Gelegenheit zu geben, zu ihren Ausführungen in der mündlichen Verhandlung bis zum 07.01.2016 Stellung zu nehmen.

Wettbewerbswidriges Verhalten

ENTEKA Energie hat eprimo wegen wettbewerbswidrigem Verhalten (sog. „cold call“) abgemahnt. eprimo hat die Abgabe einer Unterlassungserklärung abgelehnt. Daraufhin hat ENTEKA Energie beim Landgericht Wiesbaden Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gestellt. ENTEKA Energie hat teilweise obsiegt. Im Übrigen wurde der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung zurückgewiesen. Die Kosten wurden gegeneinander aufgehoben. Rechtsmittel wurden von keiner Seite eingereicht. Das Verfahren ist somit beendet.

Compliance

G4-S08

Dass wir uns an Recht, Gesetz und ethische Grundregeln halten, versteht sich von selbst. Dass wir unser Handeln dahingehend permanent überprüfen, betrachten wir als Verpflichtung. Zur Einhaltung aller Regeln im Innen- und Außenverhältnis, gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und weiteren Stakeholdern sowie zur Vermeidung von Regelverstößen hat ENTEKA ein umfassendes Compliance Management System eingerichtet.

Wir gehen davon aus, dass sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im ENTEKA-Konzern regelkonform verhalten will. Aber jeder von uns kann in eine Situation geraten, in der er gegen Regeln verstößt: Entweder, weil er die Situation falsch einschätzt oder ganz einfach das Problembewusstsein oder die Kenntnis über die im konkreten Kontext richtige Verhaltensweise fehlen.

Das Compliance Management im ENTEKA-Konzern dient dazu, den Beschäftigten in ethisch komplexen Situationen zur Seite zu stehen und ihnen zu helfen. Hierzu wurden Grundsätze und Maßnahmen zur Einhaltung relevanter Regeln und zur Vermeidung von Regelverstößen entwickelt. Diese werden in regelmäßigen Schulungen vermittelt.

Alle Beschäftigten des ENTEKA-Konzerns können sich jederzeit und zu allen Fragen regelkonformen Verhaltens an die Abteilung Compliance wenden. Sie können Geschäftsvorhaben auf ihre Unbedenklichkeit aus Compliance-Sicht prüfen oder sich im Zweifelsfall das Annehmen bzw. Gewähren von Einladungen sowie Geschenken genehmigen lassen.

Das wesentliche Gerüst des Compliance Managements im ENTEKA-Konzern wurde 2012 mit der Unterstützung externer Berater errichtet und seither weiterentwickelt. Die Abteilung Compliance berichtet regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat. Neben der Prävention werden auch strafrechtliche Fragen und Hinweise zu Verstößen gegen Gesetze oder interne Richtlinien bearbeitet. Die Abteilung Compliance leitet dieses sogenannte „Vorfallmanagement“.

Im Compliance Committee werden aktuelle Fragen zu Vorfällen besprochen und gegebenenfalls erforderliche Schritte eingeleitet. Das Compliance Committee setzt sich aus den Leitungen der Abteilungen Compliance und Interne Revision sowie des Rechtsbereichs zusammen. Bei Bedarf werden Gäste aus anderen Bereichen oder Abteilungen eingeladen. Der Compliance Ausschuss dient dem Informationsaustausch zwischen allen Bereichen und Tochtergesellschaften sowie der Abteilung Compliance. Ihm gehören Vertreter der Vorstandsbereiche, ein Vertreter des Betriebsrats, Repräsentanten mehrheitlich gehaltener ENTEKA-Tochtergesellschaften sowie je ein Vertreter des Einkaufs und des Bereichs Organisations- und Beauftragtenwesen an.

Alle Gesellschaften der ENTEKA und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln nach ethischen Grundsätzen, die im Code of Conduct (Verhaltenskodex) festgelegt sind. Er ist Bestandteil unseres Compliance Management Systems und legt die Regeln für das Verhalten gegenüber unseren Geschäftspartnern sowie staatlichen Organen fest. Er regelt darüber hinaus die Einhaltung kartellrechtlicher Vorgaben und den Umgang mit Geschenken und Einladungen, unter anderem durch klare Definitionen und Wertgrenzen.

Wesentliche Bußgelder und nicht monetäre Strafen wegen des Verstoßes gegen Rechtsvorschriften im Berichtszeitraum sind uns nicht bekannt geworden.

Katastrophen- und Notfallplanung

EU21

Der ENTEKA-Konzern hat ein „Handbuch für Krisen- und Katastrophenfälle“ erstellt. Es beschreibt und regelt die interne Organisation und Abläufe für den Krisen- und Katastrophenfall für die Energie- und Trinkwassernetze des ENTEKA-Konzerns. Im Handbuch finden sich Handlungsanweisungen, Telefonnummern von Behörden, Polizei und Rettungskräften, der Ablauf von Meldekettten, Bedienungsanleitungen für Satellitentelefone und vieles mehr.

Es gibt außerdem einen Pandemieplan. Dieser beinhaltet Eskalationsstufen, Regeln und Maßnahmen, die im Zusammenhang mit einer Pandemie zu beachten sind. Ziele des Pandemieplans sind die Aufrechterhaltung der Gesundheit der Beschäftigten, der Funktionsfähigkeit des Konzerns und die Sicherstellung seiner Ver- und Entsorgungsleistungen.

Die Handbücher sind in der jeweils gültigen Fassung in einem eigenen Netzwerkverzeichnis gespeichert und werden als ausgedruckte Version an bestimmten Stellen vorgehalten. Darüber hinaus erhält die e-netz Südhessen von der Stadt Darmstadt sowie von den Landkreisen Darmstadt-Dieburg, Offenbach, Groß-Gerau, Bergstraße und Odenwald in regelmäßigen Abständen den Katastrophenschutzplan sowie den Gewässer- und Bodenschutzplan.

Im Jahr 2015 fanden eine Praxiswoche Funk sowie eine unangekündigte Umzugsübung in die Notnetzleitstelle statt. Die Vorgehensweise, Informationen an die Rettungsleitstellen im Versorgungsgebiet bei 20-kV- und Niederspannungsstörungen sowie Störungen im Wassernetz und Rohrbrüchen von größerem Umfang per SMS abzusetzen, hat sich bewährt und wird fortgesetzt.

Darüber hinaus haben sieben Beschäftigte erfolgreich an den Seminaren „Notfallvorsorge Energie und Wirtschaft I“, „Notfallvorsorge Energie und Wirtschaft II“ und „Krisenmanagement ist Chefsache I“ an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz teilgenommen.

Produkt- verantwortung

Unseren Kunden bieten wir ökologisch hochwertige und gleichzeitig preiswerte Produkte und Dienstleistungen für ein atomstromfreies und klimafreundliches Leben und Arbeiten.

Kundengesundheit und -sicherheit

G4-PR2 / EU25

In den Alarm- und Gefahrenabwehrplänen sind für den Fall von Todesfällen oder Verletzungen in der Bevölkerung durch Anlagen der ENTEKA Meldepflichten hinterlegt. Im Berichtsjahr gingen keine relevanten Meldungen ein. Vorfälle der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit Dritter sind uns im Berichtszeitraum nicht bekannt geworden.

Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen

G4-PR3 / G4-PR4 / G4-PR5 ✓

In der Energiewirtschaft gelten die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), die für alle verkauften Stromprodukte Gültigkeit haben. Die aktuelle Stromkennzeichnung der ENTEKA Energie kann unter <http://www.entega.de/stromkennzeichnung> eingesehen werden. Weitere Kennzeichnungen sind freiwillig, wie z.B. das ok-power-Label für unseren Ökostrom oder die TÜV-Rheinland-Zertifizierung zur Bestätigung der Klimaneutralität unseres Erdgasprodukts und der Herkunft unseres Ökostroms aus physischer Wasserkraft.

Darüber hinaus sind wir nach dem Energiedienstleistungsgesetz (EDL-Gesetz) verpflichtet, unsere Kunden einmal jährlich über Energieeffizienzverbesserungen und Einsparungen zu informieren. Diesen Pflichten kommen wir nach. Bei Erdgas und Wärme sind derartige Kennzeichnungspflichten nicht einschlägig.

Wasser unterliegt der Trinkwasserverordnung. Die elementaren Grundsätze der Wasserqualität sind in der DIN 2000 „Zentrale Trinkwasserversorgung – die Leitsätze für Anforderungen an Trinkwasser, Planung, Bau und Betrieb der Anlagen“ geregelt. Danach soll Trinkwasser frei von Krankheitserregern und keimarm sein und es darf keine gesundheitsschädlichen Eigenschaften haben. Außerdem soll es appetitlich sein und zum Genuss anregen, so wie das Trinkwasser von ENTEKA. Den sich hieraus ergebenden Informationspflichten kommen wir auf [unserer Internetseite](#) nach.

Innerhalb des ENTEKA-Konzerns steht das Unternehmen MW-Mayer den Kommunen und Verbänden der Region, aber auch der Industrie und dem produzierenden Gewerbe, als kompetenter Entsorgungspartner rund um Abwasser und Abfall zur Seite. Ziel der MW-Mayer ist es, die in Reststoffen und Biomasse (Klärschlämme, Grünschnitt, Park- und Gartenabfälle, ...) vorhandenen Werte für die Produktion von hochwertigen Komposten, Substraten und Brennstoffen zu nutzen. Bei Produkten, die als Düngemittel in Verkehr gebracht werden (z. B. Komposte) sind wir verpflichtet, Herkunft, Inhalt und Verwendung in einer Deklarationsanalyse sowie Anwendungshinweisen kenntlich zu machen bzw. zu beschreiben. MW-Mayer hat das Zertifizierungsverfahren der Entsorgungsgemeinschaft regionaler Wirtschaftsverkehr (EGRW) e.V. erfolgreich durchlaufen und ist anerkannter, zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb.

Vergehen gegen Kennzeichnungsregelungen sind uns im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit

Für die Kunden der ENTEKA bestehen zahlreiche Möglichkeiten der direkten Ansprache, entweder vor Ort in den ENTEKA Points oder über Telefon-Hotlines und das Internet. Zur Sicherstellung der Qualität und dem Erfüllen der Kundenerwartungen führen ENTEKA und ihre Tochtergesellschaften regelmäßig Umfragen zur Kundenzufriedenheit durch.

ENTEKA Energie befragt regelmäßig Kunden und Beschäftigte. Die Befragungen helfen uns, die Kundenerwartungen frühzeitig zu erkennen, zu erfüllen und zu übertreffen. Privatkunden werden kurzfristig nach einem Kundenkontakt hinsichtlich ihrer Kontaktwahrnehmungen und Zufriedenheiten befragt. Das Monitoring und Reporting dieser Kundenbewertung liefert wichtige Ansatzpunkte zur Qualitätsverbesserung.

Die Ergebnisse sprechen für uns. So attestiert der BDEW-Servicemonitor 2015, dass sich die Gesamtzufriedenheit der Kunden von ENTEKA Energie in allen Kontaktkanälen (Telefon, Brief, E-Mail) auf einem hohen Niveau weiter verbessert hat. Im Herbst 2015 haben wir zudem unsere Groß- und Gewerbekunden befragt. Auch hier ist die Gesamtzufriedenheit auf gutem Niveau erneut gestiegen. Knapp jeder dritte Strom- sowie Erdgaskunde ist aktiv an ENTEKA Energie gebunden. Dabei wird ENTEKA als zuverlässiger und serviceorientierter Partner erlebt, der offen und ehrlich kommuniziert. Richtige Abrechnungen, kundenorientierte Betreuung und faire Vertragsgestaltungen zahlen auf die gute Kundenzufriedenheit ein.

Die Rückmeldung unserer Kunden wird in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zur Optimierung des Kundenservice der ENTEKA Energie genutzt. Im persönlichen Kundenkontakt sind die Serviceerwartungen besonders hoch. Anspruch der ENTEKA Energie ist es, den persönlichen Kundenkontakt effizient und den Erwartungen entsprechend zu gestalten. Zudem wird die jährliche Mitarbeiterbefragung dazu genutzt, um neben der allgemeinen Zufriedenheit der Beschäftigten mit dem Unternehmen Rückschlüsse auf die Zufriedenheit der Kunden und Begeisterungsmerkmale im Kundenservice zu erhalten.

ENTEKA Energie ist 2015 erneut zahlreich ausgezeichnet worden:

- **n-tv Deutscher Servicepreis 2015:** ENTEKA ist vom Deutschen Institut für Service-Qualität (DISQ) in der Kategorie „Haus und Energie“ mit dem Deutschen Servicepreis ausgezeichnet worden. Insgesamt wurden 66 Unternehmen in dieser Kategorie bewertet. In die Bewertung des DISQ zum Servicepreis fließen Studien zur Servicequalität ein, die im vergangenen Jahr durchgeführt wurden. In der zugrundeliegenden Stromanbieterstudie 2014 belegte ENTEKA im Bereich Service den 1. Platz. Untersucht wurden die telefonische Servicequalität sowie E-Mail-Kontakte. Kompetenz, Freundlichkeit, Wartezeiten sowie Gesprächsatmosphäre waren dabei die Schlüsselkriterien. Auch die Internetauftritte und die Vertragsbedingungen der Anbieter wurden unter die Lupe genommen.
- **Bester Stromanbieter Rheinhessen-Pfalz:** Im Stromanbietervergleich in der Region Rheinhessen-Pfalz belegen wir Platz 1. Bewertet wurde hier neben der E-Mail-Kontaktqualität und Angebotsmerkmalen wie Tarifen und Energieberatung auch die Bereitschaft unserer Kunden, uns weiterzuempfehlen. Der Stromanbietervergleich wurde in 81 Städten

und 40 Regionen für die Beilage – Das Journal „Energie-Atlas Deutschland“ – zu FOCUS Money vom 4. März 2015 durchgeführt.

- **CHECK24 Kundenservice 2015:** ENTEGA erhielt von CHECK24 in der Energieanbieterstudie 2015 in der Sparte Strom bezüglich Kundenservice die Bewertung „sehr gut“ (gemeinsam mit lediglich zwei weiteren Anbietern). Im Gasanbieter-Check wurde ENTEGA als Bester im Bereich Service ebenfalls mit „sehr gut“ bewertet (drei weitere Anbieter erhielten ebenfalls das Testurteil „sehr gut“).
- **CHECK24 Stromanbieter-Check 2015:** ENTEGA erhielt von CHECK24 in der Energieanbieterstudie 2015 „gut“ als Gesamtnote für Verbraucherfreundlichkeit (gemeinsam mit 20 weiteren Anbietern) und in der Sparte Strom bezüglich Kundenservice die Bewertung „sehr gut“ (gemeinsam mit lediglich zwei weiteren Anbietern). Getestet wurde die Verbraucherfreundlichkeit von je 45 Strom- und Gasanbietern. Bewertungsgrundlagen waren die Vertragsbedingungen des günstigsten Tarifs sowie der Online- und Telefonservice des jeweiligen Anbieters.
- **CHECK24 Gasanbieter-Check 2015:** Im Gasanbieter-Check im Rahmen der Energieanbieterstudie 2015 des unabhängigen Verbraucherportals CHECK24 erreichte ENTEGA die Gesamtbewertung „gut“ (gemeinsam mit 31 weiteren Anbietern). Zusätzlich wurde ENTEGA Bester im Bereich Service und somit mit „sehr gut“ bewertet (drei weitere Anbieter erhielten ebenfalls das Testurteil „sehr gut“). Getestet wurde die Verbraucherfreundlichkeit von je 45 Strom- und Gasanbietern.
- **BUND Hessen:** Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Hessen hat ENTEGA 2015 in seiner Studie über die Förderprogramme von hessischen Energieversorgungsunternehmen mit der Note „sehr gut“ ausgezeichnet. Untersucht wurden die Förderbereiche Effizienzmaßnahmen, Erneuerbare Energien, Messungen und Analysen, Umstellung auf Erdgas sowie die Steigerung des Stromabsatzes. Insgesamt wurden 52 Unternehmen vom Arbeitskreis Energie des BUND Hessen getestet.
- **ÖKO-TEST:** Im Heft Spezial vom 18. September 2015 nahm ÖKO-TEST 26 bundesweite Anbieter von Ökostrom unter die Lupe. Vor allem auch im Hinblick auf die Güte des Ökostroms und die Vertragsbedingungen. Unser nach den strengen ok-power-Richtlinien zertifizierter Tarif ENTEGA Ökostrom erhielt dabei die Note „sehr gut“. Das Gesamturteil lautete „gut“.

Die e-netz Südhessen analysiert jährlich die Kundenzufriedenheit im Standardnetzanschlusswesen. 2014/15 wurden insgesamt 1.443 Haushalte schriftlich befragt. Bei dieser Umfrage wurde vor allem die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Engagement und Hilfsbereitschaft gelobt. Die an der Befragung teilgenommenen Haushalte waren mit der Leistung der e-netz Südhessen insgesamt zufrieden. Durch die Einführung eines neuen IT-Systems konnte die Bearbeitung der Aufträge bereits deutlich verkürzt werden. Die telefonische Erreichbarkeit des Hausanschlussteams liegt seit der Einführung einer neuen Kommunikationsanlage kontinuierlich über 95 Prozent.

Energieversorgungsunternehmen und Netzbetreiber sind gesetzlich verpflichtet, die Beschwerden von Verbrauchern innerhalb einer Frist von vier Wochen ab Eingang beim Unternehmen zu beantworten. Im ENTEGA-Konzern wurden zu diesem Zweck Beschwerdestellen bei

der e-netz Südhessen, der COUNT+CARE, der ENTEKA AG und der ENTEKA Energie eingerichtet. Dort gingen im Zeitraum vom 01.07.2014 bis zum 30.06.2015 insgesamt 254 Beschwerden ein. Von diesen waren 55 Prozent gerechtfertigt.

Basierend auf der Analyse der eingegangenen Beschwerden hat die e-netz Südhessen u.a. folgende Ziele für 2016 definiert:

- Optimierung des Messstellenbetriebs durch gemeinsame Reflexion von Beschwerdefällen durch COUNT+CARE und e-netz Südhessen (z.B. Synchronisation von Ableseterminen Strom, Gas, Wasser).
- Entwicklung von Maßnahmen zur Stärkung der Kundenbindung:
 - Sensibilisierung der Abteilungen mit Kundenkontakt (z.B. Telefonbesetzung über Mittag, rechtzeitige Ankündigung von Arbeiten).
 - Transparente Darstellung, wer in den Konzessionsgemeinden der e-netz Südhessen weitere Versorgungsnetze betreibt.
 - Information zu gängigen Zählertypen und deren Ablesung im Internet.
 - Überprüfung der Kundenkarten, Kundenanschriften sowie der Kundeninformationen im Zuge von Baustellen.

Das aktive Beschwerdemanagement der e-netz Südhessen dient der Stärkung der Kundenzufriedenheit, der Beseitigung von individuellen Fehlern und Schwachstellen sowie der Optimierung von Arbeitsprozessen.

Bei der ENTEKA Medianet wird eine Statistik zum Beschwerdemanagement geführt. Daraus werden Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit abgeleitet. Insgesamt ist die Kundenzufriedenheit hoch, wie zwei Befragungen von Privat- und Geschäftskunden in 2015 gezeigt haben.

Die COUNT+CARE hat 2015 mit ausgewählten internen und externen Kunden eine internetbasierte Kundenzufriedenheitsbefragung durchgeführt. Gegenstand der Befragung waren beispielsweise Kundenorientierung, Qualität und Termintreue. Die aus den Ergebnissen abgeleiteten Verbesserungspotenziale wurden in Workshops mit Kunden erörtert und sind in das Projekt „Neuausrichtung COUNT+CARE“ eingeflossen.

Marketing

G4-PR7

Im Berichtsjahr sind uns keine Vorfälle bekannt geworden, bei denen seitens ENTEGA Vorschriften oder freiwillige Verhaltensregelungen in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring nicht eingehalten wurden.

Schutz der Kundendaten

G4-PR8 ✓

Im Berichtszeitraum gingen beim ENTEGA-Konzern insgesamt 136 Datenschutzbeschwerden mit Bezug auf Kundendaten ein. In zwei dieser Fälle haben die Kunden über die Aufsichtsbehörde Auskunft von uns verlangt; insgesamt wurden im Berichtszeitraum in sechs Einzelfällen die Aufsichtsbehörden einbezogen, teilweise vom jeweiligen Konzernunternehmen selbst. Von den Gesamtbeschwerden waren lediglich 13 als begründet anzusehen.

Mit 97 Prozent ging der Großteil der Beschwerden bei ENTEGA Energie ein. Hier wird insbesondere vom Call Center der ENTEGA Energie jeder Kundenkontakt aufgenommen, bei dem sich der Kunde über datenschutzrelevante Themen beschwert. Dazu zählen auch Unmutsäußerungen über die Abfrage von Personen- oder Vertragsmerkmalen zur telefonischen Identifizierung und Auskunftsverweigerungen seitens ENTEGA Energie aufgrund einer nicht erfolgreichen Legitimation des Kunden. Allein auf diese beiden Vorfälle entfallen 72 der in 2015 eingegangenen Beschwerden.

Von den im Berichtszeitraum eingegangenen Beschwerden ging es in vier Fällen um Kundendaten, die versehentlich an falsche Adressaten gelangten. Um solche Vorfälle künftig zu vermeiden, wurden die Ursachen analysiert und die entsprechenden internen Prozesse optimiert. Bußgelder wurden seitens der Aufsichtsbehörde nicht verhängt.

Compliance

G4-PR9

Zahlungen wesentlicher Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten und Dienstleistungen durch ENTEGA sind uns im Berichtszeitraum nicht bekannt geworden.

Zugang zu Elektrizität

EU26 / EU27 / EU28 ✓ / EU29 / EU30

Wir versorgen rund 644.000 Einwohner in der Region sicher und zuverlässig mit Strom. Hierzu betreiben wir ein 6.483 Kilometer langes Netz für Niederspannung und ein 2.628 Kilometer langes Mittelspannungsnetz. Das Niederspannungsnetz besteht zu 99 Prozent aus Erdkabeln, das Mittelspannungsnetz zu 96 Prozent. Erdkabel sind weniger störungsanfällig als Freileitungen und haben geringere Netzverluste. Damit sparen wir Energie und Kosten und vermindern den Ausstoß an klimaschädlichem CO₂.

Im Rahmen der Stromversorgung durch die e-netz Südhessen gibt es keine Programme zur Steigerung des Zugangs zu Elektrizität, da in Deutschland eine Versorgungspflicht mit Elektrizität besteht. Daher gibt es in unserem Netzgebiet keine Haushalte, die aufgrund eines nicht vorhandenen Netzanschlusses von der Stromversorgung ausgeschlossen sind.

Bei Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten bemüht sich ENTEGA Energie stets um eine Lösung. So gibt es im Prozesshandbuch der ENTEGA Energie dokumentierte Verfahren für das Vorgehen hinsichtlich Stundung und Erstellung von Ratenplänen. Im Falle, dass unsere Ansätze nicht erfolgreich sind, weil der Kunde z. B. zahlungsunfähig ist, versuchen wir, ihn mit sozialen Einrichtungen in Kontakt zu bringen. Spezielle Tarife werden für diesen Fall zwar nicht angeboten, allerdings unterstützen wir das Projekt „Stromspar-Check“, das einkommensschwachen Haushalten beim Energie(kosten)sparen hilft.

In Zusammenarbeit mit der Neuen Wohnraumhilfe Darmstadt unterstützt ENTEGA Energie Kunden, die in Zahlungsschwierigkeiten geraten sind. Dabei unterstützt die Neue Wohnraumhilfe die Kunden bei Behördengängen, Formalitäten und bei der Verhandlung von Ratenplänen. Vielen Kunden ist bis zu diesem Zeitpunkt nicht bewusst, dass sie Hilfe durch Ämter erhalten können. Durch die professionelle Zusammenarbeit zwischen ENTEGA Energie und der Neuen Wohnraumhilfe stimmen Behörden und Ämter einer Zahlungsübernahme häufig schneller zu.

In Mainz bietet ENTEGA Energie in Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Marienborn e.V. im sozialen Brennpunkt „Sonniger Hang“ Energieberatungen und Beratungen zu Ratenplänen an. Der Treffpunkt Marienborn berät dort Mieter zum Umgang mit offenen Forderungen. Ein Mitarbeiter der ENTEGA Energie ist einmal im Monat mit vor Ort und bietet Kunden aktiv Lösungsvorschläge an, um die anfallenden Kosten zu begleichen.

Darüber hinaus stehen unseren Kunden in den ENTEGA Points in Darmstadt und Mainz kostenlose Bareinzahlungsautomaten zur Verfügung. Somit ist sichergestellt, dass Kunden ohne zusätzliche Kosten, wie z. B. bei einer Bareinzahlung bei der Bank, ihre Energiekosten begleichen können.

Im Berichtszeitraum haben wir 3.368 (Vorjahr: 3.675) Stromabschaltungen und 367 (Vorjahr: 398) Sperrungen der Erdgasversorgung aufgrund von Nichtzahlungen vorgenommen.

2015 verzeichneten wir bei der Stromversorgung insgesamt 744 Störungen. Die resultierende Unterbrechungshäufigkeit pro Kunde und Jahr belief sich auf 0,151. Dies ist der international

vergleichbare SAIFI-Wert (System Average Interruption Frequency Index). Die Kennzahl errechnet sich aus der Anzahl der von Störungen betroffenen Kunden geteilt durch die Anzahl der Kunden.

Die 2015 aus den Störungen der Stromversorgung resultierende Nichtverfügbarkeit je Kunde (SAIDI-Wert: System Average Interruption Duration Index) ergibt sich zu 8,04 Minuten pro Jahr. Die Kennzahl spiegelt die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossenem Kunden innerhalb eines Kalenderjahres wider. Für die Berechnung werden alle Störungen mit Versorgungsunterbrechung und einer Dauer von mindestens 3 Minuten ausgewertet. Störungen von Weiterverteilern auf gleicher Spannungsebene werden nicht einbezogen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen den Prozentsatz der durchschnittlichen Betriebs- bzw. Volllaststunden unserer Kraftwerke, bezogen auf die theoretische Höchstbetriebsdauer von 8.760 Jahresstunden.

Durchschnittliche Betriebsstunden unserer Kraftwerke, bezogen auf 8.760 Jahresstunden

ENTEKA-Konzern, in Prozent

	2012	2013	2014	2015
Biogas	93	93	88	98
Erdgas	97	96	97	97
Erdgas (Spitzenlast)	13	6	4	6
Heizöl	100	100	90	92
Holzhackschnitzel	95	100	100	100
Klärgas	47	55	52	54
Pellets	-	-	100	100
Strom (Kältemaschine)	100	100	100	100

Durchschnittliche Betriebsstunden unserer Wind- und Photovoltaikanlagen in Volllaststunden

ENTEKA-Konzern, in Volllaststunden

	2012	2013	2014	2015
Photovoltaik	1.106	988	994	1.047
Windenergie	1.802	1.811	1.787	1.919

Die Abweichung der durchschnittlichen von den maximal erreichbaren Betriebsstunden erklärt sich mit Wartungszeiten und Reparaturen. Spitzenlastkraftwerke sind aufgrund ihres Einsatzzweckes selten am Netz und weisen dadurch im Vergleich die geringsten Betriebsstunden auf.

Im Fall der regenerativen Energieträger Windkraft und Photovoltaik ist die Verfügbarkeit der für die Erzeugung notwendigen Ressourcen Wind und Sonne eingeschränkt. Zudem wird die Verfügbarkeit hier branchenüblich in Volllaststunden angegeben. Damit geben wir die Zeit an, die unsere Anlagen bei Nennleistung hätten betrieben werden müssen, um die gleiche Energiemenge zu erzeugen, wie sie innerhalb des Berichtsjahres tatsächlich erzeugt haben.

Verfügbarkeit von Informationen

Kunden der ENTEGA Energie können in den ENTEGA Points, im ENTEGA Infomobil oder im Rahmen von Energieberatungen persönlich Kontakt mit uns aufnehmen. Darüber hinaus stellen wir auf unserer Internetseite umfangreiche Kundeninformationen zur Verfügung. Neben der telefonischen Betreuung bieten wir auf unserer Internetseite auch einen Live-Chat an.

ENTEGA Energie berät ihre Kunden in Englisch, Französisch, Italienisch und Türkisch. Anmeldeformulare stehen auch auf Englisch und Türkisch zur Verfügung.

Fortschrittsbericht zum Global Compact

Als Unterstützer des Global Compact der Vereinten Nationen leisten wir einen aktiven Beitrag zur weltweiten Durchsetzung der Prinzipien der Menschenrechte und einer sozial und ökologisch vertretbaren Globalisierung der Wirtschaft.

Unsere Fortschritte hinsichtlich der vom Global Compact definierten Prinzipien legen wir im Rahmen dieses Nachhaltigkeitsberichts dar.

Themenbereich	Prinzip	Relevante Kapitel im Nachhaltigkeitsbericht	Berichtete GRI-Indikatoren
MENSCHENRECHTE	<i>Prinzip 1:</i> Unterstützung der Menschenrechte	Lokale Gemeinschaften, Menschenrechte	G4-SO1, G4-SO2
	<i>Prinzip 2:</i> Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen	Menschenrechte, Beschaffung	G4-HR1, G4-HR10, G4-HR11
ARBEITSNORMEN	<i>Prinzip 3:</i> Wahrung der Vereinigungsfreiheit	Organisationsprofil, Menschenrechte, Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	G4-11, G4-HR4, G4-LA4
	<i>Prinzip 4:</i> Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit	Menschenrechte	G4-HR6
	<i>Prinzip 5:</i> Abschaffung der Kinderarbeit	Menschenrechte	G4-HR5
	<i>Prinzip 6:</i> Vermeidung von Diskriminierung	Organisationsprofil, Marktpräsenz, Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung, Vielfalt und Chancengleichheit, Gleicher Lohn für Frauen und Männer, Menschenrechte	G4-10, G4-EC5, G4-EC6, G4-LA1, G4-LA3, G4-LA9, G4-LA11, G4-LA12, G4-LA13, G4-HR3
UMWELTSCHUTZ	<i>Prinzip 7:</i> Vorsorgender Umweltschutz	Wirtschaftliche Leistung, Materialien, Energie, Emissionen, Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	G4-EC2, G4-EN1, G4-EN3, G4-EN15, G4-EN16, G4-EN17, G4-EN20, G4-EN27
	<i>Prinzip 8:</i> Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt	Materialien, Energie, Biodiversität, Emissionen, Abfall, Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen, Compliance, Beschaffung	G4-EN1, G4-EN2, G4-EN3, G4-EN4, G4-EN6, G4-EN7, G4-EN11, G4-EN12, G4-EN13, G4-EN15, G4-EN16, G4-EN17, G4-EN18, G4-EN19, G4-EN20, G4-EN23, G4-EN24, G4-EN27, G4-EN29, G4-EN32
	<i>Prinzip 9:</i> Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	Energie, Emissionen, Produkte und Dienstleistungen	G4-EN6, G4-EN7, G4-EN19, G4-EN27
KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG	<i>Prinzip 10:</i> Maßnahmen gegen Korruption	Ethik und Integrität, Korruptionsbekämpfung, Politik	G4-56, G4-57, G4-58, G4-SO3, G4-SO4, G4-SO5, G4-SO6

Impressum

ENTEKA AG
Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-2000

Telefax 06151 701-1721

E-Mail nachhaltigkeit@entega.ag

www.entega.ag

Konzept, Redaktion und Projektsteuerung

[Marcel Wolsing](#)

Weiterführende Informationen

berichte.entega.ag

Gestaltung und Realisation

[hübner & sturk Werbeagentur GmbH](#), Bensheim

Text

[Reiner Trabold](#), Bensheim

Fotografie

[Rainer Stratmann](#)